



**In diesem Buch sind Bibliotheksmotive auf Briefmarken  
aus den nachstehenden Ländern aufgeführt:**

Tadschikistan	Uruguay
Tansania	USA
Thailand	Usbekistan
Trinidad und Tobago	
Tschad	Vatikan
Tschechoslowakei/Tschechien	Venezuela
Tunesien	Vereinigte Arabische Emirate
Türkei	Vietnam
Turks und Caicos-Inseln	
	Weißrußland
Uganda	
Ukraine	Republik Zypern
Ungarn	Zypern, türkisch
United Nations New York (UNO)	

## **Zur Geschichte der ersten Bibliotheken**

Ein systematisches Bibliothekswesen entstand in Tadschikistan erst in den 1920er Jahren. Es ist jedoch davon auszugehen, daß in dem islamisch geprägten Land in den Moscheen Bücher aufbewahrt wurden.

## Nationalbibliothek

Die Vorgängerin der Nationalbibliothek war die städtische Bibliothek in der Hauptstadt Duschanbe. Diese wurde im Januar 1933 zur Nationalbibliothek umgewandelt. und trägt seit 1934 den Namen des Klassikers der tadschikisch-persischen Poesie Abulkasim Firdousi (932 bis 1026); Anlaß war das 1000jährige Jubiläum des Werkes »Schahname« (Buch der Könige, das mit 60.000 Doppelversen umfassende größte Epos der Weltliteratur über die Geschichte Irans). Die Bibliothek ist eine staatliche Kultureinrichtung, der nationale Aufbewahrungsort des Erbes von Wissenschaft und Kultur, ist Archiv der nationalen Periodika, nationales Zentrum und Informationsressource wissenschaftlicher Forschung und steht deshalb unter besonderem staatlichen Schutz. In der Nationalbibliothek befindet sich eine Handschriftenabteilung mit 2.201 Manuskripten aus der tadschikisch-persischen Literatur, darunter Handschriften der bekannten Gelehrten und Dichter des Mittelalters: Rudaki, Firdousi, Ibn-Sina (Avicenna) und Saadi. Zu den Kostbarkeiten der Bibliothek gehören auch über 2.000 lithographische Drucke und die Sammlung der Bücher der Völker des alten Ostens sowie seltene Werke zur Geschichte, Archäologie und Ethnographie Mittel- und Ostasiens sowie die nationale tadschikische Literatur. Heute besitzt die Nationalbibliothek mehr als 3 Millionen Medien. Vor allem im Laufe des letzten Jahrzehnts wurde der Buchfonds der Bibliothek durch über 40.000 Bände in verschiedenen Sprachen der Völker der Welt erweitert. Die Nationalbibliothek wird von mehr als 20.000 Lesern benutzt, die jährlich mehr als 600.000 Medien ausleihen. In acht Lesesälen stehen 1. 000 Plätze zur Verfügung. Die Nationalbibliothek arbeitet insbesondere mit 120 Bibliotheken der GUS und weiteren 70 Biblio-



Tadschikistan 26.4.2004

## Nationalbibliothek

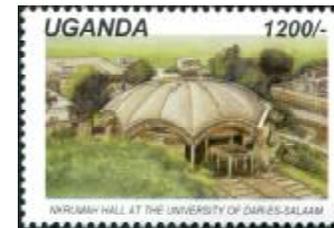
thehen und ausländischen Behörden zusammen. 1970 wurde eine Wissenschaftliche Forschungsabteilung eingerichtet. Die Bibliothek besitzt eine Verlagsabteilung, in der etwa alle zehn Jahre eine Bibliographie des in die Nationalbibliothek aufgenommenen nationalen Schrifttums erscheint. Die Bibliothek erhielt 1954 ein neues Gebäude, das 1976 erweitert wurde; man nennt es dort »Bücherpalast Tadschikistans«. Die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtexemplare werden nicht in der Nationalbibliothek, sondern in der sog. Buchkammer, dem Zentralarchiv der Republik, gesammelt. Diese Buchkammer gibt seit 1939 das »Jahrbuch der gedruckten Bücher« (*Letopis Petschati*) heraus. 1960 hat die Nationalbibliothek mit der Buchkammer erstmals den »Katalog der Bücher der Tadschikischen SSR« herausgegeben, der in Abständen von 5 Jahren aktualisiert wird.

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Erst nach 1960 entwickelte sich auf der Grundlage eines Untersuchungsberichts in der ehemaligen Kolonie der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Tansania – wie auch in Kenia und Uganda – ein landesweites Bibliothekssystem. 1963 wurde das Tanganyika Library Services Board Act verabschiedet. Das Board wurde beauftragt, Bibliotheken im ganzen Land zu gründen und in jeder geeigneten Weise zu unterstützen. 1975 wurde das Gesetz aufgrund von Empfehlungen der UNESCO angepaßt. Eine Nationalbibliothek entstand in den späten 1980er Jahren; sie ist zugleich eine öffentliche Bibliothek in der Hauptstadt Dodoma.

## Bibliothek der Universität Daressalam

Die Bibliothek der Universität von Daressalam (früher: Mzizima) ist die erste und größte Bibliothek im Land. Sie wurde im Oktober 1961 von der Tanganyika Africa National Union (TANU) als *College Library* gegründet und in einem vorhandenen Haus in der Altstadt untergebracht. 1964 erhielt die Bibliothek ein neues Gebäude. 1970 wurde das Dar es Salaam University College mit Unterstützung der University of London in eine Universität umgewandelt und die College-Bibliothek in die Universität integriert. Die *Universitätsbibliothek* übt zugleich die Funktion einer Nationalbibliothek aus. Sie verwahrt dementsprechend als Archiv die staatlichen Dokumente und Publikationen und die Veröffentlichungen der United Nations sowie anderer internationaler Organisationen. Die Bibliothek besitzt eine Sammlung von etwa 400.000 Büchern, über 2.800 Periodika und eine größere Anzahl von elektronischen Zeitschriften. Die Bibliothek steht nicht nur den Universitätsangehörigen zur Verfügung.



**Uganda 31.7.1997**

Nkrumah Hall der Universität von Daressalam.

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Eine erste Büchersammlung wurde 1793 durch König Buddha Yodfa Chulaloke (Rama I.) mit der »Mandira-Dhamma-Sammlung« initiiert worden, sie enthielt die erste Königliche Ausgabe des Pali-Kanon nach der Neugründung Siams. Später kamen weitere Editionen, wie eine des thailändischen Volkes der Mon und eine singhalesische dazu. Die BuddhaSasana-Sangaha-Sammlung war im Jahr 1900 von Chulalongkorn selber ins Leben gerufen worden, der Bücher über den Buddhismus zentral zusammentragen wollte. Sie enthielt u.a. verschiedene Bücher in Khom-Schrift (einem alten Khmer-Alphabet), buddhistische Kommentare, Grammatiken der Pali-Sprache, verschiedene Sprachen des Landes und buddhistische Abhandlungen in lateinischer Schrift sowie Stein-Inschriften mit Bezug zum Buddhismus. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war eine öffentliche Bibliothek für das siamesische Königreich unbekannt. Es gab zwar sowohl im Königspalast und in königlichen Tempeln (*Wat*) Sammlungen von Manuskripten als auch Sammlungen von Büchern, die in anderen Tempeln des Königreichs im sogenannten Hor Trai aufbewahrt wurden. Diese Sammlungen bestanden allerdings nur aus bestimmten Werken religiöser Natur, die aus Palmblatt-Manuskripten (Krueang San Bai Lan) oder aus sogenannten Samut-Khoi-Manuskripten bestanden, die aus der Khoi-Pflanze (*Streblus asper*, ein Maulbeergewächs) hergestellt wird; über mehrere Jahrhunderte wurde diese Pflanze in Thailand als Papierersatz verwendet, da es nicht leicht brennbar und beständig gegen Vergilben und Insektenbefall sowie trotz der landestypischen hohen Luftfeuchtigkeit haltbar ist. Durch den Einfluß Europas auf das Königshaus kam das Bedürfnis nach einer »Optimierung und Vermehrung«

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

von Wissen auf. So wurde die erste Bibliothek Thailands Anfang der 1880er Jahre zunächst als eine nichtöffentliche Bücherei gegründet, die nur Angehörigen des Adels offenstand. Sie wurde *Vajirañana-Bibliothek (Ho Phra Samut Wachirayan)* genannt. Am 12. Oktober 1905 ließ König Chulalongkorn den Zusammenschluß der drei bis dahin bestehenden königlichen Sammlungen der *Vajirayana*, der *Mandira Dhamma (Ho Phra Monthian Tham)* und der *Buddhasasana Sangaha Library (Ho Phuttha Satsana Sangkhaha)* zur Bibliothek für die Hauptstadt (*Ho Samut Samrab Phra Nakhon*) vornehmen. Untergebracht wurde diese Bibliothek im Großen Palast in Bangkok; sie wurde als öffentliche Bibliothek geführt. Gleichzeitig wurde als Oberbibliothekar der deutsche Sprachwissenschaftler und Pali-Experte (Tipitaka) Oskar Frankfurter berufen.

## Nationalbibliothek

Die *Vajirayan Bibliothek* befindet sich in Bangkok und untersteht dem Ministerium für Kultur. Als Gründungsdatum der Nationalbibliothek wird der 12. Oktober 1905 genannt, als König Chulalongkorn eine öffentliche Bibliothek in Bangkok gründete. Später wurde die *Bibliothek für die Hauptstadt* in das »Eintracht-Gebäude« (Sala Sahathai Samakhom) des Großen Palastes verlegt und im Jahr 1916 auf Veranlassung von König Vajiravudh in das so genannte Thawon-Watthu-Gebäude am Sanam Luang. Die Hauptstadt-Bibliothek wurde später auf Englisch *Wachirayan National Library of Siam* genannt. Mit dem Ende der absoluten Monarchie wurde am 3. Mai 1932 der Name der Bibliothek in Nationalbibliothek Thailand (*Ho Samut Haeng Chat*) geändert. Im Jahr 1947 wurde hinter dem Thawon-Watthu-Gebäude ein weiteres Gebäude errichtet, welches den Nachlaß von Prinzen Damrong beherbergen sollte. Dieser bestand aus einer Sammlung von seltenen Büchern und persönlichen Objekten des Prinzen, die *Damrong Rajanubhab Library* genannt wurde. Sie befindet sich heute im Varadis-Palast, der ehemaligen Residenz von Prinz Damrong. 1962 entschied die thailändische Regierung, daß die Bibliothek ein neues Gebäude benötigt. Dafür wurde das Gelände an der Thanon Samsen, direkt neben dem königlichen Landungssteg Wasukri vorgesehen. Das neue Gebäude in thailändischem Baustil wurde am 5. Mai 1966 offiziell eröffnet. 2007 wurde ein Erweiterungsgebäude geplant, welches sich direkt hinter der bisherigen Bibliothek befindet. Baubeginn war gegen Ende 2008. Nach und nach wurden die folgenden 17 Zweigstellen in den verschiedenen Provinzen eröffnet. Die Nationalbibliothek soll u.a. Materialien des nationalen intellektuellen und kulturellen Erbes in der Form von



Thailand 12.10.2005

## **Nationalbibliothek**

Stein-Inschriften, Manuskripten, traditionellen Büchern, Palmblatt-Manuskripten, gedruckten Publikationen und audiovisuellen und elektronischen Medien über Thailand aus dem In- und Ausland erwerben, kategorisieren, analysieren, erhalten und aufbewahren, Bibliotheksdienstleistungen und Verwaltung erforschen und weiterentwickeln und die angeschlossenen Bibliotheken und Informationszentren beraten. Im April 2008 verfügten die Sammlungen der Nationalbibliothek u.a. über 2,9 Millionen Bücher, rund 67.000 Periodika und weitere 20.000 Zeitschriften, 150.000 sog. Seltene Bücher und fast 400.000 Manuskripte.

## Nationalarchiv

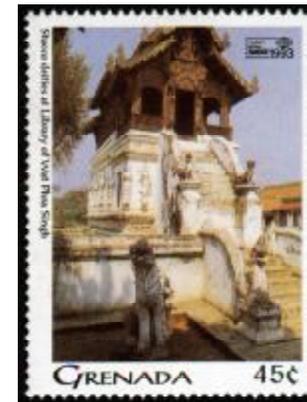
Das Nationalarchiv wurde 1916 gegründet; es ist Teil der Nationalbibliothek und wurde mit dieser gleichzeitig gegründet. Das Nationalarchiv ist verantwortlich für die Sammlung und Aufbewahrung öffentlicher Dokumente. Staatliche Dokumente werden nach Ablauf von 30 Jahren dem Nationalarchiv übergeben. Die ältesten Materialien stammen aus der Zeit König Ramas IV. (18. Jahrhundert). Insgesamt werden über 1 Million Dokumente aufbewahrt.



Thailand 18.8.2002

## Tempelanlage in Chiang Mai

Wat Phra Singh Woramahaviharn ist eine buddhistische Tempelanlage in Chiang Mai in Nordthailand. Die Anlage ist ein königlicher Tempel Erster Klasse. Seine überregionale Bedeutung erhält der Tempel durch den Phra Puttha Sihing, eine Buddha-Statue, deren genaue Herkunft unbekannt ist. König Pha Yu gründete Wat Phra Singh im Jahr 1345, indem er einen Chedi errichtete, um die Asche seines Vaters, König Kham Fu, beizusetzen. Einige Jahre später wurden ein Viharn und weitere Gebäude hinzugefügt. Dem Kloster gab man dann den Namen »Wat Lichiang«. Der Tempel erhielt seinen Namen Wat Phra Singh 1367, als die berühmte Buddha-Statue des Phra Sihing hier aufgestellt wurde. Im 18. Jahrhundert wurde der Tempel infolge der burmesischen Besatzung der Stadt verlassen und dem Verfall preisgegeben, bis 1782 König Kawila an die Macht kam. Der König ließ den Ubosot neu erbauen und die Chedis erweitern. Seine beiden Nachfolger erbauten den Viharn Lai Kham und die Bibliothek (*Hor Trai*). Wie der Viharn Lai Kham ist die Bibliothek ein Beispiel klassischer Lanna-Architektur. Der *Hor Trai* soll 1477 während der Regierungszeit von König Tilokarat erbaut worden sein, Renovierungen fanden 1867, 1920 und 2002 statt. Das kleine Holzgebäude mit seinem dreistufigen Dach steht auf einem hohen Sockel aus Ziegelsteinen, der mit Stuck verziert ist. Eine steile Treppe, deren Geländer von Nahagas (fleischfressende Tiere) und Makaras (Reittier der Flußgötter) gebildet wird, führt an der Ostseite nach oben. Die Giebelbretter des Portikus sind mit Holzschnitzarbeiten bedeckt.



Grenada 1.7.1993



Thailand 4.8.2005

Zeichnung in Gold an den Giebelbrettern des Gebäudes Viharn Lai Kham, in dem Handschriften untergebracht sind; dieses Gebäude ist die Hauptattraktion des Tempels, der um 1345 erbaut wurde. Er schützt die Phra-Sihing-Statue, die hier untergebracht ist. Der Name bezieht sich auf die Zeichnungen. Thailand hat neben dieser dreieckigen Briefmarke weitere vier Marken zu dieser Tempelanlage ausgegeben.

## Tempelanlage Phanom Rung

Prasat Hin Phanom Rung (Prasat Phnom Rong) in Khmer ist ein Tempel-Komplex in der Provinz Buriram in Thailand. Die Tempel sind im 10. bis 13. Jahrhundert aus Sandstein und Laterit erbaut. Es ist ein Hindu-Schrein zu Ehren der Göttin Shiva und symbolisiert den Berg Khailash, den heiligsten Berg Tibet. Von 1971 bis 1988 wurden die Gebäude renoviert. Die Tempel gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Briefmarke zeigt die Bibliothek der Tempelanlage, die im 13. Jahrhundert für die Aufbewahrung heiliger Schriften errichtet wurde.



Thailand 2.4.1998

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Eine erste öffentliche Bibliothek wurde 1851 in Port of Spain von örtlichen Bürgern gegründet. Bereits davor bestand für Mitglieder eine Subskriptionsbibliothek, aus der die öffentliche Bibliothek hervorging. Unterstützt wurde die Bibliothek durch die örtliche Regierung und durch Spenden der Mitglieder der Subskriptionsbibliothek. Heute bestehen insgesamt 22 öffentliche Bibliotheken in Trinidad and Tobago und weitere drei mobile Bibliotheken. Eine formale Nationalbibliothek oder ein Nationalarchiv wurden bisher nicht eingerichtet. Die National Library and Information System Authority (NALIS) ist verantwortlich für alle öffentliche Bibliothek in Trinidad und Tobago.

## Carnegie Free Library

Der Bau der *Carnegie Free Library* in San Fernando wurde 1918 durch eine Spende der »Carnegie Foundation« in Höhe von 2.500 Pfund ermöglicht. 1919 wurde die Bibliothek eröffnet. 1998 wurde diese Bibliothek, die *Public Library of Trinidad* und die *Central Library of Trinidad* zur National Library and Information Services (Nalis) zusammengeschlossen.



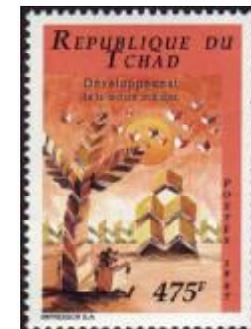
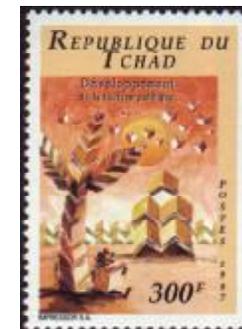
Trinidad und Tobago 9.8.2001

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Im französischsprachigen Tschad wurde 1971 in N'Djaména eine erste Hochschule gegründet, die heute in ihrer Bibliothek etwa 20.000 Bücher und einige wenige Zeitschriften verwahrt. In dem Institut Universitaire des Sciences in Farcha stehen nur etwa 1.500 Fachbücher zur Verfügung.

## Öffentliche Bibliotheken

Ein zentrales Bibliothekssystem ist im Tschad nicht gegeben. Die größeren Städte weisen jeweils nur eine Bibliothek mit geringen Beständen auf. Insgesamt bestehen im ganzen Land nur etwa 30 Bibliotheken, darunter die städtische Bibliothek in Sarh, ferner das von der Alliance Française in Moundou gegründete zweisprachige American Cultural Center. (Englisch und Französisch) und das Lybische Kulturzentrum mit mehr als 25.000 Büchern. Zusätzlich bestehen noch einige Spezialbüchereien.



Tschad 16.7.1997

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Kurz nach Gründung der Prager Universität am 7. April 1348 durch Karl IV. entstanden bei einigen Kollegien, die seit 1366 gegründet wurden, kleinere Bibliotheken. Bücher für den Unterricht müssen allerdings bereits in der Anfangsperiode der Universität seit 1348 vorhanden gewesen sein. Bis 1622 bestanden an der Prager Universität die einzelnen Kollegiumsbibliotheken fort, es existierte jedoch keine zentrale Universitätsbibliothek. Anders als in vielen anderen Bibliotheken waren die Bücher der Universität nicht angekettet und gegen Quittung entleihbar. Die erste Bibliothek entstand im berühmten Karlskollegium, nach seinem Gründer auch Collegium Caroli oder Karolinum genannt. Im 15. Jahrhundert wuchs die Bibliothek des Karlskollegiums weiter. Sie besaß um 1470 etwa 1.000 Codices. Auch im 16. Jahrhundert konnte sie eine ziemlich große Anzahl von Büchern und eine Reihe von Bibliotheken als Vermächtnis oder Schenkung hinzugewinnen. Karl IV. gründete gleichzeitig mit dem Karlskollegium das Collegium omnium Sanctorum alias Angelorum (Kollegium aller Heiligen). Nach und nach entstanden weitere Universitätskollegien – 1373 das Domus iuristarum (Juristisches Kollegium), 1380 das Collegium medicorum (Medizinisches Kollegium), um 1381 das Collegium Wenceslai (auch Václav-Kollegium nach seinem Begründer Václav IV. genannt), um 1391 das Collegium Nazareth (Studentenkollegium oder Nazarethisches Kollegium) und 1397 das Collegium reginae Hedwigis alias Litvanorum (Kollegium der Königin Hedvika), das die polnische Königin Hedvika für arme Studenten aus Litauen gründete. Im 15. Jahrhundert entstanden weitere Kollegien. Sie alle verfügten über eigenen Bibliotheken, deren Bücher sogar katalogisiert waren. 1441 wird für die Bibliothek im Kloster Plasy ein Katalog angefertigt, der nicht nur theologische, sondern auch

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Schriften andere Themengebiete aufführt. Am Ende des 15. Jahrhunderts verwahrten die Prager Kollegiumsbibliotheken etwa 4.500 Codices. Das 16. Jahrhundert bedeutete eine erste große Blütezeit für Adelsbibliotheken. Bei einem verheerenden Brand im Jahre 1541 wurde nicht nur die Prager Burg schwer betroffen, sondern auch das Hradschin-Viertel. Hierbei verbrannte die Bibliothek des tschechischen Adligen Jan Hodejovsky z Hodejova d.Ä. (1496–1566), in dessen Bibliothek sich 1.000 Inkunabeln und geschätzt 50.000 Bände aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu allen Fachgebieten befanden. Wohlhabende Bürger in Böhmen verfügten im 16. Jahrhundert über Privatbibliotheken, die sie nicht nur zum intensiven Studium nutzten. Sie bevorzugten gebundene und schön gestaltete Werke, die in Notfällen auch verkauft werden konnten. König Ferdinand I. von Habsburg berief 1556 die Jesuiten 1556 nach Böhmen. Im Dominikanerkloster zum heiligen Klemens in der Prager Altstadt richteten sie sich eine Bibliothek ein, um Bücher für ihren Schulunterricht zur Verfügung zu haben; diese Bibliothek wurde später als *Bibliotheca maior* oder *Alte Klementinische Bibliothek* bekannt. Die Jesuiten gewannen vor allem lateinische Handschriften des 14. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, einige deutsche Handschriften, Inkunabeln und andere Drucke hinzu, darunter auch deutsche. Ihre Bibliothek wuchs zu dieser Zeit durch zahlreiche Schenkungen und Ankäufe. Die Bibliothek diente neben dem Ordensbedarf vornehmlich dem Unterricht. 1562 wurde die Klementinische Akademie gegründet, sozusagen als Konkurrenz zur uralten Prager Universität. Im Juni 1618 wurden die Jesuiten des Landes verwiesen und die Bibliothek ihres Ordens unter die Verwaltung der Magister und des Rektors der Karls-Universität gestellt.



Tschechoslowakei 1.6.1988

Brunnen vor der Prager Karls-Universität

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Eigentlich sollte sie mit der Bibliothek im Karolinum vereinigt werden, doch der Widerstand der Magister und die langwierige Revision des Buchbestands verzögerten das Vorhaben. 1620 kehrten die Jesuiten mit den siegreichen Kaisertruppen nach Prag und in das Klementinum zurück und übernahmen wieder ihre Bibliothek. 1622 wurden alle Prager Hochschulbibliotheken erstmals formal in einem Haus vereinigt, blieben jedoch weiterhin einzeln bestehen. Im Jahre 1727 übersiedelten die jesuitischen Ordensbestände zusammen mit den Kollegiumsbibliotheken in den neugebauten Barock-Saal mit Galerie, der innerhalb des großen klementinischen Areals für die Bibliothek bestimmt war. Bei der Aufstellung der Bücher in den Eichenregalen wurden die Buchrücken, wie im 18. Jahrhundert üblich, mit weißer Ölfarbe überstrichen und mit farbigen Signaturen oder Ornamenten versehen. 1764 besaß die Bibliothek fast 7.000 und wenige Jahre später (1770) gegen 13.000 Bände des 16. bis 18. Jahrhunderts in lateinischer, deutscher, griechischer, spanischer, italienischer und französischer Sprache. Die Bibliothek diente seit Mai 1726 der Öffentlichkeit, litt aber bis zum Umzug in den neuen Bibliothekssaal im Karolinum 1769 unter Raummangel. Das Klementinische jesuitische Kollegium wurde nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1773 von staatlichen Kommissaren übernommen. Kaiserin Maria Theresia genehmigte 1777 die Vereinigung der *Neue Karolinische Bibliothek* mit den ehemaligen jesuitischen Buchbeständen und den früheren Kollegiumsbibliotheken (der *Alten Karolinischen Bibliothek*) und die *Kinskýsche Majoratsbibliothek* zu einer öffentlichen Universitätsbibliothek unter staatlicher Verwaltung und mit staatlicher Finanzierung. Mit der eigentlichen Bibliotheksverwaltung wurden zwei Kustoden beauftragt, die den Betrieb der Bibliothek zu verantworten hatten. 1778 wurde eine Benutzungsordnung festgelegt. Der Bestand

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

der Bibliothek wurde durch Bücher aus aufgelassenen Klöstern aus-  
geweitet. 1782 erhielt die Bibliothek das Pflichtexemplarrecht für Pra-  
ger und 1807 für alle in Böhmen hergestellten Drucke. Im Jahre 1811  
wurde das Pflichtexemplarrecht der Bibliothek auch auf Zeitungen aus-  
geweitet, 1815 auf Landkarten, Holz- und Kupferstiche, Steindruck und  
sonstige Reproduktionstechniken. Sie war die erste Bibliothek mit die-  
sem Recht in den Ländern der damaligen Habsburgermonarchie. Seit  
dem Ende des 18. Jahrhunderts kam es zu einer systematischen Erg-  
änzung der Bibliotheksbestände. Am Anfang des 19. Jahrhunderts  
besaß sie rund 147.000 Bände. 1782 wurde der erste Lesesaal er-  
öffnet. Nach 1773 trug die Bibliothek den Namen *k.k. Universitäts-  
bibliothek in Prag* und seit 1887 die Bezeichnung *Öffentliche und  
Universitätsbibliothek*. 1848–1860 war Pavel Josef Šafárik Bibliothe-  
carius und Kustos der *Universitätsbibliothek*. 1777 wies die Bibliothek  
einen Buchbestand von annähernd 50.000 Bänden auf, der während  
des 19. Jahrhunderts auf 269.564 Bände anwuchs und auf 420.355  
Bände im Jahre 1918. Seit 1862 bekam die Bibliothek zusätzlich eine  
staatliche Dotation aus den Immatrikulationsgebühren der Studenten;  
seit 1907 waren zudem Studenten zu den sogenannten Bibliotheks-  
beiträgen verpflichtet. Die Bibliothek erfuhr im 19. Jahrhundert zahl-  
reiche andere Erweiterungen. In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg  
näherte sich die jährliche Benutzerzahl in den Lesesälen 200.000. Einen  
wichtigen Wendepunkt in der Entwicklung der *Öffentlichen und Uni-  
versitätsbibliothek* stellte 1918 die Gründung der Tschechoslowakischen  
Republik dar. Von 1918 bis 1938 wurden die Bestände neben der zeit-  
genössischen einheimischen und ausländischen Produktion auch durch  
wertvolle antiquarische Käufe, Vermächtnisse, Schenkungen, Zuteilun-  
gen aus staatlichem Eigentum oder staatliche Ankäufe ergänzt.



Tschechien 24.9.1997

mit Klementinum



Tschechien 11.10.2006

Prager Vrtba-Gärten

## Kloster Strahov

Die heutige *Strahovská knihovna* wurde als Prämonstratenserstift Strahov 1143 mit Mönchen aus dem Kloster Steinfeld durch den späteren böhmischen König Vladislav I. (reg. 1158 bis 1172) und den Olmützer Bischof Jindrich Zdík (Amtszeit 1126–1150) gegründet. Es entwickelte sich zu einem der vornehmsten Klöster in Böhmen. Die Entstehung einer Schule, eines Skriptoriums und einer ersten kleinen Bibliothek fällt in diese Gründungszeit. Ein Brand im Jahre 1258 und die Wirren der Hussitenkriege, in denen das Kloster 1420 überfallen und geplündert wurde, ließen die Tätigkeit des Klosters und der Bibliothek stagnieren. Erhebliche Verluste erlitt die Bibliothek gegen Ende des Dreißigjährigen Kriegs, als ein finnisches Regiment in schwedischen Diensten Bücher im Wert von 20.000 Gulden raubte und nach Turku verbrachte (wo sie Anfang des 19. Jahrhunderts verbrannten). Der spätere Prager Erzbischof Jan Lohelius sicherte der Bibliothek die Zinsen aus einer Geldsumme von 1.000 Schock Meißner Groschen, die für Neuerwerbungen bestimmt waren. Die Bibliothek wuchs in den Folgejahren durch Spenden und Nachlässe ganzer Sammlungen an. In der Amtszeit von Abt Hieronymus Hirnhaim (1670–1679) wurde 1671 ein Barocksaal für die Bibliothek erbaut – der heutige Theologische Saal. Im Jahre 1678 umfaßte die Bibliothek 5.564 Bände. In den weiteren Jahren wuchs sie durch Schenkungen und Nachlässe von kirchlichen Würdenträgern, Ordensmitgliedern und Professoren der Universität erheblich. Die Anzahl der Bände wird im Katalog von 1756 mit 11.023 angegeben. Im Jahre 1775 erwarb die Bibliothek die Bücher des Gubernialarchivars und Hofdruckers Johann Josef Clauser (1705 bis 1771), dessen Sammlung 6.000 Bücher zählte, sowie 1780 die



Tschechoslowakei 1.6.1927



Tschechoslowakei 1927



Tschechoslowakei 12.5.1988

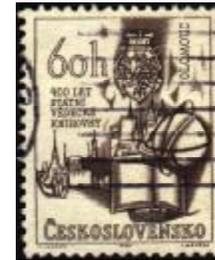
Aus dem Museum für böhmische Literatur; außerdem wird das Kloster Strahov abgebildet.

## Kloster Strahov

Bibliothek des Kanzlisten beim Fiskalamt Johann Heidl mit 17.000 Bänden. 1783–1786/92 wurde wegen des zwischenzeitlich eingetretenen Platzmangels ein weiterer Bibliothekssaal errichtet (heute: Philosophischer Saal), in dem u.a. die Bücherschränke aus dem aufgelösten Kloster Znojmo-Louka eingebaut wurden. Die Aufhebung der Klöster unter Kaiser Joseph II. hatte zur Folge, daß die Strahover Bibliothek Bücher aus deren Klosterbibliotheken günstig erwerben konnte, darunter Bücher aus dem Collegium Norbertinum in der Prager Altstadt (1785) und aus dem Kloster von Mühlhausen. Die Bibliothek (lateinisch *Bibliotheca Strahoviensis*) selbst blieb als größte und wichtigste Ordensbibliothek in Böhmen bestehen. Der Strahover Bibliothekar Václav Urban initiierte die Idee einer hier zu errichtenden öffentlichen Nationalbibliothek. Auch im 18. und 19. Jahrhundert erweiterte die Bibliothek ihre Bestände, so daß diese Bibliothek nach der Universitätsbibliothek Prag zur zweitgrößten Sammlung im Land wurde. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Bestände nicht mehr wesentlich erweitert. Das Kloster wurde 1950 aufgelöst und die Verwaltung der Bibliothek vom Tschechoslowakischen Staat übernommen; der Gesamtbestand umfaßte zu diesem Zeitpunkt etwa 130.000 Bände. Die Eintrittsgelder der Besucher ermöglichten es, den Buchbestand und die Bibliothek sehr gut zu pflegen.

## Wissenschaftliche Bibliothek Olmütz

Die *Státní vědecká knihovna* der damaligen Hauptstadt Mährens Olmütz führt ihre Gründung auf die 1566 am Jesuitenkollegium eingerichtete Bibliothek zurück. Sie ist die zweitälteste Universitätsbibliothek in der Tschechischen Republik. Wie in anderen Bibliotheken in jenen Jahrhunderten wuchs der Bücherbestand durch Schenkungen und finanzieller Unterstützung beim Ankauf von Bibliotheken. Im Jahre 1573 wurde aus der Akademie die Olmützer Universität, aus ihrer Bibliothek dementsprechend die Universitätsbibliothek. 1638 hinterließ der Dekan des Olmützer Doms, Baron Johann Friedrich von Breuner (1583-1638), dem Jesuitenorden sein Vermögen in Höhe von 50.000 Mährischen Gulden zur Unterstützung des Jesuitenkollegiums und auch für den Buchankauf für die Kollegiumsbibliothek. Schwere Verluste erlitten die Stadt, die Universität und die Bibliothek während des Dreißigjährigen Kriegs in den Jahren 1642–1650. Die schwedischen Besatzer der Stadt raubten bei ihrem Abzug fast alle Bücher (und die meisten Kunstschatze). Der erneute Aufbau der Bibliothek im 17. Jahrhundert erfolgte durch Geschenke von Einzelpersonen und Institutionen sowie durch einen verstärkten Buchankauf der Jesuiten. 1704 wird ein erster Katalog erstellt, der fast 2.900 Bände aufführt; hinzu kamen Bücher, die in den Quartieren der Jesuiten aufbewahrt worden waren. Die Jesuitenbibliothek wurde nach dem Verbot des Ordens 1773 unter die Aufsicht der Hofstudienkommission der Landesregierung in Brünn gestellt; 1775 wurde sie verstaatlicht und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu diesem Zeitpunkt zählte der Bestand mehr als 8.000 Bücher. Die Olmützer Bibliothek erhielt außerdem die etwa 10.000 Bücher aus den anderen aufgelösten jesuitischen Bibliotheken Mährens (u.a. Brünn,



Tschechoslowakei 25.7.1966

## Wissenschaftliche Bibliothek Olmütz

Teltsch, Iglau, Znaim). 1778 betrug der Bestand insgesamt fast 29.000 Bücher. In den Jahren 1778–1782 wurde die Olmützer Universität mit ihren Büchern nach Brünn verlagert, da dort eine neue Universität gegründet werden sollte; da dieses Projekt jedoch scheiterte, wurden die Bücher nach Olmütz zurückgebracht und 1787 in (ungeeigneten) Räumen des ehemaligen Klosters der Klarissen als Gymnasialbibliothek wieder zugänglich gemacht. Die Auflösung der mährischen Klöster durch Kaiser Joseph II. in den Jahren 1782–1790 führte zu einer erneuten Erweiterung des Olmützer Buchbestandes. Nach einer Aufstellung kamen etwa 25.000 Bücher (von insgesamt mehr als 100.000 Büchern aus den Klöstern) neu in die Olmützer Bibliothek. 1807 wurde der Olmützer Bibliothek das Pflichtexemplarrecht für Mähren und den österreichischen Teil Schlesiens zugesprochen; dieses Recht bestand bis 1935 und sorgte für eine regelmäßige Bestandserweiterung. 1827 wurde das Lyzeum wieder zur Universität erhoben; die dazugehörige Bibliothek wies einen Bestand von fast 40.000 Büchern auf. Die Bestandserweiterung erfolgt überwiegend durch Schenkungen. Mit der Auflösung der Universität 1860 wurde die Bibliothek zur k.k. Studienbibliothek herabgestuft und mußte ihre Bestände seitdem hinsichtlich der wissenschaftlichen Arbeit aller Studieninstitute in der Region ergänzen. Am Ende des Schuljahres 1899 wies die Bibliothek insgesamt mehr als 70.000 Bücher auf. 1907 erhielt die Bibliothek neue Räume an der Theologischen Fakultät auf dem Universitätsplatz. Nach der Gründung der ersten Tschechoslowakischen Republik 1918 bekam die Bibliothek ihren ersten tschechischen Direktor. Der Buchbestand wurde nur langsam erweitert, wobei die Hauptquellen des Erwerbs weiter-

## Wissenschaftliche Bibliothek Olmütz

hin das mährisch-schlesische Pflichtexemplarrecht und Buchgeschenke waren. Das Ministerium für Schulwesen und Informationen kaufte 1936 für die Bibliothek das ehemalige Gebäude der Nationalbank, in dem die wertvollsten historischen Bestände im Tresor aufbewahrt werden konnten. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Bibliothek nur geringfügig beschädigt, da die wertvollsten Werke außerhalb der Stadt und die restlichen Bücher in Kellern gelagert wurden. Weniger als 200 Bücher wurden der Bibliothek entnommen. Nach der Vertreibung bzw. der Flucht von Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr das Olmützer Nationalkomitee, daß in den verlassenen deutschen Wohnungen einige wertvolle Privatbibliotheken zurückgelassen worden waren. Bis September 1945 wurden etwa 70.000 Bände den Olmützer Bibliotheken zugeführt. Aus verstaatlichten Betrieben und ehemaligen deutschen Schulen kamen in die Studienbibliothek annähernd 100.000 Bände. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Bibliothek wieder zur Universitätsbibliothek und erhielt 1947 das bis heute geltende Pflichtexemplarrecht. Im Jahre 1950 teilte die Staatsbehörde für kirchliche Angelegenheiten in Prag der Olmützer Bibliothek die Bestände der Bibliotheken zu, die sich noch in den damals aufzulösenden Klöstern in Mähren befanden. Binnen kurzer Zeit kamen 127.000 Bände aus neun aufgelösten Klosterbibliotheken Mittel- und Nordmährens nach Olmütz. Bis 1953 wuchs der Gesamtbestand der Olmützer Bibliothek auf 500.000 Bände an. Heute umfaßt der Gesamtbestand der Bibliothek mehr als 1,5 Millionen bibliothekarische Einheiten.

## Zentrales Staatsarchiv

Das *Státní ústřední archiv Praha - knihovna a archivní fondy* entstand am 1. Oktober 1954 durch die Vereinigung des *Zentralarchivs des Innenministeriums* mit des *Böhmischen Landesarchivs*. Ein erstes Staatsarchiv wurde unter dem böhmischen König Karl IV. eingerichtet. Seitdem wurden Urkunden und wichtige Staatsdokumente kontinuierlich auf der Prager Burg gesammelt. Mit dem Aufbau einer Verwaltung im Land während des 16. Jahrhunderts richteten auch die verschiedenen Ämter hauseigene Archive ein. Seit 1760 bewahrte das Gubernium, seit 1850 die Böhmisches Statthalterei die alten Bestände auf. 1849 wurde das *Archiv der Statthalterei* gegründet, das seit 1919 seine Tätigkeit als *Archiv des Innenministeriums* fortsetzte. Ebenfalls 1919 gingen alle Bestände der Böhmisches Statthalterei in das Archiv des Innenministeriums ein. Den Grundstock der *Bibliothek des Staatlichen Zentralarchivs* bilden die Bestände von drei Archivbibliotheken: die *Bibliothek des Zentralarchivs des Innenministeriums*, die *Bibliothek des Böhmisches Landesarchivs* und die *Bibliothek des Zentralarchivs für Landwirtschaft und Forstwesen*. Die administrative Vereinigung dieser Bibliotheken wurde zwischen 1954 und 1956 vollzogen, räumlich blieben sie jedoch getrennt. Die *Bibliothek des Zentralarchivs des Innenministeriums* war aus der Handbibliothek des Guberniums, der der Statthalterei und der des Gubernialarchivs für jeweils hauseigene Bedürfnisse entstanden. Um 1936 betrug die Anzahl Bände bei mehr als 30.000. Nach 1945 vergrößerte sich der Bestand durch die Übernahme konfiszierter Sammlungen und Bibliotheken weiter. Seit 1954 wurde der Bestand durch regelmäßige Einkäufe zeitgenössischer Titel aus den Bereichen Archivwesen und Geschichte erweitert. Dieser Teil des



König Georg von Podebrad (1420–1471) und sein Siegel



Prag um 1628; Dokumente aus dem Zentralarchiv  
**Tschechoslowakei 19.5.1958**

## Zentrales Staatsarchiv

Archiv zählt heute ungefähr 175.000 katalogisierte und 45.000 bisher unbearbeitete Bände. Die Bibliothek des Böhmisches Landesarchivs entstand 1862 zeitgleich mit dem Archiv. 1904 umfaßte sie mehr als 4.300 Bände. Ab 1918 wurde die Bibliothek zusätzlich um eine Reihe historischer Werke vom Landesausschuß erweitert. 1940 zählte sie etwa 16.000 Bände. Ihre heutigen Sammelschwerpunkte liegen bei böhmischer Geschichte bis 1848, Kirchengeschichte bis in die Gegenwart und bei enzyklopädischer Literatur und Handbüchern. Der Bestand umfaßt fast 90.000 Bände. Die frühere Bibliothek des Zentralarchivs für Landwirtschaft und Forstwesen wurde gleichzeitig mit dem Archiv im Jahre 1918 eingerichtet, mit dem Ziel, den Angestellten und Forschern bei der Arbeit und dem vergleichenden Studium der entsprechenden Bereiche der Wirtschaftsgeschichte zu dienen. Im Jahre 1936 umfaßte sie etwa 19.000 katalogisierte Bände; heute zählt sie fast 100.000 Titel. Das *Staatliche Zentralarchiv* verwahrt einen umfangreichen schriftlichen Archivbestand mit Dokumenten aus den zentralen staatlichen Ämtern und Institutionen des Königreichs Böhmen und der österreichisch-ungarischen Monarchie vom 12. Jahrhundert bis 1918. Er umfaßt heute annähernd 100.000 Dokumente. Der gesamte Bibliotheksbestand zählt etwa 400.000 Bände auf etwa 100.000 laufenden Metern.

## Stadtarchiv Prag

Das *Archiv hlavního mesta Prahy – knihovna a archivní sbírk* sammelt Dokumente der Prager Stadtverwaltung vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Material zur Tätigkeit anderer Institutionen und Personen, die für die Prager Geschichte von Bedeutung sind, sowie Bilddokumentationen und andere bedeutende Aufzeichnungen zur Geschichte der Stadt Prag. Das Archiv bearbeitet diese Dokumente und macht sie für wissenschaftliche Studienzwecke zugänglich. Den ursprünglichen Kern der Bestände und Sammlungen bilden die Archivalien der vier selbständigen historischen Prager Stadtteile: der Prager Altstadt und Neustadt, der Kleienseite und des Hradschins die 1784 zur Stadt Prag vereinigt wurden. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurden Schriftstücke, darunter Herrscherprivilegien, Urkunden, Stadtbücher und Akten, zumeist von den einzelnen Stadtämtern aufbewahrt. Bei den Bemühungen um die Zentralisierung und Ordnung der Dokumente zur besseren Benutzbarkeit wurden zunächst einzelne Magistratsbeamte um die Jahrhundertwende mit der Archivalienpflege betraut. Im Jahre 1851 kam es zur Gründung des Prager Stadtarchivs als Institution der Prager Stadtverwaltung mit einer eigenen Bibliothek. Erster Stadtarchivar wurde der Dichter und Historiker Karel Jaromír Erben. 1801 wurde beschlossen, die Stadtarchivalien von einem Magistratsmitglied sammeln zu lassen; dieser konzentrierte diese Bücher und kaufte bis zu seiner Pensionierung 1821 aus eigenen Mitteln 219 Bücher hinzu. Auf diese Weise entstand der Grundstock der zukünftigen Archivbibliothek. Sein Nachfolger setzte die Sammeltätigkeit fort und übergab dem Archiv 48 Bände, darunter einige Drucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Ein Inventar aus der Zeit um 1837 zählte 377 historische, juristische, ge-



Tschechoslowakei 27.11.1975

»Prager Altstadt«, Gemälde von Vincenc Morstadt (1802–1875); unter dem Namen steht der Herkunftshinweis »Archiv Hlav Mesta Prahy« (die wichtigsten Archive der Stadt Prag).

## Stadtarchiv Prag

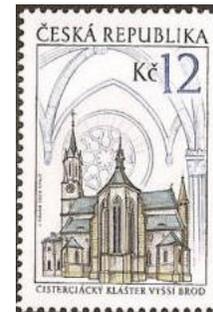
nealogische und topographische Werke in 1023 Bänden. Bereits 1851 wurde die Bibliothek Bestandteil des Archivs. In der Instruktion aus dem Jahre 1897 wurden die Konzeption der Bibliothek und ihre Benutzungsmöglichkeiten festgelegt. Die Bibliothek stand sowohl dem Magistrats als auch für private Forschungszwecke zur Verfügung. Sie sollte der Stadtverwaltung geschenkte Publikationen und mindestens je ein Pflichtexemplar aller Publikationen aus dem Verlag des Prager Magistrats aufnehmen. Die Bestände wuchsen durch Ankäufe, Schenkungen und Bücheraustausch sowie 1857 durch die Angliederung der Ratsbibliothek mit etwa 500 Titeln in 2.100 Bänden, durch die Übernahme von Beständen aus Magistratsamtsstellen und 1888 und 1911 aus Prager Pfarrbibliotheken. In der Bibliothek wurde eine Sammlung der Prager periodischen Presse eingerichtet, die Schenkungen von Prager Herausgebern und seit 1868 vom Magistrat gekaufte Exemplare zusammenführte. Im Jahre 1911 überstieg der Gesamtumfang des Bestandes 25.000 Bände. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs besaß die Bibliothek zwischen 70.000 und 100.000 Bände. Annähernd der gesamte Buchbestand wurde jedoch am 8. Mai 1945 beim Brand des Altstädter Rathauses, in dem Archiv und Bibliothek untergebracht waren, vernichtet. Nach dem Krieg wurde das Clam-Gallas-Palais zum Sitz des Stadtarchivs. Erst 1998/99 konnte das Archiv in ein neues Gebäude übersiedeln. Mit der Wiederherstellung der Bibliothek wurde unmittelbar nach Kriegsende durch zahlreiche Ankäufe und Schenkungen von Einzelpersonen und Institutionen wie staatlichen Ämtern, Behörden, Schulen, Museen, Bibliotheken, Archiven, Vereinen und anderen Korporationen begonnen. Darüber hinaus nahm das Stadtarchiv

## **Stadtarchiv Prag**

chiv auch konfiszierte Bücher deutscher Institutionen und Privatpersonen auf. Die beschlagnahmte Vereinsbücherei des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen wurde zum Kern der wiederhergestellten Archivbibliothek. Im Jahre 1962 umfaßte die Bibliothek wieder 80.000 Bücher. Seit 1964 hat die Bibliothek ein Pflichtexemplarrecht auf alle Prager Periodika und Publikationen, die in Institutionen unter Leitung des Prager Magistrats erschienen sind.

## Stift Hohenfurt

Die Bibliothek des Zisterzienserstifts in Hohenfurth gehört zu den umfangreichsten historischen Bibliotheken in der Tschechischen Republik. Das Kloster wurde 1259 von dem dort ansässigen Adelsgeschlecht der Rosenberger gegründet und auch in der Folgezeit gefördert. Die ersten Mönche kamen aus der Abtei Wilhering in Oberösterreich und wurden von ihrem Heimatkloster mit Büchern ausgestattet. Ein ältestes erhaltenes Bücherverzeichnis stammt aus dem 13. Jahrhundert mit 40 Titeln, die als Grundstock der heutigen Bibliothek anzusehen sind. Einige dieser Handschriften sind im Bestand erhalten geblieben. Die Bibliothek vergrößerte sich im Mittelalter insbesondere durch die Tätigkeit eines eigenen Skriptoriums. Zur Amtszeit der Äbte Otík z Vyhnanic (1387–1415) und Thomas Hohenfurther von Wels (1463 bis 1493) hatten Klosterbibliothek und Skriptorium ihre Blütezeit. Bis zum 18. Jahrhundert war die Bibliothek in den Räumen des Abts untergebracht. Eine kleinere Bibliothek stand den Mönchen zur Verfügung. Unter Abt Quirin Mickl (Amtszeit 1747–1767) wurde über dem Südflügel des Konvents mit dem Ausbau neuer Räumlichkeiten für die Bibliothek begonnen, die 1757 fertiggestellt wurden. Im selben Jahr wurde mit einer systematischen Aufteilung in einen theologischen und philosophischen Teil begonnen. Die damals eingeführte Klassifikation behielt bis heute Gültigkeit. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts und dem geringer werdenden Einfluß der Klöster auf das Bildungswesen begann der Niedergang der Bibliothek. 1836 wurde ein weiterer Raum für Handschriften, Inkunabeln und wertvolle Drucke eingerichtet. Im 20. Jahrhundert wurden die Bestände kaum noch erweitert. 1950 wurde das Kloster aufgelöst und die Verwaltung der Bibliothek der *Staat-*



Tschechien 6.5.2006

## Stift Hohenfurt

*lichen wissenschaftlichen Bibliothek* in Budweis übertragen. 1991 wurde die Bibliothek in fast unversehrtem Zustand an die Zisterzienser zurückgegeben, um in Zukunft den Bedürfnissen des Ordens dienen zu können. Sie ist in vier Sälen aus dem 18. und 19. Jahrhundert untergebracht. Die Bibliothek verwahrt heute etwa 70.000 Bände, darunter 360 Inkunabeln, mehrere hundert Bücher aus dem 16. und etwa 14.000 Bände aus dem 17. Jahrhundert.

## Museum für böhmische Literatur

Die *Památník národního písemnictví – knihovna* wurde im Mai 1953 in den Räumen des ehemaligen Prämonstratenserstifts Strahov eröffnet. Die im 12. Jahrhundert gegründete Abtei war 1950 verstaatlicht und aufgehoben worden. Vom Museum wurden damals 130.000 Bände der historischen Stiftsbibliothek übernommen, darunter seltene Handschriften und Inkunabeln, die separat aufgestellt wurden. In das Museum wurden auch 300.000 Bände anderer Klosterbibliotheken integriert. Gesammelt werden vor allem Privatbibliotheken tschechischer Schriftsteller, Literaturhistoriker und Sammler von bibliophilen Drucken. Darüber hinaus existiert eine Sammlung literarischer und kultureller Zeitschriften (etwa 100.000 Bände). Im Jahre 1964 wurde dem Museum das Literaturarchiv angegliedert (z.Z. mit etwa 6 Millionen Archivalien). Es enthält hauptsächlich Nachlässe von Dichtern, Schriftstellern, Literaturwissenschaftlern und -kritikern, Journalisten und anderen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens, die in den böhmischen Ländern gewirkt haben; daneben auch Archive von Vereinen, Institutionen und Verlagen. Nach 1990 wurden im Rahmen der gesetzlich festgelegten Restitutionsmaßnahmen das Prämonstratenserstift Strahov und die historischen Buchbestände dem Orden zurückgegeben. Auch die Bestände aus den anderen Klosterbibliotheken sind den ursprünglichen Eigentümern zurückgegeben worden. Dies betrifft etwa 75 Prozent des derzeitigen Buchbestandes der Bibliothek aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Die Bibliothek erfaßt, verarbeitet und verwahrt die Zeugnisse der Literaturentwicklung und der literarischen Kultur im historischen Böhmen. Diese Aufgabe bestimmt auch die sprachliche Zusammensetzung der Bestände. Die tschechischen Werke bilden den Schwer-



**Tschechoslowakei 12.5.1988**

An der linken Seite steht: »Památník národního písemnictví v praze«  
(Gedenkstätte des nationalen Schrifttums in Prag).

## **Museum für böhmische Literatur**

punkt der Sammlungen, doch ist auch deutschsprachige Literatur seit der Zeit der Nationalen Wiedergeburt bis in die Gegenwart vertreten. Nach der Rückgabe der ehemaligen Bestände der Klosterbibliotheken an die ursprünglichen Eigentümer bleiben mehr als 500.000 Bände im Besitz der Bibliothek. Von den bisher betreuten ältesten Beständen (Inkunabeln, Drucke vom 16. Jahrhundert) sind es etwa 10.000 Bände. Nach 1989 erwarb die Bibliothek zusätzlich Bibliotheken mit Exil- und Samisdat-Publikationen.

## Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

Die *Knihovna Akademie ved České republiky* begann am 1. Januar 1953 als Hauptbibliothek der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften. Den Grundstock des Buchbestandes bildeten vor allem drei Bibliothekskomplexe, die von aufgelösten Institutionen übernommen wurden: die Bibliothek der Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften (1784–1952), die Bibliothek der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Kunst (1890–1952) und die Bibliothek der Masaryk-Akademie der Arbeit (1920–1952). Die historischen Sammlungen wurden in den Jahren 1953–1967 durch Zuwächse aus Antiquariatskäufen, durch Schenkungen und Übertragungen aus den vom Staat aufgelösten Bibliotheken, insbesondere der Adelsbibliotheken, erweitert. Seit dem Ende der 1960er Jahre wird der Bestand der Alten Drucke (etwa 23.000 Bände) nicht mehr vermehrt. Die Bibliothek gibt die buch- und bibliothekswissenschaftliche Zeitschrift *Knihy a dejiny* (Bücher und Geschichte) heraus mit Veröffentlichungen zur Geschichte des Buches, Buchdrucks und der Bibliotheken in Böhmen und Mähren bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. 1785 erarbeitete der Bibliothekar der Strahover Bibliothek Karel Rafael Ungar (1744–1807) ein Verzeichnis, das eine Auswahl der für die Mitglieder der Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften erforderlichen Publikationen beinhaltete. Seit 1832 hatte die Bibliothek offiziell ernannte Bibliothekare. Diese arbeiteten eng mit den bedeutendsten Prager Bibliotheken zusammen, Strahover Bibliothek, Nationalmuseum, Polytechnischen Institut und der Universitätsbibliothek. Eine Bestands-erweiterung erfolgte vor allem durch Austausch von Publikationen mit vergleichbaren Institutionen sowie durch Rezensionsexemplare und Schenkungen. Zur Erweiterung der Bibliothek trugen auch die Schenkungen der Mitglieder der Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften bei. 1835 wurde ein erster Katalog gedruckt, der etwa



Tschechoslowakei 29.10.1982

## Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

700 Titel aufführte. Bis zum Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts weitete sich der Bestand auf 13.000 Bände aus. 1918 umfaßte der Bestand bereits 51.381 Bände. Trotz des Platzmangels und anderer Probleme wuchs die Zahl der Bücher bis 1949 auf 100.000 Bände an. Die zweite Organisation, die für die Büchersammlung der Akademie Bedeutung erlangte, war die Tschechische Akademie der Wissenschaften und Kunst, die nach ihrer Gründung 1890 den Aufbau einer eigenen Bibliothek begann. Die ersten Jahrzehnte waren von finanziellen und räumlichen Schwierigkeiten geprägt. Die Mängel in der Konzeption und praktischen Verwaltung der Bibliothek dauerten angesichts der unzulänglichen materiellen Absicherung bis in die zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts an. Zu Beginn der 1930er Jahre wurde die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften und Kunst der National- und Universitätsbibliothek in Prag als ewiges Depositum übergeben. 1952 wurde sie mit einem Bestand von 75.927 Bänden in den neuen Räumen der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Kunst aufgestellt. Einen weiteren Beitrag leistete die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen (1891–1945). Die 1920 gegründete Bibliothek der Masaryk-Akademie der Arbeit als dritte Quellbücherei wurde von Anfang an als Institutionsbücherei aufgebaut und beinhaltete bei der Übergabe an die Hauptbibliothek der Akademie 40.000 Bände mit vorwiegend moderner Literatur aus den Bereichen Technik, Ökonomie und Arbeitsorganisation. Nach der Errichtung des kommunistischen Regimes im Jahr 1948 wurden alle früheren großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und gelehrten Gesellschaften aufgehoben und an ihrer Stelle wurde die Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften gegründet, die von 1953 bis 1992 bestand und eine Reihe von wissenschaftlichen Instituten und wissenschaftlichen Gesellschaften aufnahm.

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

In der Zeit der Herrschaft der Abbasiden, der Aghlabiden und die Fatimiden in Nordafrika von 800–1171 wurden zahlreiche Bibliotheken gegründet, die den Moscheen und deren Schulen angeschlossen waren. 1393 wurde die erste öffentliche *Ibdilliyya-Bibliothek* unter den Hafsiden gegründet. Die *Al-Ahmadiyya-Bibliothek* stammt aus dem Jahr 1840 und die *Sadiqiyya-Bibliothek* wurde 1885 eröffnet. Unter der französischen Kolonialherrschaft wurden 1900 die *Khalduniyya-Bibliothek* und die *Al-Lakmiyya-Bibliothek* in Sfax (1931) gegründet. Außerdem gab es einige Bibliotheken für die französischen Bürger. Ein modernes Bibliothekswesen wurde erst nach der Unabhängigkeit 1956 entworfen.

## Präsident vor Bücherschrank



### Tunesien 1.6.1960

Habib Bourguiba (1903–2000) war 1957–1987 Präsident der Republik Tunesiens. 1927 schloß er an Sorbonne sein Studium der Rechts- und Politikwissenschaften erfolgreich ab. 1933 gründete er die Neo-Destur-Partei, die für die Unabhängigkeit Tunesiens eintrat. Mehrmals wurde er in Frankreich zu Gefängnisstrafen verurteilt. Am 20. März 1956 wurde Tunesien unabhängig. Bourguiba sorgt dafür, daß König Muhammad VIII. al Amin abdankte und wurde 1957 Staatspräsident. Er war Gegner der Islamisten und islamischer religiöser Traditionen, enteignete den Grundbesitz islamischer Einrichtungen und förderte ein säkulares Rechtssystem. 1981 wurden Oppositionsparteien zugelassen; 1987 wurde Bourguiba aus Altersgründen abgesetzt und unter Hausarrest gestellt.

## Mediziner vor Bücherschrank



### Tunesien 6.9.1998

Auf der Briefmarke sind drei arabische Mediziner abgebildet:

Ahmed Ben Jaafar Ben Brahim Ibn Al Jazzar Al-Qayrawani (895–979) war ein tunesisch-arabischer Mediziner und Fachautor des 10. Jahrhunderts; in Europa wurde er als Algizar bekannt. Ihm werden etwa 40 medizinische Werke zugeschrieben, u.a. »De oblivione« über die Vergeßlichkeit und Mittel zur Stärkung des Gehirns und eine Übersetzung von Büchern des Mediziners Constantinus Africanus (Constantine L’Afrique). Er hatte ursprünglich u.a. Geschichte studiert; Medizin lernte er bei seinem Vater und einem Onkel. Er soll in einem Krankenhaus in Kairo gearbeitet haben.

Konstantin der Tunesier (Constantinus Africanus, 1017 bis 1087) stammt aus Karthago und war Mediziner und Fachautor. In Bagdad und wohl auch in Kairo studierte er Medizin, Heilverfahren, Heilmittel und andere Wissenschaften. Wegen des Vorwurfs der Zauberei verließ er nach der Rückkehr seine Heimat und floh nach Sizilien. Hier wurde er Lehrer an der medizinischen Schule von Salerno. 1078 ist er im Benediktinerkloster Montecassino, wo er als getaufter Laienbruder viele arabische medizinische Fachbücher in Latein übersetzte.

Sulayman ibn Muhammad Karim ibn Muhammad Wali ibn Himmat ibn Isa ibn Hasan war ein persischer Mediziner, der im 18. Jahrhundert lebte. Sein Fachbuch »Fawa'id al-Hikmah«, eine Zusammenfassung persischer Medizin und einfacher Heilmittel aus dem 13. Jahrhundert, wurde 1802 veröffentlicht.

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Die Geschichte der Bibliotheken in der Türkei führt bis ins 2. Jahrtausend vor Christus zurück. Viele frühe Hochkulturen haben in Anatolien ihren Ursprung und entsprechende Funde belegen ihre hochentwickelte Schriftkultur. In Hattuscha, 1600–1200 v.Chr. der Hauptstadt der Hethiter, wurde eine Bibliothek bzw. ein Archiv gefunden, in dem bei Ausgrabungen etwa 30.000 Keilschrifttafeln gefunden wurden. Die wichtigste der antiken Bibliotheken auf dem Gebiet der Türkei ist die von Pergamon. Bei Ephesus befand sich eine weitere Bibliothek mit geschätzt 12.000 Rollenbüchern, die zwischen 115 und 117 n.Chr. erbaut wurde und die dem römischen Senator Tiberius Iulius Celsus Polemaeanus gehörte. Eine weitere antike Bibliothek auf dem Gebiet der Türkei war die Bibliothek von Nysa aus dem 2. Jahrhundert v.Chr.). Seit dem 4. Jahrhundert n.Chr. entwickelten sich in byzantinischer Zeit Bibliotheken nur noch in der Hauptstadt Konstantinopel. Die erste bedeutende byzantinische Bibliothek wurde von Kaiser Konstantin II. gegründet; diese und mindestens zwei weitere Allgemeinbibliotheken wurden durch Feuer zerstört. Daneben gab es Palastbibliotheken in Konstantinopel, wie z.B. die *Kaiserliche Bibliothek* mit einem Bestand von 36.000 Bänden, öffentlich zugängliche Stadtbibliotheken und einige Privatbibliotheken. Auf der zu Istanbul gehörenden Insel Heybeliada befand sich das Kloster Aya Trioda, das ebenfalls über eine Bibliothek verfügte, die etwa 20.000 Schriftrollen enthielt; damit war sie vermutlich die größte aller Klosterbibliotheken, die 1063 durch die byzantinische Kaiserin Katharina eine Bibelhandschrift erhielt. Kloster und Bibliothek bestehen trotz mehrmaliger Zerstörungen noch heute. In der Zeit der Kreuzzüge wurde Konstantinopel mehrmals geplündert, Brände in

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

der Stadt führten gleichfalls zu einem Verlust an Buchrollen. 1453 wurde die Stadt von Sultan Mehmet II. erobert; zu diesem Zeitpunkt waren in der nun Istanbul («in die Stadt» flüchteten die christlichen Bewohner vor den Arabern) genannten Stadt nur noch 30.000 Buchrollen vorhanden. Es gab in der Mitte des 15. Jahrhundert nur noch wenige Bibliotheksgebäude. Die Reste der kaiserlichen Buchbestände wurden von den Eroberern in den Topkapi-Palast übergeführt. Im 11. Jahrhundert eroberten Seldschuken den östlichen Teil der heutigen Türkei. Herrscher und wohlhabende Bürger finanzierten Schulen mit Bibliotheken (Medresen), die sich zumeist innerhalb eines Moschee-Komplexes befanden. In der Hauptstadt der Seldschuken Konya befanden sich mehrere Bibliotheken. Wesentliche Bestände der Bibliothek der Iplikci Medrese in Konya sind noch heute erhalten. Die durch die Seldschuken eingeleitete Blütezeit der Wissenschaft und Schriftkultur setzte sich während des Osmanischen Reiches fort. Die ersten osmanischen Bibliotheken wurden im 14. Jahrhundert in Iznik und Bursa gegründet, später in Manisa und Edirne und dann – ab 1453 – in großer Zahl in Istanbul. Sultan Mehmet II. veranlaßte zahlreiche Bibliotheksgründungen; auf ihn gehen die Bibliothek des Topkapi-Palastes und 14 Stiftungsbibliotheken in Istanbul zurück. Er richtete auch Schreibstuben ein, in denen Bücher kopiert und kunstvoll verziert wurden. Zu dieser Zeit entwickelte sich die Kunst der Buchillustration zu einer eigenständigen Disziplin. Darüber hinaus erließ Sultan Mehmet II. Vorschriften für die Organisation der Stiftungsbibliotheken; er erließ Regeln zum Personal und seinen Aufgaben, zur Bucherhaltung, zur Inventarisierung der Bestände. Erst im 17. Jahrhundert wurden die ersten un-

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

abhängigen Bibliotheken eingerichtet. 1639 wurde die *Köprülü Kütüphanesi* (Brücken-Bibliothek) in Istanbul gegründet. Allein in Istanbul wurden im 17. und 18. Jahrhundert etwa 25 eigenständige Bibliotheken errichtet. Mit dem zunehmenden Niedergang des Osmanischen Reiches ab dem 18. Jahrhundert wurden auch die Bibliotheken vernachlässigt. Die erste Druckerei, die aber keine Texte drucken durfte, wurde 1728 durch Ibrahim Müteferrika eingerichtet. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation kaum noch Stiftungen gegründet. Parallel dazu nahmen ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Zahl der Druckerzeugnisse und gleichzeitig die Zahl der Lese- und Schreibrkundigen deutlich zu. Es wurden weltlich ausgerichtete Fachschulen eingerichtet; Auslandsaufenthalte, u.a. zum Zwecke des Studiums, wurden populär. Eine Gruppe osmanischer Intellektuelle, von denen viele im Ausland studiert hatten, gründeten eine erste öffentliche Bibliothek – die *Cemiyet-i-Ilmiyye-i Osmaniye-Bibliothek*. Ihr Bestand war naturwissenschaftlich-technisch ausgerichtet. Im Zuge der Reformbestrebungen wurde im Jahr 1869 Bildung erstmalig als staatliche Aufgabe deklariert; es wurde ein Unterrichtsministerium gegründet, unter dessen Aufsicht alle nicht-privaten, d.h. vor allem die Stiftungsbibliotheken gestellt wurden. 1884 wurde die erste staatliche Bibliothek im Osmanischen Reich gegründet: die *Beyazit Devlet Kütüphanesi* in Istanbul, die noch heute existiert; bis zur Gründung der Republik, 1923, wurden 6 weitere staatliche Allgemeinbibliotheken in verschiedenen Städten der Türkei gegründet. 1924 wurde das Gesetz zur Einheit der Erziehung erlassen, das ein nationales Bildungssystem begründete und die Schließung der

## **Zur Geschichte der ersten Bibliotheken**

Medresen bewirkte. Die Bestände der betroffenen Bibliotheken – vorrangig religiöses Schriftgut und Handschriften – wurden von staatlichen Allgemeinbibliotheken übernommen. Das erstmalige Anerkennen der staatlichen Zuständigkeit für Bibliotheken führte 1925/26 zur Einrichtung einer ausschließlich für Bibliotheken zuständigen Behörde innerhalb des Unterrichtsministeriums, der Direktion für Bibliotheken. Die Ablösung der osmanisch-arabischen Schrift durch lateinische Schriftzeichen in der Regierungszeit Atatürks und die damit verbundenen Alphabetisierungskampagnen führten dazu, daß Bücher breiteren Bevölkerungsschichten zugänglich wurden. Öffentliche Bibliotheken wurden innerhalb von sogenannten Volkshäusern in großer Zahl eingerichtet.

## Nationalbibliothek

Die *Milli Kütüphane* in Ankara besteht seit 1948 und ist dem Ministerium für Tourismus und Kultur unterstellt. Sie erhält aufgrund des türkischen Pflichtexemplargesetzes jeweils ein Exemplar aller in der Türkei publizierten Druckwerke und sammelt darüber hinaus – wie andere Nationalbibliotheken – im Ausland erschienene Publikationen über die Türkei. Der Bibliothek ist das Türkische Bibliographische Institut angegliedert; dieses erstellt die Nationalbibliographie des in der Türkei erscheinenden Schrifttums und eine Bibliographie von in türkischen Zeitschriften erschienenen Artikeln. 1983 erhielt die Nationalbibliothek einen geräumigen und funktionalen Neubau, der u.a. über eine Ausstellungshalle und mehrere Multifunktions- und Gruppenarbeitsräume verfügt. In der Nationalbibliothek befindet sich u.a. ferner ein Mikrofilm-Archiv, ein Atatürk-Dokumentationszentrum und eine Landkartenabteilung; im gleichen Gebäude befinden sich auch ein Datenverarbeitungszentrum, eine Druckerei mit Buchbinderei, ein Fotolabor und ein Labor zur Mikrofilm-Herstellung. Ihr Bestand umfaßt etwa 1,7 Millionen Medieneinheiten, darunter ca. 25.000 Handschriften und Rara, etwa 55.000 Bücher in arabischer Schrift und etwa 100.000 Nichtbuchmedien (Karten, Noten, Plakate etc.). Seit 1955 ist das Türkische Bibliographische Institut der Nationalbibliothek angegliedert; die in der Türkei erschienenen Publikationen werden in der monatlich erscheinenden Türkischen Nationalbibliographie (*Türkiye Bibliyografyası*) dokumentiert. Darüber hinaus gibt die Nationalbibliothek eine Bibliographie von in türkischen Zeitschriften erschienenen Artikeln (*Türkiye Makaleler Bibliyografyası*) und mehrere Bestandskataloge heraus.



Türkei 27.9.1982

100 Jahre Beyazıt-Nationalbibliothek



Türkei 4.7.2005

## Bibliothek in Pergamon

Die Bibliothek von Pergamon, der Hauptstadt der hellenistischen Dynastie der Attaliden und heutigen türkischen Stadt Bergama, wurde um 200 v.Chr. gegründet und umfaßte angeblich einen Bestand von rund 200.000 Rollen. Sie war nach der Bibliothek in Alexandria die zweitbedeutendste griechische Büchersammlung der Antike. Nach dem Vorbild der alexandrinischen Bibliothek wurde ein Katalog über die eingelagerten Buchrollen erstellt. Das Gründungsdatum der Bibliothek von Pergamon ist unbekannt; auch das Ende der Bibliothek, die seit 133 v.Chr. durch Erbschaft in römischen Besitz war, ist unbekannt. Es wird vermutet, daß die Einrichtung bereits auf König Attalos I. (241–197 v. Chr.) zurückgeht. Über den Buchbestand gibt es keine zuverlässigen Quellen. Marc Anton hat Kleopatra aus dem Bestand der Bibliothek mehrere tausend Buchrollen geschenkt. Angeblich habe der Philosoph Krates von Mallos die Bibliothek eingerichtet. Als Bibliothekar nachgewiesen ist der Grieche Athenodoros im frühen 1. Jahrhundert v.Chr. Bei der Ausgrabung der antiken Ruinen durch deutsche Archäologen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde auch das Athena-Heiligtum freigelegt. In seiner nördlichen Säulenhalle wird die Bibliothek lokalisiert. Das Athena-Heiligtum wurde unter König Eumenes II. (197–158 v.Chr.) erbaut. Am Obergeschoß der Säulenhalle liegt ein etwa 13×16 Meter großer Saal mit umlaufendem Podium, auf dem wohl hölzerne Schränke für die Buchrollen aufgestellt waren. Man vermutet, daß zwei marmorne Nischenarchitekturen mit dorischen und ionischen Säulen Wandbücherschränke darstellen, denen die auf dem Podium frei aufgestellten Holzschränke in der Form entsprochen hätten. Drei an den Podiumssaal anschließende Räume werden für Maga-



Deutsche Demokratische Republik 29.12.1959



Türkei 1.6.1952



Türkei 1952



Türkei 2.5.1957



## **Bibliothek in Pergamon**

zinräume gehalten. Die Identifizierung der Bibliothek in der Nordhalle des Athena-Heiligtums ist, da eindeutige Hinweise auf die Nutzung fehlen, nicht unbestritten geblieben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in Pergamon wie in Alexandria mehrere Bibliotheken bestanden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben Ausgrabungen im Gymnasion aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. zwei Inschriften zutage gefördert, in denen Bibliotheken erwähnt werden. Die Marmorstatue der Göttin wie auch die Säulen befinden sich heute im Pergamonmuseum in Berlin. Plinius behauptet mit Bezug auf Varros »De bibliothecis libri II«, daß hier das Pergament erfunden worden sei; angeblich hätte ein Ausfuhrverbot von Papyrus aus Ägypten bestanden, was zu einem stärkeren Einsatz von Pergament geführt hätte.

## Beyazit-Moschee

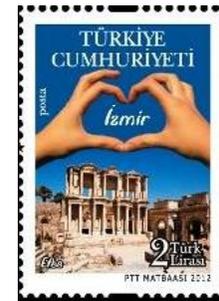
Die *Beyazit camii* ist die älteste noch heute bestehende Sultan-Moschee in Istanbul. Sie liegt vor dem Eingang zum Gelände der Universität Istanbul und wurde unter Sultan Beyazıt II., dem Sohn Mehmeds II., zwischen 1501 und 1506 errichtet. Zur Külliye gehören auch der Türbengarten (in dem der Sultan begraben wurde), eine Armenküche, die heute eine Bibliothek beherbergt, der malerische Sahafar Carsisi (Buchmarkt), eine Grundschule, die Medrese, in der heute das Kalligraphiemuseum eingerichtet ist, und ein Bad, heute nur noch eine große Ruine an der Ordu Caddesi.



Türkei 17.12.1996

## Celsus-Bibliothek in Ephesos

Die Bibliothek des Celsus ist eine antike Bibliothek in Ephesos bei Selçuk in der türkischen Provinz Izmir. Das Gebäude wurde zwischen 114 und 125 n.Chr. von Tiberius Iulius Aquila Polemaeanus zu Ehren seines Vaters, dem Senator und Konsul Tiberius Iulius Celsus Polemaeanus, errichtet. Hier wurde der Vater auch bestattet. Die Bibliothek soll 12.000 Bücherrollen enthalten haben. Die Erhaltungskosten des Gebäudes hatte er durch eine geschickte Formulierung im Testament der Nachwelt aufgebürdet. Eine Inschrift mit dem genauen Wortlaut des Testaments ist vor der Bibliothek angebracht und erhalten. Die Bibliothek besitzt Außenmaße von etwa 23 Meter Länge und 17 Meter Tiefe. Da für das Gebäude im bereits dicht bebauten Stadtzentrum von Ephesos nur begrenzter Platz zur Verfügung stand, bediente man sich bei der Gestaltung der Fassade optischer Tricks, um sie monumentaler wirken zu lassen. Die Fassade des Gebäudes besitzt zwei Geschosse und ist durch vor- und rückspringende Architektur stark gegliedert. In den vier Nischen des Untergeschosses sind vier weibliche Statuen aufgestellt, welche die Tugenden des Celsus verkörpern (Sophia = Weisheit, Arete = Vortrefflichkeit, Ennoia = Urteilskraft und Episteme = Sachverstand). Über eine Freitreppe kann man durch drei Türen das Innere betreten. Im Gegensatz zur zweistöckigen Fassade war der 16,72 x 10,92 Meter messende Innenraum dreistöckig gestaltet. Die Buchrollen lagerten in Nischen, die über Galerien zugänglich waren. Wahrscheinlich bei einem Brand in Zusammenhang mit einem Erdbeben im dritten Viertel des dritten Jahrhunderts wurde der Innenraum der Bibliothek zerstört und nicht mehr wiederhergestellt



Türkei 30.4.2012

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Die erste Bibliothek auf den Inseln entstand 1854 als *Turks & Caicos Islands Public Library* durch eine kirchliche Initiative. Diese Bibliothek wurde, wie in der Mitte des 19. Jahrhunderts weit verbreitet, als Subskriptionsbibliothek eingerichtet und konnte daher nur von eingeschriebenen und zahlenden Mitgliedern benutzt werden, die zumeist Landwirte und Besitzer von kleinen Handwerksbetrieben waren. In den 1970er Jahren wurde das Bibliothekswesen auf den Inseln aufgrund von Studien der »University of the West Indies« (U.W.I.) grundsätzlich reformiert und ausgebaut. Außerdem wurden erstmals öffentliche Bibliotheken wie zum Beispiel die von Einwohnern der Stadt Salt City finanzierte *Balfour Public Library* in Salt Cay (2003) geschaffen.

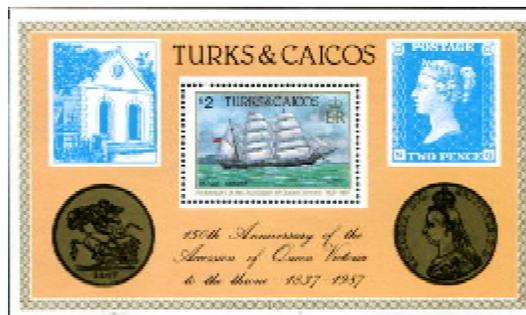


Turks und Caicos 24.12.1987

Oben links ist die *Victoria Public Library* abgebildet.

## Victoria Public Library

Die Bibliothek in Cockburn Town wurde anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums von Königin Victoria im Jahr 1887 gegründet. Zwei Jahre später wurde nach Investitionen von 568 Pfund diese öffentliche Bibliothek auf ehemaligem Militärgelände eröffnet. Neben der Ausleihe von Büchern fanden und finden hier u.a. auch Konzerte und andere kulturellen Veranstaltungen statt; auf dem Gelände befindet sich auch ein Tennisplatz. Im Oktober 2008 wurde das Gebäude, das sich direkt am Ufer befindet, durch den Hurrican Ike schwer beschädigt, aber wieder restauriert.



Turks und Caicos 24.12.1987

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

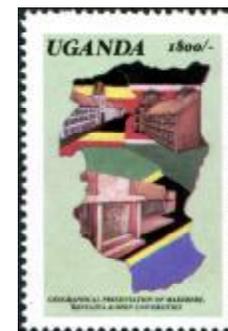
Die Geschichte des Bibliothekswesens in Uganda beginnt mit der Übernahme des Landes durch europäische Kolonisatoren. Erste Bibliotheken entstanden in einzelnen Missionsstationen; 1895 gründete unter Führung von Pater Henry Hanlon eine Gruppe von fünf Missionaren von der St Joseph's Society Missionary Society (Hill-Mill-Missionare) eine erste Station und richteten auch eine kleine Bibliothek mit Erbauungsliteratur ein. Etwa 50 verschiedene Sprachen innerhalb des Landes verhinderten den Aufbau eines nationalen Bibliothekssystems; nur verhältnismäßig wenige Einwohner beherrschen Englisch, Französisch oder Suaheli. Örtliche Bibliotheken sind auch heute noch nicht in allen Regionen vorhanden. 1973 begann – so heißt es – eine schwierige Zeit für die Bibliotheken. Unter Idi Amin wurden etwa 50.000 asiatische Bürger des Landes verwiesen; diese waren die Bevölkerungsgruppe, die Bibliotheken am stärksten nutzten. Allein die Universität Makerere verlor 2.000 Studenten. Außerdem wurden die staatlichen Mittel für Bibliotheken verringert. Unter Idi Amin erfolgten neben einer umfassenden Medienkontrolle umfangreiche Bücherverbrennungen; zusätzlich wurden Mitarbeiter der Bibliothek Makerere bedroht, falls sie versehentlich als feindselig klassifiziertes Material verwahrten.

## Bibliothek der Universität Makerere

Die Universität, kurz MAK, ist Ugandas erste Universität in der Hauptstadt Kampala. Mit einer Studentenzahl von mehr als 30.000 zählt sie zu den größten in Ost- und Zentralafrika. Ursprünglich war die Makerere-Universität eine 1922 gegründete Berufsschule, die noch im selben Jahr als Technische Universität bezeichnet wurde. 14 Schüler begannen dort, Tischlerei, Bau und Mechanik zu lernen. Die Schule wurde in eine Technische Universität umgewandelt und bot verschiedene andere Kurse an: in ärztlicher Behandlung, Landwirtschaft, Tierwissenschaften und der Lehrer-Ausbildung. 1937 begann die Universität, sich zu einer Einrichtung für höhere Bildung zu entwickeln und bot nachschulische Abschlüsse an. 1949 wurde daraus eine Universität im eigentlichen Sinne, mit einem speziellen Bezug zur Universität Londons. Sie wurde bald eine Universität für das ganze östliche Afrika, mit Kursen, bei denen die allgemeinen Abschlüsse der Universität Londons erworben werden konnten. 1963 wurde die Universität Ostafrikas gegründet; die Abschlüsse erfolgten jetzt in Kampala. 1970 wurde die Universität Makerere eine unabhängige nationale Universität der Republik Uganda. Der Hauptcampus ist ungefähr 5 km vom Stadtzentrum entfernt, und bedeckt ein Gebiet von 2 km<sup>2</sup>. Die Universität besitzt seit 1940 einen Bibliotheksverbund mit einer Hauptbibliothek und 9 Fakultätsbibliotheken, von denen die nach einem Bibliotheksleiter benannte Albert-Cook-Kibrary die älteste ist (1960 gegründet). Sie stehen unter einheitlicher Leitung. Die Hauptbibliothek befindet sich auf dem Makerere Hill und weist sieben Abteilungen auf. Diese Bibliothek übt zugleich die Funktion einer Nationalbibliothek Ugandas und einer Depositbibliothek aus. Sie erhält Pflichtexemplare aller in Uganda hergestellten Drucksachen. In der Bibliothek stehen rund 400.000 Bücher zur Verfügung.



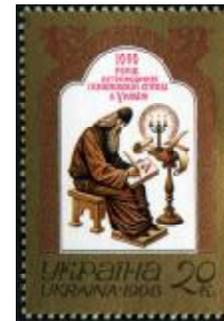
Uganda 9.10.1962



Uganda 31.7.1997

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Eine erste Bibliothek in der Ukraine schuf sich im Jahr 1037 der Großfürst von Kiew, Jarsolav Wladimirowitsch (987–1054). Während der folgenden Jahrhunderte wurde diese Bibliothek von seinen Nachfolgern ausgebaut. Weitere Büchersammlungen entstanden im Adel und in den Klöstern und Kirchen. Die berühmteste Bibliothek befand sich im Kloster von Kiew. Andere frühe Bibliotheken befanden sich u.a. im Dreifaltigkeitskloster von Chernihiv (gegründet im 11. Jahrhundert), in den Orten Pereyaslev und Polotsk sowie im West der Ukraine in Halychiyna und Volyn. Mit dem Mongolensturm im 13. Jahrhundert endeten die ersten Bibliotheken. Im 14. Jahrhundert wurden Schulen in Verbindung mit der orthodoxen Kirche geschaffen. In Ostrog druckte 1578 Iwan Fedorov das erste slawischsprachige Buch, eine Schulfibel; hier wurde 1576 eine erste Akademie eingerichtet. Sowohl die Schulen als auch die Akademie besaßen eigene zum Teil umfangreiche Bibliotheken. Im 17. Jahrhundert entstand in Kiew die vom Metropoliten Petru Movila gegründete Akademie, die sich zum kulturellen Zentrum des Landes entwickelte. Die Akademie ließ Bücher drucken und unterhielt eine Bibliothek. Im 19. Jahrhundert wurden in allen Landesteilen der Ukraine die ersten öffentlichen Bibliotheken eingerichtet. Eine erste Nationalbibliothek entstand 1918.



Ukraine 19.9.1998

## Kiewer Höhlenkloster

Das Heilige-Maria-Himmelfahrt-Kloster wurde 1051 von dem einsiedlerisch leben wollenden Mönch Antonij aus Ljubitsch gegründet. Anfänglich gab es nur die künstlich geschaffenen Höhlenanlagen, die als Einsiedeleien der Mönche dienten; später jedoch wurde das Areal von seinem Schüler Igumen Feodosij auch überirdisch erweitert. Das Höhlenkloster ist eines der ältesten russisch-orthodoxen Klöster der Kiewer Rus. Die nachweislich ältesten Erwähnungen der Höhlen finden sich in der »Geschichte der vergangenen Jahre« des ostslawischen Mönchs Nestor (1050–1113), der die Klosterchronik (»Nestorchronik«) führte. Zum Höhlenkloster gehören die Mariä-Himmelfahrt-Kathedrale, der 96,5 m hohe Glockenturm (erbaut in den Jahren 1731 bis 1744), das Refektorium, die Dreifaltigkeitskirche aus dem 11. Jahrhundert sowie die »Nahen und Fernen Höhlen« mit unterirdischen Kirchen und Reliquien von Heiligen. Das Kiewer Höhlenkloster mit seinen 144 Anlagen zählt heute zum Weltkulturerbe der UNESCO. Innerhalb des Komplexes sind u.a. das Museum der historischen Kostbarkeiten der Ukraine und das Museum für Buch und Buchdruck der Ukraine. Das Höhlenkloster wurde 1926 in einen Museumskomplex umgewandelt; die Höhlen wurden drei Jahre später geschlossen. 1988 kamen wieder Mönche in das Höhlenkloster; der untere Klosterbereich wurde in den 1990er Jahren der orthodoxen Kirche zurückgegeben. Hier siedeln auch wieder Mönche in den traditionellen Höhlen. Die vorliegenden Handschriften stammen größtenteils aus dem 15. bis 17. Jahrhundert. Hier befand sich die erste Druckpresse in Kiew, die vom Archimandrit des Klosters Yelisey Pletenetsky angeschafft worden war. Das heutige Museum wurde 1973 im Zusammenhang mit dem Inter-



Sowjetunion 14.9.1978

## **Kiewer Höhlenkloster**

nationalen Jahr des Buches der United Nations eingerichtet; zwei Jahre später wurde es der Öffentlichkeit übergeben. Die Sammlung des Museums mit Büchern aus dem 16. und 17. Jahrhundert ist seit dieser Zeit angewachsen. In der Sammlung befindet sich das erste in der Ukraine gedruckte Buch »Apostol«, das von Ivan Fedorov in Lwiw (Lemberg) 1574 gedruckt wurde. Außerdem ist die sog. »Ostrozka Bibliya« ausgestellt, in der erstmals der vollständige Text der Bibel in altslawischer Sprache veröffentlicht wurde. Hergestellt wurden die Bücher in guter Qualität, so daß auch für andere slawischen Länder gedruckt wurde; auch von diesen Büchern befindet sich eine größere Anzahl im Museum. Eines der wertvollsten Bücher in der Sammlung ist »Pateryk Pechersky« (Geschichten der Kirchenväter), das 1661 im Kloster während der Tätigkeit Mogylas gedruckt wurde; die Vorlage dieses Buchdrucks stammt aus dem 12. bis 13. Jahrhundert und ist eines der frühesten Dichtungen der Ukraine.

## Kownirs-Korpus

Im Komplex der Höhlenklöster in Kiew befindet sich ein zweistöckiges Barockgebäude, das den Kirchenplatz von der Ostseite abschließt. Dieser Bau heißt Kownirs-Korpus, benannt nach dem ukrainischen Baumeister der Klosterfestung »Kiew-Petschorskaja Lawra« Stephan Demjanowitsch Kownir (1695–1755). Auf diesem Platz stand im 17. Jahrhundert u.a. die Klosterbäckerei. Die Häuser am Kirchplatz wurden in den Jahren 1721–1727 umgebaut. Auch danach blieb die Klosterbäckerei an ihrem alten Platz, daneben entstand in großen Räumen eine erste Bücherei, die zur größten des Landes wurde. Nach einem Brand des Daches im Jahre 1742 wurde dieses Gebäude von Kownir in den Jahren 1744–1745 mit ukrainischen Elementen und Ornamenten neu gestaltet; das heutige Aussehen gab Kownir den Bauten 1772. Die Klosterbücherei diente nicht nur dem Kulturleben in dem Kloster, sondern war beinahe 200 Jahre auch eine öffentliche Bücherei, besonders für die zahlreichen Pilger. In der Bücherei bekam man religiöse Bücher, gedruckte Gebete, Bilder sowie die Ikonen. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Komplex schwer beschädigt. Nach dem Krieg wurden die Bauten erneuert; heute ist in diesen Räumen ein Museum für historischen Schmuck der Ukraine.



Sowjetunion 18.7.1972

## Bibliothek Sophienkathedrale

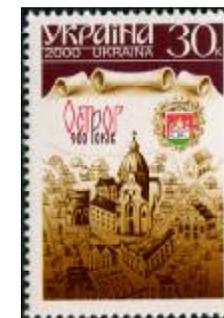
Die vom Fürsten Jaroslaw dem Weisen gegründete Sophienkathedrale, auch »Kiewer Sophia« genannt, ist eines der ältesten Denkmäler Kiews. Jaroslaw ließ sie in der Zeit von 1011 bis 1018 erbauen; im Laufe der Jahrhunderte wurde sie mehrfach zerstört, umgebaut und erweitert. In der Kathedrale befand sich seinerzeit ein fürstlicher Thron. Hier wurden Chroniken geschrieben, Bücher aus Fremdsprachen übersetzt und auch die erste Bibliothek sowie die erste Schule der Kiewer Rus wurden hier erbaut. Die Kathedrale wurde als siebenkuppelige fünfschiffige Kreuzkirche mit offener Galerie nach der Hagia Sophia in Konstantinopel errichtet. Sie war die Hauptkathedrale der Kiewer Rus und Mittelpunkt des kulturellen und politischen Lebens des altrussischen Staates. Nach dem Einfall der Mongolen in die Rus (Mitte des 13. Jahrhunderts) verlor auch die Sophienkathedrale ihre kirchliche Bedeutung. Der Kirchenbau wurde teilweise zerstört, der Sitz des Metropoliten wurde nach Nowgorod Velikij bzw. Moskau verlegt. In den folgenden zwei Jahrhunderten wurde die Kathedrale durch weitere Einfälle der Krimtataren in Kiew immer stärker zerstört. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts veranlaßte der Metropolit Petru Movila schließlich einen Wiederaufbau. Nachdem im Jahr 1697 ein großer Brand die Kathedrale schwer beschädigt hatte, ließ Zar Peter I. die Kirche im ukrainischen Barockstil aus Stein vollkommen neu errichten. Das Gebäude wurde um ein Stockwerk erhöht und zusätzlich sechs Kuppeln in typischer Birnenform hinzugefügt. Das Gelände der Sophienkathedrale erhielt eine Umfassungsmauer und weitere Gebäude wie der Metropolitpalast, das Südtor, das beheizbare Refektorium und das Geistliche Seminar wurden errichtet. 1934 wurde der Gebäudekomplex als



Sowjetunion 30.4.1980



Vatikan 19.6.1988



Ukraine 2000

## Bibliothek Sophienkathedrale

kirchliche Einrichtung geschlossen und als »Staatliches Reservat Sophien-Museum« wieder eröffnet. 1991 wurde die Kathedrale der orthodoxen Kirche zurückgegeben. Da sich die orthodoxen Kirchen untereinander und zugleich mit der ukrainisch-katholischen Kirche um die Besitzrechte stritten, wurde die Kathedrale für kirchliche Zwecke geschlossen und wieder zum Museum umgewidmet. Unter dem Dom sollen sich Höhlen befinden, in denen die bisher noch nicht wieder entdeckte umfangreiche Bibliothek von Jaroslaw dem Weisen verwahrt sein soll. Die Kathedrale gehört seit dem Jahr 1990 zum Weltkulturerbe der UNESCO.



Ukraine 25.12.1996



Ukraine 15.6.2001



Ukraine 18.5.2005

Gemälde von Juri Chimich (1965)



Ukraine 18.11.2011

## Mogyla-Akademie in Kiew

Im Jahr 1632 vereinigte sich auf Initiative des Metropoliten von Kiew und Galizien, Petru Movila (1596–1646), die Schule der Kiewer Bruderschaft mit der Mönchsschule des Höhlenklosters »Lavra« zum »Collegium Kiiouiensis«. Vorbild waren die Jesuitenkollegien. Die »Mogiljanskaja« wurde zum Vorbild für viele russische Priesterseminare und stellte im ganzen 18. Jahrhundert einen beträchtlichen Teil der höheren Geistlichen im Zarenreich. 1658 erhielt das Kollegium den Status einer Akademie und wurde damit zur ersten orthodoxen Hochschule Osteuropas, was 1701 durch Zar Peter I. bestätigt wurde. Die Akademiebibliothek wurde 1780 durch einen Brand weitgehend zerstört. Von den 8.632 Büchern, die die Akademiebibliothek 1780 laut einer zeitgenössischen Quelle umfaßt haben soll, sind in der Kiewer Nationalbibliothek noch 203 Originalbände (bzw. 262 Titel) sowie 11 Handschriften verwahrt. Das Mogyla-Kolleg und seine Bibliothek hatten im 17. Jahrhundert herausragende Bedeutung für die Entwicklung einer orthodoxen geistlichen Elite. Im frühen 17. Jahrhundert wurde das ukrainische Bildungssystem von jesuitischen Einrichtungen bestimmt. Schulen der orthodoxen Kirche lehrten kein Latein, obwohl allgemeines Wissen nur in Latein zugänglich war. Der Lehrplan beinhaltete die klassischen freien Künste, Hauptsprache war Latein; Disputationen und Theater gehörten zu den Lernmethoden. Theologie wurde erst nach 1698 unterrichtet. Grundstock für die Bibliothek des Kollegs bildete die Privatsammlung von Mogyla, die mehr als 2.100 Bücher umfaßte. Der Schwerpunkt lag bei christlicher Dogmatik, Riten und Bräuchen der Kirche. Neben wissenschaftlicher Literatur sammelte Mogyla aber auch gezielt Lehrbücher für das Kolleg. Mogyla hinterließ



Ukraine 27.11.1992

## Mogyla-Akademie in Kiew

seine Büchersammlung der Akademie; aus Schenkungen ehemaliger Lehrer und Schüler erhöhte sich der Bestand. So stiftete z.B. Bischof Ilarion 1758 der Bibliothek 486 Bände. Die politische Lage erschwerte Neuanschaffungen, da der Buchmarkt in Rußland, dem die ukrainischen Gebiete seit 1654 angeschlossen waren, der Zensur unterlag. Im 18. Jahrhundert gerieten Kolleg und Bibliothek in eine Krise, da die finanziellen Möglichkeiten fehlten, Studieninhalte und Buchbestand zu aktualisieren. Dadurch veraltete die Bibliothek, so daß sie am Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr dem Stand der Wissenschaft entsprach. Auch der Buchdruck im Höhlenkloster führte nicht zu einer wesentlichen Verbesserung.

## Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

Die Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine wurde 1918 als Ukrainische Akademie der Wissenschaften in Kiew gegründet. 1921 bis 1936 hieß die Akademie All-Ukrainische Akademie der Wissenschaften und dann bis 1991 Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR. 1994 erhielt sie den Namen Nationale Ukrainische Akademie der Wissenschaften. Die Akademie ist nach der russischen Einrichtung die älteste in der ehemaligen Sowjetunion. Die Akademie hatte in den Gründungsjahren drei Forschungsabteilungen (Geschichte und Philologie, Physik und Mathematik, Sozialwissenschaften) mit drei Instituten, 15 Fachkommissionen und der Nationalbibliothek. Nach 2000 ist die Akademie in drei Sektionen gegliedert mit dreizehn Abteilungen und fast 170 Instituten und anderen Forschungseinrichtungen mit über 13000 Beschäftigten. Die Akademie hat zahlreiche wissenschaftliche Institute gegründet. Die jetzt zur Akademie der Wissenschaften gehörende 1918 als *Nacional'na biblioteka Ukraïns'koï Dercavy* gegründete Bibliothek ist seit November 1996 Nationalbibliothek mit 13 Millionen Medien; daneben besteht als zweite Nationalbibliothek die ursprünglich als Kiewer öffentliche Stadtbibliothek gegründete, später als Staatliche KPSS-Bibliothek und heute als Parlamentsbibliothek tätige Bibliothek mit etwa 4 Millionen Medien. Insgesamt bestehen in der Ukraine 80 Akademiebibliotheken.



Sowjetunion 10.5.1954

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Als Beginn der Bibliotheksgeschichte Ungarn gilt das Dekret des ersten ungarischen Königs Stephan I. (969–1038), das die Bischöfe verpflichtete, für die Bücher der Dorfgemeinden Sorge zu tragen. An den vom König im Zuge der Christianisierung des Landes gegründeten Bischofssitzen wurden Skriptorien eingerichtet und dort Bücher zur kirchlichen Liturgie hergestellt. 1093 wird im Benediktinerkloster Martinsberg (Pannonhalma) eine Liste der aufbewahrten Bücher niedergeschrieben. Es wird angenommen, daß der als Bücherfreund geltende König Kálmán (1095–1116) eine der ersten Adelsbibliotheken besaß. Die ersten Bücher der Klosterbibliotheken der Zisterzienser, Prämonstratenser, Franziskaner, Dominikaner und Benediktiner stammten aus den Mutterklöstern, die vorgeschriebenen Ritualbücher (Missale, Graduale, Antiphonarien, Lektionarien), Kalender und Märtyrologien wurden von heimischen Skriptoren erst später kopiert. Für die Arbeit der Mönche waren Bücher unbedingt notwendig, doch blieben keine Angaben über die Bestände ihrer Klosterbibliotheken erhalten. Nach den Zerstörungen des Mongolensturms (1241) gelang König Béla IV. (1206–1270) nur mit größter Anstrengung der Wiederaufbau des Landes. Aus dem 13. Jahrhundert sind nur wenige Angaben über einzelne Klosterbibliotheken überliefert. 1279 verordnete die Ofener Synode, daß jeder Pfarrer ein Breviarium und einen Katechismus besitzen sollte. Seit der Regierungszeit Karl Roberts von Anjou (1308–1342) bestand stets eine königliche Bibliothek in Ofen. Die erste ungarische Universität wurde 1367 von Ludwig I. dem Großen (1326–1382) in Pécs gegründet, eine zweite wurde 1389 von König Sigismund (1540–1571) in Óbuda eingerichtet. Es ist davon auszugehen, daß in diesen

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Einrichtungen Bibliotheken bestanden. Sigismund baute die von seinen Vorfahren eingerichtete Königliche Bibliothek aus. Diese erweiterte Königliche Bibliothek gelangte nach dem Tod seines Nachfolgers Albrecht von Habsburg (1437–1439) nach Wien und konnte erst in der Regierungszeit Ladislaus' V. (1440–1457) wieder nach Ungarn zurückgebracht werden. 1405 schlossen sich 24 Ansiedlungen der Zips zusammen und gründeten eine gemeinsame Bibliothek des Komitats (vermutlich im Leutschauer Pfarramt), die noch 1526 bestand. Auch einige wohlhabende Bürger besaßen eigene Büchersammlungen. König Matthias Hunyadi (1443–1490) erweiterte zwischen 1464 und 1470 die von seinen königlichen Vorfahren ererbte Bibliothek. Ihre Blütezeit erlebte die *Bibliotheca Corviniana* von 1485 bis 1490. Neben dieser Sammlung wurden in Ungarn auch andere humanistische Bibliotheken aufgebaut. Von hohen Klerikern der Zeit wurden mehrere Bibliotheken eingerichtet. György Handó, Propst in Fünfkirchen, gründete in den siebziger Jahren des 15. Jahrhunderts die erste öffentliche Bibliothek des Landes mit etwa 300 Büchern im Wert von 3.000 Florinen. Auch der niedere Klerus schuf sich eigene private Bibliotheken, zumeist liturgische Bücher, Predigtsammlungen, Werke des kanonischen Rechts und scholastische theologische Werke. Gedruckte Bücher kamen aus Venedig, Krakau oder Deutschland. 1526 besetzten die Türken Ungarn; nur zwei Bibliotheken blieben erhalten (Gyönggyös und Szeged). 1574 führte König Maximilian II. (1527–1576) in Ungarn die staatliche Zensur ein, die zunächst von den Bischöfen und ab 1623 von den Jesuiten des Kollegiums in Trnava ausgeübt wurde. Unter Karl III. (1685–1740) übernahmen staatliche Behörden diese Aufgabe. Ein

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

großer Teil der im 16. Jahrhundert hergestellten Bücher waren deutschsprachig, die trotz des Bestehens ungarischer Druckereien in Deutschland gedruckt worden waren. Mit der Reformation entstand ein neuer Bibliothekstypus. Es waren die Bibliotheken der protestantischen Schulen, die für die Lehrer und Schüler religiöse und weltliche Literatur sammelten. Die Bibliotheken der heute noch wirkenden Reformierten Kollegien in Debrecen und Sárospatak gehören dazu, ebenso die Bibliothek der Evangelischen Schule in Kronstadt (gegründet um 1535), für deren Entwicklung der namhafte Humanist und Reformator Johannes Honterus eine entscheidende Rolle spielte. Der Bestand dieser Schulbibliothek zählte 1575 6.010 Bände und 70 Manuskripte. Obwohl die Sammlung am Ende des 17. Jahrhunderts verbrannte, blieben doch einige Bestandslisten erhalten, die Auskunft über ihre Zusammensetzung geben. Stadtbibliotheken existierten in Neusohl, Bartfeld, Koszeg und Hermannstadt. Die Stadtbibliothek von Neusohl entstand vermutlich bereits in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und war noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts tätig. In Bartfeld entwickelte sich eine Stadtbibliothek aus der ehemaligen Bibliothek der Kirche des heiligen Aegidius. Die Bibliothek in Güns wurde wahrscheinlich bereits Mitte des 16. Jahrhunderts gegründet und besaß im Jahre 1614 165 Bände. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entwickelten sich Laienbibliotheken von Protestanten. Es entstehen gleichzeitig Büchersammlungen einiger Hochadeliger in Ungarn. Im Komitat Szepes trug Szaniszló Thurzó (1531–1586) insgesamt 111 Bände zusammen, zumeist Klassiker und humanistische Werke in Klein-Oktavformat (wie es Aldo Manuzio bevorzugte). 1670 verzeichnet ein Bücherkatalog der

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

öffentlichen Bibliothek in Kaschau rund 2.200 Bände. Am Ende des 17. Jahrhunderts gründen die Jesuiten Kirchen und mit Bibliotheken versehene Kollegien. Von den jesuitischen Sammlungen ist die wichtigste die Bibliothek der 1635 in Tyrnau gegründeten Universität. Der Ursprung dieser Bibliothek geht auf die Sammlung des 1561 hier gegründeten Jesuitenkollegiums zurück, die 1632 1.489 Bände umfaßte. Die Universitätsbibliothek hatte bei ihrer Übersiedlung nach Budapest im Jahre 1777 etwa 15.000 Bände. Diese Sammlung ist der Kern der heutigen Budapester Universitätsbibliothek. Bedeutend war auch die mehr als 2.100 Bände zählende Bibliothek der 1665 in Kaschau gegründeten Jesuiten-Akademie. Zu den Bibliotheken des Adels zählten die Sammlungen der Esterházy und des Miklós Graf Zrínyi (1620 bis 1664). Ferenc Graf Nádasdy (1625–1671) besaß eine Bibliothek in Pottendorf, deren Wert auf 9.000 bis 10.000 Florin geschätzt wurde; sie galt als wertvollste Adelsbibliothek der Zeit. Anfang April 1674 wurden 700 Protestanten unter der Anklage des Hoch- und Landesverrates zu Enteignung und Tod verurteilt; 42 von ihnen wurden gar als Galeerensklaven verkauft. Nach dem Ende der türkischen Herrschaft begann die Ansiedlung deutschstämmiger Einwohner in den befreiten Gebieten. Es entstanden Kollegien der Jesuiten und Gymnasien der Piaristen und dazu Bibliotheken. Um die Vorherrschaft der katholischen Kirche im Unterrichtswesen zu beenden, verstaatlichte Maria Theresia nach 1773 die jesuitischen Institutionen. Annähernd 60.000 bis 70.000 Bände aus Sammlungen von 33 Kollegien oder Residenzen wurden an die staatlichen Hochschulinstitutionen des Landes unter der Leitung der im Land führenden Universitätsbibliothek in Buda verteilt. Diese ging ihrerseits hervor aus der Sammlung der ehemaligen Jesuiten-

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

universität in Tyrnau, die 1773 verstaatlicht und 1777 nach Ofen verlegt wurde. Als erste Bibliothek erhielt sie 1780 auch das Pflichtexemplarrecht. Im Jahre 1793 machte der adelige Bischof Károly Esterházy seine Bibliothek mit 16.000 bis 20.000 Einheiten den Einwohnern von Erlau zugänglich. Ferenc Graf Széchényi, Kanzler in Siebenbürgen, legte mit der Schenkung seiner Sammlung 1802 zusammen mit anderen, musealen Sammlungen den Grundstock für die ungarische Nationalbibliothek in Budapest, die heute seinen Namen trägt (*Országos Széchényi Könyvtár*). Im 19. Jahrhundert kamen weitere private Bibliotheken hinzu, die zur öffentlichen Nutzung freigegeben wurden. In den 1890er Jahren entstanden im Westen Ungarns die ersten Leihbibliotheken. 1880 waren 77 Leihbibliotheken erfaßt, die im allgemeinen von Buchhändlern betreut und geleitet wurden. 60 Prozent ihres Gesamtbestandes waren deutschsprachig, weil die Bürger mit deutscher Muttersprache den größten Teil der eingetragenen Leser ausmachten. Da diese Einrichtungen zugleich Treffpunkte der radikaleren ungarischen Intelligenz waren, wurden sie durch Kaiser Franz I. (Regierungszeit 1792–1835) aufgelöst. 1867 gab es in Ungarn nur fünf Volksbibliotheken; um 1914 waren es etwa 50. Anfangs wurde historische und philosophische Literatur gesammelt, später auch populärwissenschaftliche Werke und Belletristik. Die bedeutendste war die *Somogyi-Bibliothek* in Szeged, deren Grundstock die private Buchsammlung des Domherrn von Gran, Károly Somogyi (1811–1888), bildete, die er 1881 der Stadt schenkte. Die Zentralbibliothek der heutigen Ervin-Szabó-Stadtbibliothek in Budapest entstand 1904 durch Vereinigung der Sammlungen der Hauptstadt Budapest und des Statistischen Amtes der Hauptstadt.



Ungarn 28.11.1986

Das Schloß der Familie Széchényi in Nagycenk, in dem die Büchersammlung des Grafen Széchényi anfänglich untergebracht worden war.

## Nationalbibliothek

Die *Országos Széchényi Könyvtár* wurde am 25. November 1802 von Graf Széchényi gegründet; sie war nach der Bibliothek der Universität Budapest die zweite öffentliche Bibliothek Ungarns. Die Széchényis waren eine der vermögendsten katholischen Magnatenfamilien Ungarns mit Besitztümern in Westungarn. In den 1780er Jahren hatte Graf Széchényi mehrere Studienreisen unternommen und große europäische Bibliotheken besichtigt; er entwickelte hierbei die Idee, eine Hungarica-Sammlung zu gründen. Er begann eine umfangreiche Korrespondenz mit in- und ausländischen Partnern, um Hungarica, d.h. Werke in ungarischer Sprache oder mit Bezug zu Ungarn, ausfindig zu machen und zu erwerben. Das Ergebnis seiner Bemühungen war die zunächst in seiner Residenz Nagycenk bei Sopron untergebrachte *Collectio librorum per Hungaros et de Hungaria conscriptorum*. Sie bestand aus 5.132 Monographienbänden, 1.964 Klein- und Einblatt- drucken, 730 Handschriftenbänden, 40 Landkarten, 102 Stichen und 2000 Wappenabbildungen. Am 26. November 1802 unterzeichnete Kaiser Franz II. die Gründungsurkunde der *Bibliotheca Hungarica Széchényiano-Regnicoralis*. Die dadurch entstandene ungarische Nationalbibliothek umfaßte zu diesem Zeitpunkt die von Széchényi gesammelten 13.500 Bände Druckschriften, mehr als 1.200 Handschriften und mehrere hundert Karten und Stiche. Sie wurde am 10. November 1803 in Pest, im ehemaligen Klostergebäude der Pauliner, eröffnet. Ihr Gründungsdokument wurde am 26. November 1802 von Kaiser Franz II. bestätigt, und das Institut selbst wurde 1803 für die Öffentlichkeit eröffnet. Aufgrund von Beschlüssen der Landtagsversammlungen von 1807, 1827 und 1836 wurden von Komitaten und Städten



Ungarn 9.5.2012

Bild aus der Ungarischen Bilderchronik mit der Schlacht von Rozgony am 15. Juni 1312 zwischen König Karl I. von Anjou und dem Haus Aba um den ungarischen Thron.



Volksrepublik China 30.9.2003



Sowjetunion 9.6.1951

## Nationalbibliothek

zunächst Spenden erbeten; später wurden Abgaben für die Bibliothek verpflichtend festgesetzt. Hinzu kamen Stiftungen ungarischer Adliger, so daß die Weiterentwicklung der Sammlung gesichert war. Diese Gelder ermöglichten auch die Eröffnung des Ungarischen Nationalmuseums, mit dem die Nationalbibliothek zusammengeführt wurde. Danach hieß die Nationalbibliothek offiziell *Bibliotheca Széchényiano-Regnicolaris penes Museum Nationale Hungaricum existens*. Die Münzen, die zuerst im Besitz der Bibliothek waren, wurden Eigentum des Museums. 1838 machte eine große Überschwemmung die Benutzung der Bibliothek unmöglich. 1846 wurde schließlich das klassizistische Gebäude des Ungarischen Nationalmuseums fertiggestellt, in dem die Bibliothek bis zum Jahr 1985 untergebracht war. 1848 besaß die Bibliothek rund 100.000 Bände. Im selben Jahr wurde das Pflichtexemplarrecht zugunsten der Nationalbibliothek beschlossen. 1866 wurde der große Lesesaal mit 80 Plätzen eröffnet; die jährliche Zahl der Leser stieg auf 5.000. Um 1860 entstand die Handschriftenabteilung, 1882 das Archiv und 1884 die Zeitungs- und Zeitschriftensammlung. 1879 wurde die Institution in den Staatshaushalt aufgenommen. 1902 verwahrte die Bibliothek des Nationalmuseums rund 350.000 Monographienbände, 20.000 Zeitschriftenbände, 400.000 Handschriften, 120.000 Kleindrucke und 3.000 Karten. Die Zahl der Inkunabeln war auf 1.100 gestiegen. Die *Széchenyi-Bibliothek* sammelt alle in Ungarn erschienenen Publikationen und Printmaterialien sowie Tonträger, Videos, elektronische Dokumente usw. Darüber hinaus erwirbt sie Publikationen in ungarischer Sprache, die außerhalb des eigenen Landes erschienen sind, Werke ungarischer Autoren, Übersetzungen



Ungarn 30.9.2003

Seiten aus der Ungarischen Bilderchronik, die die Geschichte der Ungarn beschreibt und um 1370 entstanden ist.

## Nationalbibliothek

aus dem und in das Ungarische, Publikationen mit Bezug zu Ungarn sowie Manuskripte in ungarischer Sprache oder mit einem inhaltlichen Bezug zu Ungarn. Gegenwärtig beherbergt die Nationalbibliothek mehr als 8 Millionen Medien, darunter über 2 Millionen Bücher, 345.000 Zeitungs- und Zeitschriftenbände, 270.000 Musikalien und über 1 Million Manuskripte. Nach dem Ersten Weltkrieg endete aufgrund der finanziellen Verhältnisse das starke Anwachsen der Buchbestände. 1929 wurde das Pflichtexemplarrecht neu formuliert, so daß ungarische Drucke nun lückenlos gesammelt werden konnten. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt die Bibliothek den offiziellen Status einer Nationalbibliothek und wurde eine selbständige staatliche Einrichtung. 1951 erfolgte abermals eine neue Vorschrift für das Pflichtexemplarrecht; nunmehr mußten jeweils zwei Exemplare abgegeben werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden der Nationalbibliothek drei bedeutende Sammlungen zur Betreuung übergeben: die *Helikon-Bibliothek* des Schloßmuseums in Keszthely aus dem Vorbesitz der hochadeligen Familie Festetics, die ehemalige Bibliothek der Zircer Zisterzienserabtei und die ehemalige Bibliothek des Franziskanerklosters in Gyöngyös.



### Ungarn 29.4.2002

Ausstellungsstücke aus dem Gründungsvermächtnis des Grafen Ferenc Széchenyi, links: Gesangbuch des siebenbürgischen Fürsten Mihály Apafi I. von 1686, zweite von links: Initiale aus einem Ritualbuch der Corvina-Sammlung; dritte von links: Stephanskrone und Wappen als Detail einer Fahne der Bürgerwache Pest; rechts: Weihwasserbecken. Am rechten Rand des Blocks ist Graf Ferenc Széchenyi (1754–1820, von einem Gemälde von Johann Ende) abgebildet

## Bibliotheca Corviniana

(auch *Corvina* genannt) ist die Büchersammlung des ungarischen Königs Matthias Corvinus. Sie bildete eine der größten und wertvollsten Bibliotheken im Zeitalter der Renaissance und wurde 2005 in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. Die ursprüngliche Büchersammlung ist verloren oder verstreut, die nachgewiesenen Exemplare werden Corvinen genannt. König Matthias gab für seine Bücher-Sammlung in Ofen, für die *Corviniana*, jährlich bis 33.000 Goldgulden aus; damit ließ er Handschriften kaufen und wertvoll einbinden. Als die Sammlung nach der Schlacht von Mohács von den Türken erbeutet wird, umfaßte sie zwischen 1.000 und 1.500 Bände, womit die königliche Bibliothek nach der Vatikanbibliothek die zweitgrößte ihrer Zeit war. Boten wurden durch Italien, Griechenland und Kleinasien gesandt, die Handschriften klassischer Autoren sowie syrischer und hebräischer Schriftsteller aufkaufen sollten. Die Türken schleppten die Bibliothek als Beute weg, ein kleinerer Teil gelangte nach Westeuropa, insbesondere an die Nationalbibliothek in Wien. Charakteristisch für die *Bibliotheca Corviniana* sind die meist prachtvollen Illuminierungen der Handschriften mit eingezeichnetem Wappen des Königs, die mit Gold gezierten Ledereinbände und die Samt- und Seideneinbände. Die Bibliothek war im Königspalast neben der Kapelle untergebracht und bestand aus zwei Räumen: in einem standen die lateinischen, im anderen die griechischen Bücher auf vergoldeten Regalen mit je drei Pultreihen, und darunter in abschließbaren, reich geschnitzten Schränken. Sie umfaßte 2.000 bis 2.500 Bände, die zu zwei Dritteln weltlichen und zu einem Drittel theologischen Inhalts waren. Dichtkunst und Drama waren ebenso vertreten wie Geschichtswissen-



### Ungarn 22.8.1970

Initialen aus den Kodizes der Bibliotheca Corvinia:

Links oben Abbildung aus dem Codex »Epitome rerum Hungaricum«: Petrus Ransanus (Pietro Ranzano, 1428 bis 1492), Gesandter des Königs von Neapel, spricht vor König Matthias (1443–1490) mit Gemahlin Beatrix von Aragon (1457–1508); rechts oben: Initial »Q« mit dem Bild von Ransanus aus »Philostratus«; links unten: Initial »C« mit einem Porträt des griechischen Historikers Appianus aus seinem Werk »Romanum Liber«; rechts unten: Initial »N« mit einer Abbildung von König David auf dem Thron, aus den »Missale Romanum«

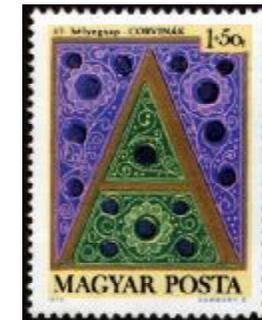
## Bibliotheca Corviniana

schaft, Rhetorik, Grammatik, Philosophie, Theologie, Astrologie, Medizin, Geographie, Architektur, Kriegswissenschaft und Mathematik. Matthias ließ die Texte während ihrer Bearbeitung, d.h. Abschrift und Übersetzung, laufend verbessern. Um seine reiche Sammlung auch anderen zugänglich zu machen, ließ er die in Florenz oder in der Ofener Werkstatt entstandenen prunkvollen, mit wunderbarem Einband und dem Wappen des Königs ausgestatteten Bände auch in Ungarn kopieren. Vom Buchdruck und von gedruckten Büchern hielt König Matthias nicht viel. Die Bibliothek im königlichen Palast von Buda wurde nach dem Tod des Königs im Jahr 1490 und der Eroberung Budas 1541 in alle Welt zerstreut. Einerseits waren die Nachfolger des Königs Matthias nicht mehr so bibliophil wie er, andererseits kamen nach der Eroberung durch die Türken 1541 durch Sultan Suleiman II. (reg. 1520–1566) die verbliebenen Bibliotheksbestände als Kriegsbeute nach Istanbul. Teile wurden im Serail aufbewahrt und wurden 1869, 1877 und 1896 als Geschenke des Sultans Abdul Hamid nach Budapest zurückgebracht. Es sind bisher 216 Corvinen bekannt. Die bedeutendste Sammlung hat Ungarn in der Budapester Nationalbibliothek mit 53 Exemplaren; 39 Bände sind in der Österreichischen Nationalbibliothek und 49 in italienischen Bibliotheken. Der Rest des bekannten Bestands wird in Deutschland (17 Bände) und in anderen Ländern aufbewahrt.



**Ungarn 13.3.2008**

Die Briefmarke zeigt König Matthias auf einem Schimmel, eine Burg, eine Kanone und einen Reiter der Schwarzen Armee.



**Ungarn 22.8.1970**

Initialen aus den Kodizes der Bibliotheca Corvinia, die sich jetzt in der Nationalbibliothek befinden.

Oben in der Mitte: Bildnis des König Matthias Corvinus.



**Ungarn 13.3.2008**

Illustration aus der Handschrift von Ransanus vor 1490 »Epitome Rerum Hungaricarum«; sie zeigt Ransanus vor König Matthias und Königin Beatrix.



**Ungarn 13.3.2008**

König Matthias und sein Schloß in Visegrád.

## Erzabtei Martinsberg

Im Jahr 996 wurde durch Fürst Géza I. (940 bis 997) auf dem heiligen Berg Pannoniens die Benediktinerabtei Martinsberg gestiftet. Unter König Stephan I. (969–1038) wurde das Kloster zur Erzabtei erhoben. Die ersten Mönche kamen aus Bayern von der böhmischen Erzabtei Breunau. König Stephan I. gewährte den Ansiedlern besondere Privilegien; diese Urkunde ist das wertvollste Dokument in Pannonhalma. Die Mönche mußten sich verpflichten, für die Seligkeit des Königs und das Bestehen Ungarns zu beten, was auch noch heute täglich geschieht mit dem Gebet Pro stabilitatem regni. Am Ende des 11. Jahrhunderts war das Kloster sehr reich. 1090 wurde eine noch heute existierende Inventarliste der Bibliothek erstellt, die 80 Bände aufführt, die jedoch nicht erhalten geblieben sind. Möglicherweise aufgrund des herannahenden Mongolensturms ließ Abt Uros die bedeutendsten 80 Urkunden des Klosters in das sogenannte »Liber Ruber« (Rotes Buch) kopieren; heute stellt diese Sammlung die älteste Urkundensammlung Ungarns dar. Ein Bücherkatalog aus dem Jahr 1627 verzeichnet den in den 1720er Jahren erhaltenen Nachlaß des Erzabtes Georg Himmelreich (1583–1637), der seine eigene Bibliothek und die seiner Familie umfaßte. Sein Nachlaß umfaßt 425 Titel, darunter 177 kirchliche und 248 weltliche. Während der 1658 zusammengestellte Katalog der Abteibibliothek noch mehr als 2.318 Bände umfaßt, werden im Katalog des Jahres 1768 nur noch 1.801 Titel angeführt. Die türkische Belagerung von 1683 und die Freiheitskämpfe des Fürsten Ferenc II. Rákóczi am Anfang des 18. Jahrhunderts hatten zu erheblichen Verlusten geführt. Als König Joseph II. 1786 das Kloster aufhob, besaß die *Főapátság* 4.232 Titel. 1802 durfte der Benediktinerorden



Ungarn 21.3.1996



Ungarn 21.6.1996 und Ungarn 12.8.1996

## Erzabtei Martinsberg

seine Tätigkeit in Ungarn wiederaufnehmen. Er erhielt seinen gesamten ehemaligen Besitz zurück; von den Büchern der ehemaligen Bibliothek kehrten jedoch nur jene nach Martinsberg zurück, die in der Zwischenzeit in der Universitätsbibliothek in Pest aufbewahrt worden waren (757 Drucke und 27 Handschriften. 1838 verwahrte die Bibliothek etwa 36.000 Bände. Im Jahre 1852 ergab eine Zählung durch das Nationalmuseum, daß der Bestand in kurzer Zeit weiter auf über 72.000 Bände angewachsen war. Erheblicher Zuwachs ist auch in den folgenden Jahrzehnten zu beobachten: 1856 waren bereits mehr als 80.000 Bände vorhanden, 1871 über 97.000. Zuwachsquellen waren neben den Neuanschaffungen in erheblichem Umfang auch die Nachlässe von Mönchen des Benediktinerordens. Durch Ankäufe aus Antiquariaten kamen viele wertvolle Bücher in den Bestand. So wurden über Buchhandlungen und Antiquariate Bücher aus nicht näher bekannten deutschen Klöstern angekauft, die durch die Säkularisation auf den Markt kamen. Auch im 20. Jahrhundert blieben Nachlässe eine wichtige Quelle des Bestandszuwachses. Im aktuellen Katalog wird der ungarische Bestand mit 168 Kästen und etwa 100.000 Werken aufgeführt, der fremdsprachige Bestand 299 Kästen. Der heutige Gesamtbestand der Bibliothek umfaßt schätzungsweise 325.000 bis 350.000 Titel. Die Bücher sind im großen Saal der Bibliothek, in den an diesen angrenzenden kleineren Räumen, im Magazin unter der eigentlichen Bibliothek sowie in den theologischen Hörsälen untergebracht. Der historische Bestand von 153.010 Titeln gliedert sich in 510 Inkunabeln, 2.000 Titel aus dem 16. Jahrhundert, 17.300 aus dem 17. Jahrhundert und rund 130.000 aus dem 18. und 19. Jahrhundert.



Ungarn 15.8.2001



Ungarn 18.3.2004

## Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

Die *Magyar Tudományos Akadémia Könyvtára* wurde als Gesellschaft Ungarischer Gelehrter (Magyar Tudós Társaság) 1825 gegründet. Ihr Ziel war die Förderung der ungarischen Sprache. Das Statut nannte als Zielsetzungen die Abfassung ungarischsprachiger wissenschaftlicher Werke und die Herausgabe von Übersetzungen wichtiger ausländischer Werke ins Ungarische. Die Gesellschaft entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer allgemeinen wissenschaftlichen Akademie. Schon in den ersten Monaten nach der Gründung wurde deutlich, daß diese Aufgaben nur mit Hilfe einer Bibliothek, die heute *A Magyar Tudományos Akadémia Könyvtára* heißt, zu bewältigen waren. Diese wurde am 17. März 1826 gegründet. Ihren Grundstock bildete als Geschenk des Historikers und ersten Präsidenten von József II. Graf Teleki (1790–1855), der seine 30.000 Bände umfassende Familienbibliothek zur Verfügung stellte. In seiner Bibliothek nehmen von der Aufklärung geprägte Werke, u.a. zur Geschichte einzelner Disziplinen (Philosophie, Mathematik), einen hervorragenden Platz ein. Dazu kamen Textsammlungen, Quelleneditionen sowie grundlegende Arbeiten zu Geschichte, Theologie, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaften und Literatur. In großer Zahl vorhanden sind zeitgenössische westeuropäische Belletristik, Werke zur neuesten Geschichte (wie zur Französischen Revolution) sowie Werke zu und von den großen Persönlichkeiten der Aufklärungszeit. Darüber hinaus finden sich Lehrbücher, pädagogische Bücher und eine umfangreiche Sammlung von Werken ausländischer Verfasser über Ungarn. In den Jahren bis 1865 war die Entwicklung der Akademiebibliothek mit großen Schwierigkeiten verbunden. 1831 gründete sich



Ungarn 21.9.1941



Ungarn 2.4.2009

Abgebildet ist Ferenc Kazinczy (1759–1831), der in Ungarn als Schriftsteller, Dichter, Sprachreformer und Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften wirkte. Im Hintergrund ist das Gebäude der Akademie der Wissenschaften abgebildet.

## Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

die Gesellschaft Ungarischer Gelehrter im Deron-Haus, wo sie einige Räume mietete. Diese boten allerdings keine Möglichkeit zur Unterbringung der Bibliothek, so daß die etwa 30.000 Bände weiterhin im ehemaligen Haus der Familie Teleki am Serviten-Platz blieben. Neben der separat geführten Sammlung der Familie Teleki wurde nach dem Bedarf der Gesellschaft Ungarischer Gelehrter ein eigener Bestand aufgebaut. Die Erwerbungen für die aufzubauende Sammlung erfolgten aufgrund von Vorschlägen, die auf den Sitzungen der Gesellschaft gemacht wurden. Weitere Zuwachsquellen waren internationaler Tausch, das Pflichtexemplarrecht sowie Schenkungen und Nachlässe. In erster Linie wurden zeitgenössische literarische, sprachwissenschaftliche, historische, juristische, medizinische und politische Arbeiten gesammelt, größtenteils in ungarischer und deutscher Sprache. Die von der Gesellschaft erworbenen Zeitschriften wurden von József II. Teleki aus seiner privaten Schatulle finanziert. 1841 sind schon 25 Zeitschriftentitel verzeichnet. 1836 konnte die Akademie in das Trattner-Károlyi-Haus umziehen, wo ihr erstmals eigene Bibliotheksräume (4 größere und 4 kleinere) zur Verfügung standen. Man begann mit der Aufstellung, Katalogisierung und Systematisierung des Gesamtbestandes. Im Herbst 1844 umfaßte der Bestand etwa 50.000 Titel und war in 7 Räumen aufgestellt, die Sammlung Teleki getrennt vom übrigen Bestand. 1865 konnte an der Donau auf der Pester Seite das Neorenaissance-Palais der Akademie errichtet werden. In diesem durch öffentliche Spenden finanzierten Gebäude bekam die Bibliothek mit rund 60.000 Bänden im Parterre auf der Donauseite repräsentative Räume zugewiesen. Das Hauptmagazin gleicht einem Kircheninnern, das mit



Ungarn 5.5.1975



Ungarn 9.9.1999



Ungarn 10.1.2010



Ungarn 3.11.2004

Abgebildet ist der Lesesaal der Oriensammlung der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften; links: Büste von Sándor Körösi Csoma (1784–1842), Orientalist; Foto von Aurél Stein (1862–1943), Orientalist.

## Bibliothek der Akademie der Wissenschaften

zwei Pfeilerreihen in drei Hallen aufgeteilt und mit Gewölben abgeschlossen ist. Daran angeschlossen sind zwei Nebenmagazine auf der Hofseite. Zwei Lesesäle und ein Arbeitsraum für die Bibliothekare ergänzen den Komplex. Bis 1885 betrug der jährliche Bestandszuwachs 1.500, 1897 war er auf 2.300 angestiegen und 1915 wurden 10.000 Bücher erreicht. Der Gesamtbestand umfaßte Ende des 19. Jahrhunderts rund 220.000 Bände. Auch in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg wuchs der Bücherbestand durch Schenkungen und im Austausch mit anderen Bibliotheken. Im Zweiten Weltkrieg erlitt das Gebäude der Akademie schwere Schäden. Da die Sammlungen jedoch ausgelagert waren, überstand die Bibliothek den Krieg ohne größere Verluste. Nach dem Wiederaufbau des Gebäudes waren ab 1948 bessere Arbeitsbedingungen für die Bibliothek gegeben. Bis 1949 vermehrte sich der Bestand um etwa 7.000 Bände. Aufgrund eines Gesetzes von 1949 wurde die Ungarische Akademie der Wissenschaften zur höchsten wissenschaftlichen Institution des Landes. Die neue Funktion der Bibliothek bestand in der Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit innerhalb der Akademie. In der nun folgenden Aufbauphase wurde die Bibliothek organisatorisch modernisiert und mit moderner Technik ausgestattet. Die Handschriften der selbständigen Gedenkzimmer wurden im Zuge der Umstrukturierung der Handschriftenabteilung übergeben. Der Gesamtbestand umfaßt heute mehr als 2 Millionen Bände, die sich u.a. auf rund 1 Million Monographien und fast 650.000 Handschriften verteilen. Die Bibliothek besitzt mit 1.200 Titeln die zweitgrößte Inkunabelsammlung Ungarns. In der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften besteht auch ein Archiv, das die Akten der Institution aus der Zeit nach 1949 verwahrt.

## Klimo-Bibliothek

Bischof György Klimo (1710–1777) wollte eine Universität gründen und richtete deshalb 1774 eine Bibliothek mit etwa 15.000 Titeln ein, die aus aufgekauften privaten Büchereien bekannter ungarischer (und zu diesem Zeitpunkt zumeist verstorbener) Büchersammler bestand. Klimo legte außerdem fest, daß die Domherren ihre Bücher der Bibliothek zu hinterlassen hätten. Da im 18. Jahrhundert mehrere Domherren im Dienst standen, die zugleich Wissenschaftler waren, führte diese Verordnung zur quantitativen und qualitativen Bereicherung des Bestandes auch durch zahlreiche zeitgenössische Werke und ergänzten die Werke zur Naturwissenschaften und Geschichte. Bischof Ignác Szepesy (1780 bis 1838) ließ 1830/31 ein Gebäude errichten, in dem die bischöfliche Bibliothek untergebracht werden konnte und sorgte auch für umfangreiche zeitgenössische Bestände, die heute einen der drei Räume der *Klimo-Bibliothek* füllen. 1923 stellte Bischof Gyula Graf Zichy die Sammlung und das Gebäude der nach Fünfkirchen verlegten Königlich Ungarischen Elisabeth-Universität zur Verfügung. In den Druckereien von Fünfkirchen wurden zwischen 1773 und 1837 bei einer Gesamtproduktion von 423 Titeln nur 43 Titel in deutscher Sprache gedruckt. Der größte Teil der Fünfkirchener Drucke ist heute in der *Klimo-Bibliothek* oder in den Sammlungen der *Universitätsbibliothek* zu finden. Der ursprüngliche Sitz der Königlich Ungarischen Elisabeth-Universität war in Bratislava. 1920 ging diese Stadt aufgrund der Friedensverträge von Versailles und Trianon an die Slowakei; daher wurden von den Fakultäten der dortigen Universität die Staats- und Rechtswissenschaften, die Philosophie und die Medizin nach Fünfkirchen verlegt, die Evangelische Theologie nach Ödenburg. Den Preßburger Bestand von 78 Titeln ergänzte Bischof Zichy mit jener Sammlung, die Bischof Klimo für eine zu gründende Universität in Fünfkirchen an-



Ungarn 10.1.2010

## Klimo-Bibliothek

gelegt hatte. Die Universität und ihre Bibliothek nahmen ihre Tätigkeit in Fünfkirchen im Jahre 1923 auf. Beim Ausbau der Sammlungen orientierte man sich vor allem am Bedarf der Fakultäten. 1940 wurde die Philosophische Fakultät geschlossen. Die Bestände der Lehrstuhlbibliotheken kamen zum Teil in die Zentralbibliothek, der größere Teil gelangte nach Klausenburg in die dortige Universitätsbibliothek bzw. in die Fakultätsbibliotheken. Der Minister für Gesundheitswesen nahm mit Wirkung vom 1. Februar 1951 die Medizinische Fakultät, die jetzt zur Medizinischen Universität wurde, und damit die Ärzteausbildung in sein Ressort, doch die Universitätsbibliothek übernahm weiterhin die Bereitstellung der notwendigen Literatur, bis 1960 die selbständige Bibliothek der Medizinischen Universität gegründet wurde. Ein Großteil des Bibliotheksbestands aufgelöster Fakultäten kam in die Zentralbibliothek der Universität. Diese begann, eine Universitätssammlung, d.h. eine vollständige Sammlung aller Publikationen der dort tätigen Professoren und Dozenten, anzulegen. 1970 begann die Unterrichtstätigkeit der ausgegliederten Wirtschaftswissenschaftlichen Karl-Marx-Universität in Fünfkirchen, die noch heute als selbständige Fakultät besteht. Aus der ebenfalls 1970 gegründeten Mihály-Polláck-Polytechnischen Hochschule wurde am 1. Juli 1995 die Polytechnische Fakultät der Janus-Pannonius-Universität. Seither sammelt die Bibliothek auch technische Fachliteratur. Der Bestand der Zentralbibliothek umfaßt 680.000 Bände Monographien, 72.000 Bände Zeitschriften und 120.000 andere Dokumente. Zum historischen Bestand zählen mehr als 55.000 Bände Monographien und 500–600 der etwa 3.500 Zeitschriftentitel. Die angeschlossenen Bibliotheken – mit Ausnahme der *Klimo-Bibliothek* – besitzen keinen nennenswerten historischen Bestand.

## Erwerbstätige im Lesesaal



Ungarn 4.4.1955

## Ein Bücherschrank



Ungarn 15.6.2012

## Dag-Hammarskjöld Library

Die Bibliothek der Vereinten Nationen, ein Zusammenschluß von rund 200 selbständigen Staaten, in New York wurde als Teil des Generalsekretariats der Organisation am 28. September 1949 von der Generalversammlung der UN beschlossen. Der Trakt im Vordergrund ist die Bibliothek der UN, die hier ihr endgültiges Domizil gefunden hat, nachdem sie sich seit der Gründung der UN (1945 in San Francisco) mit Räumen behelfen mußte, die zwar provisorisch hergerichtet, aber nicht für solche Zwecke geplant waren – zuletzt, seit 1950, im Hauptgebäude. Bei ständig wachsenden Beständen (und Aufgaben) waren die Zustände unhaltbar geworden, als 1959 eine Schenkung der Ford-Stiftung (6,2 Millionen Dollar) die Errichtung eines eigenen Gebäudes ermöglichte, in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes und mit ihm verbunden, gebaut nach den Plänen des Architektenbüros Harrison, Abramowitz und Harris. Es befindet sich an der Südwestecke des UN-Hauptquartiers. Der damalige Generalsekretär der UN, Dag Hammarskjöld, war an den Vorbereitungen und Planungen beteiligt. Das Gebäude wurde am 16. November 1961 mit einem internationalen Symposium über die künftigen Aufgaben der UN-Bibliothek seiner Bestimmung übergeben. Die UN setzten ihrem Generalsekretär ein ehren- des Denkmal mit dieser Bibliothek, indem sie ihr bei der Vollversammlung am 10. Oktober 1961 seinen Namen verliehen. Die Bibliothek dient der Unterstützung der Verwaltung der UN, der einzelnen Delegationen und der offiziellen Einrichtungen der Organisation. Sie verwahrt die Dokumente und Veröffentlichungen der UN sowie ausgewählte Materialien einschl. Zeitschriften zur Unterstützung der Arbeit der Organisation. Von der Bibliothek wird die Betreuung der Hinterlegungs-



United Nations New York 10.5.1991



USA 23.10.1961

und

USA 16.11.1962

Abgebildet ist Dag Hammarskjöld (1905–1961)



United Nations Genf 24.10.1991



United Nations New York 24.10.1951



United Nations New York 31.5.1968



United Nations New York 22.10.1971

## Dag-Hammarskjöld Library

bibliotheken in der ganzen Welt organisiert. Der Katalog der Bibliothek wird in Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch publiziert. In Genf besteht beim Schweizer UN-Büro eine Zweigstelle der Bibliothek. Als Spezialsammlung verwahrt die UN-Bibliothek seit 1950 die »Woodrow Wilson Collection« über den Völkerbund als Geschenk der »Woodrow Wilson Foundation« mit 8.600 Bänden über Angelegenheit des Völkerbundes und weitere 6.500 Titel zum Völkerbund. Eine weitere Spezialsammlung ist die »United Nations Oral History collection« mit 200 aufgenommenen Interviews. Insgesamt befinden sich in der Bibliothek rund 400.000 Bücher und 9.800 Periodika; im Lesesaal liegen etwa 230 Zeitungstitel ständig aus. Aufbewahrt werden auch mehr als 80.000 Landkarten, Atlanten und ähnliche Dokumente sowie ökonomische und statistische Materialien aller Art. Die *Dag-Hammarskjöld-Bibliothek* ist eine der modernsten Bibliotheken der Welt. Sie gehört zu einer besonderen Gruppe der Spezialbibliotheken: zu den (nicht-öffentlichen) Parlamentsbibliotheken.



**Anguilla 26.6.1995**



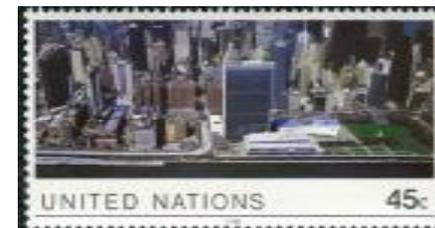
**Bangladesch 1.1.2006**



**Aitutaki 18.10.1995**



**United Nations New York 11.6.1993**  
Gemälde von Jacob Lawrence »The Librar«y



**United Nations New York 17.3.1989**



**United Nations New York 24.10.1951**



**Deutsche Demokratische Republik 20.1.1970**



**Ägypten 24.10.2005**

Dag-Hammarskjöld Library



Belgien 12.9.1970

Peru 8.8.1986

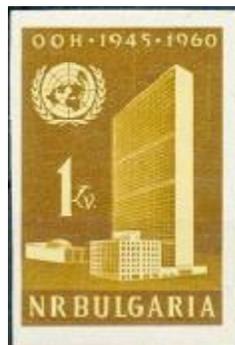
Mali 15.3.1965

Jordanien 15.2.1965



UNO New York 1992

Macau 24.10.1995



Bulgarien 25.4.1960



Sowjetunion 20.6.1975

Dag-Hammarskjöld Library



Libanon 10.11.1955



Volksrepublik China 24.10.1995



Kolumbien 24.10.1960



Ghana 24.10.1985



Afghanistan 24.10.1961



Rumänien 25.1.1965



Spanien 3.11.1970

Dag-Hammarskjöld Library



Afghanistan 24.10.1961



Volksrepublik Korea 26.3.1980

Dag Hjalmar Agne Carl Hammarskjöld (1905–1961), der auf diesem Block abgebildet ist, war ein parteiloser schwedischer Staatssekretär unter sozialdemokratisch geführten Regierungen. 1953 wurde er erstmalig zum Generalsekretär der UN gewählt und 1957 in seinem Amt bestätigt. Er starb bei einem Flugzeugabsturz über Ndola in Sambia, dessen Ursache ungeklärt blieb. Er wollte im Konflikt um die abgespaltene rohstoffreiche Region Katanga im gerade von Belgien unabhängig gewordenen Kongo vermitteln. Es wird angenommen, daß sein Tod das Ergebnis eines Komplotts von Geheimdiensten oder Wirtschaftsunternehmen westlicher Staaten war. Hammarskjöld erhielt post mortem den Friedensnobelpreis.



Brasilien 29.12.1975



Sowjetunion 24.10.1985

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Wie in anderen südamerikanischen Ländern sind die ersten Bibliotheken im Zusammenhang mit Schulen durch spanische Missionaren eingerichtet worden, um die einheimische Bevölkerung zu unterrichten.

## Nationalbibliothek



Uruguay 17.1.1972

Die *Biblioteca Nacional de Uruguay* in Montevideo wurde am 26. Mai 1816 als öffentliche Bibliothek eröffnet. Gründer der Bibliothek war Dámaso Antonio Larrañoga. Schon acht Monate später wurde sie von portugiesischen Truppen zerstört und erst wieder 1838 eröffnet; die Bibliothek ist zugleich Nationalarchiv des Landes und eine öffentliche Einrichtung. 1955 zog sie in ein 1937 erbautes neues Gebäude; das alte Haus ist seit 1996 als Monumento Histórico Nacional klassifiziert. 1970 erhielt die Nationalbibliothek das Pflichtexemplarrecht (jeweils 2 Exemplare). Die *Biblioteca Nacional de Uruguay* ist auch Parlamentsbibliothek. In dem Gebäude werden u.a. fast 1 Million Bücher, etwa 900.000 Manuskripte und rund 20.000 Periodika aufbewahrt. Die Bibliothek veröffentlicht seit 1946 alljährlich eine Nationalbiographie

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Einige Städte wie Boston, Philadelphia und New York hatten die ersten Büchersammlungen organisiert. So ist eine erste öffentliche Bibliothek 1636 in Boston gegründet worden, während die erste offizielle *Boston Public Library* erst 1852 eingerichtet worden ist; hier wurde 1854 auch ein öffentlicher Leseraum mit 138 ausgelegten Zeitungen bzw. Zeitschriften eröffnet. Die Bostoner Gründung in der Mitte des 19. Jahrhunderts war Anlaß für die Gründung von Bibliotheken in anderen Städten. John Harvard hinterließ 1638 seine umfangreiche Büchersammlung dem später nach ihm benannte Harvard College, aus dem sich die größte Universitätsbibliothek der USA entwickelte. 1698 wurde eine kirchliche Gemeindebibliothek in der St. Philip's Church Patronage in Charleston eröffnet. 1731 gründete Benjamin Franklin mit seinen Freunden von der »Junto« die *Library Company of Philadelphia* als Subskriptionsbibliothek, die nur für Mitglieder geöffnet war. Die Franklin-Gesellschaft war an sich ein Literaturklub, deren Mitglieder ihre Bücher in eine gemeinsame Bibliothek einbrachten. Diese Bibliothek gilt offiziell als erste öffentliche Bibliothek in den Vereinigten Staaten. 1743 wurde eine weitere Bibliothek in Darby (Pennsylvania) eröffnet, die sich als »oldest continuously operating free public library« bezeichnet. Am New Yorker King's College, 1751 gegründet, wurde wie an anderen Colleges Bibliotheken eingerichtet. 1754 wurde die *New York Society Library* von sechs wohlhabenden Bürgern, überwiegend aus Familien, die in der Politik der Kolonien und danach eine bedeutende Rolle spielten, als Subskriptionsbibliothek in einem Raum in der City Hall eröffnet. Die Idee der Gründer (fünf Juristen und ein Kaufmann) war »to promoting a spirit of enquiry among the people«, denn in New York

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

wohnten rund 12.000 Bürger: »a Publick Library would be very useful, as well as ornamental to this City...«. Bis zur Gründung eines öffentlichen Büchereisystems galt diese Bibliothek als »the city library«, was sie auch tatsächlich war. Die Bücher wurden in England gekauft. 1772 wurde durch König George III. die Gesellschaftsurkunde anerkannt. Während des Unabhängigkeitskriegs wurden die inzwischen zusammengetragenen Bücher von englischen Truppen geraubt und verkauft, um u.a. die tägliche Rumration zu finanzieren. Nach dem Krieg wurden die verbliebenen Bücher in der St. Paul's Chapel in Manhattan verwahrt. 1789 wurde die Bibliothek in ihren alten Räumlichkeiten wieder eröffnet. 1789/90 war New York die Hauptstadt der USA und die Bibliothek im nunmehr Federal Hall genannten Gebäude diente als *Congress Library*. 1795 verzog die Bibliothek mit inzwischen 5.000 Büchern in die Nassau Street, 1840 in die Leonard Street, 1856 an den University Place und 1937 in die East 79th Street, wo sie sich noch heute befindet. Die *Charleston Library Society* wurde 1784 von 17 jungen Männern eingerichtet, die Mitglieder des 1748 gegründeten »social clubs« waren; dieser zählte schon zwei Jahre später 160 Mitgliedern. 1755 wurde diese Gesellschaft von der englischen Krone anerkannt; Präsident der Society wurde Gouverneur Lyttelton. 1760 zahlten »Twenty-eight gentlemen ... 165 guineas« aus Anlaß der Gründung der *Salem Social Library*. Eröffnet wurde die Bibliothek mit in London gekauften Büchern in der Schule der Ortschaft. 1761 verwahrte die Bibliothek insgesamt 415 Bände. Während des Unabhängigkeitskriegs flohen viele Mitarbeiter der Gesellschaft nach London. Erst 1784 wurden die Aktivitäten in einem neuen Schulhaus wieder aufgenom-

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

men. Die *Salem Philosophical Library* bzw. *Philosophical Library Company* entstand 1781 durch die Spende von 116 Büchern von Dr. Richard Kirwin aus Dublin. Untergebracht war die Bücherei im privaten Haus von Rev. Dr. Prince in Salem. 1810 wurden die beiden Salemer Gesellschaften zur *Salem Athenæum* zusammengeschlossen. 1850 erhielt die Bibliothek ihr erstes eigenes Gebäude. 1905 wurde dieses Haus an das Essex Institute verkauft und ein neues Gebäude errichtet. Eine weitere Bibliothek entstand 1803 mit der *Scoville Library* in Salisbury (Connecticut). 1807 eröffnete das heute noch bestehende *Boston Athenæum* als Subskriptionsbibliothek ihre Pforten; Mehr als 600.000 Bücher und Periodika befinden sich heute in dieser *Public Library*, die u.a. eine Kinderbibliothek unterhält. Die *Redwood Library* wurde 1814 gegründet und nahm 1833 den Zusatz Athenæum an. Es handelte sich nicht nur um eine Bibliothek, sondern erstreckte ihre Aktivitäten auch auf die Sammlung von Antiquitäten aus der Region um Philadelphia. Das heute noch aktive *Portsmouth Athenæum* mit ihren 40.000 Bänden wurde 1817 gegründet; sie befindet sich noch heute im historischen Stadtkern von Portsmouth in New Hampshire. Die Bezeichnung Athenæum verweist auf Athena, die griechische Göttin der Weisheit. Das *Portsmouth Athenæum* fördert Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen. In New Hampshire entstand 1833 in Peterborough auf Veranlassung des Pfarrers Abiel Abbott die *Peterborough Town Library*, die mit Steuergeldern finanziert wurde. Entschieden wurde dies auf einer Bürgerversammlung am 9. April 1833. Noch heute gilt diese Einrichtung als einmaliger Vorgang. Abbot hatte im Januar 1833 mit einer Gruppe Bauern und Besit-

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

zern von Handwerksbetrieben eine Vereinigung gegründet, die Anteile an der zu errichtenden Bibliothek für je 2 Dollar erwarben. Abbot war verantwortlich für weitere Bibliotheksgründungen wie die *Juvenile Library* in Peterborough und die *Library Company of Peterborough*. 1835 wurde in Arlington (Massachusetts) die erste Bibliothek für Kinder eröffnet. Als erste Bibliothek eines Landkreises außerhalb von größeren Ortschaften entstand mit der *Brumback Library* in Van Wert (Ohio). Das *Providence Athenaeum* wurde als »The Athenaeum« 1836 als eine von Mitgliedern getragene Einrichtung gegründet und war von Anfang mehr als eine Bibliothek. 1838 wurde ein eigenes Bibliotheksgebäude errichtet. 1850 wurde diese Bibliothek mit der 1753 gegründeten *Providence Library Company* zusammengeschlossen. Zwischen 1730 und 1860 entstanden in den Vereinigten Staaten Hunderte von Bibliotheken, zumeist als Subskriptionsbibliotheken. 1846 wurde die *St. Louis Mercantile Library* als bis heute ununterbrochen bestehende allgemeine Bibliothek gegründet. Förderer waren Philanthropen und andere an der Stadtentwicklung interessierte Bürger, die in dieser damaligen Grenzstadt eine Bibliothek einrichten wollten. Es war eine Subskriptionsbibliothek. Schwerpunkt der Bibliothek sind Bücher über die Ausdehnung der Weißen in den Westen, des amerikanischen Eisenbahnwesens und der historischen Transporte auf Flüssen. 250.000 Bücher befassen sich mit diesen Themen; zusätzlich verwahrt die Bibliothek etwa 1 Million sonstiger Dokumente, u.a. Zeitungen aus der Frühzeit der Stadt und der Region. Die *Mechanics' Institute Library and Chess Room* wurde 1855 als Aktiengesellschaft in San Francisco gegründet; eine Aktie kostete 25 Dollar, und zusätzlich mußten die Anteils-

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

eigner 3 Dollar je Quartal als laufenden Beitrag zahlen. Die Satzung schrieb als Zweck die Gründung einer Bibliothek und eines Leseraums vor. 1858 verwahrte die Bibliothek bereits rund 900 Bücher. 1863 umfaßte die Bibliothek rund 5.000 Bände. Bis 1906 lag der Schwerpunkt der Literatur auf technischer Fachliteratur und wurde dann auf Belletristik ausgedehnt. Diese Bibliothek ist die älteste Einrichtung dieser Art an der Westküste der USA. Am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts finanzierte der aus Schottland stammende Andrew Carnegie mit rund 60 Millionen Dollar den Bau öffentlicher Bibliotheken; insgesamt förderte die Stiftung Carnegies 2.811 freie öffentliche Bibliotheken. Die Subskriptionsbibliotheken finanzierten sich entweder durch laufende Beiträge (wie z.B. *Library Company of Philadelphia*), durch Einmalzahlungen oder durch Spenden wohlhabender Bürger wie die *New York Society Library* oder durch Aktiengesellschaften wie in San Francisco. Im 18. Jahrhundert waren Bibliotheken für alle geöffnet, aber die Nutzer mußten dafür zahlen. Viele öffentliche Bibliotheken wurden durch Spenden einzelner Bürger geschaffen, wobei zumeist eine größere Spende Auslöser für weitere Spenden war. So wurde 1881 die *Bacon Free Library* durch das Erbe eines Bürgers über 15.000 Dollar initiiert. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand auch die Public Library Association innerhalb der American Library Association. Am Ende des 20. Jahrhunderts haben die meisten öffentlichen Bibliotheken erhebliche finanzielle Probleme, weil sie die Kürzung öffentlicher Mittel hinnehmen mußten. Viele Bibliotheken konnten Spender finden oder erweiterten ihr Angebot mit kulturellen Aktionen.

## Library of Congress

(LoC) ist die öffentlich zugängliche Forschungsbibliothek des Kongresses der USA in Washington D.C. und zugleich *Nationalbibliothek* des Landes. Es ist die älteste Bundeseinrichtung der USA und mit 138 Millionen Medieneinheiten nach der *British Library* die zweitgrößte und mit ihrem Bücherbestand die größte Bibliothek der Welt. Gegründet wurde sie als Bibliothek des US-Congresses am 24. April 1800, nachdem Präsident John Adams den Regierungssitz von Philadelphia nach Washington D.C. verlegt hatte. Seit 1802 wird die Bibliothek von dem United States Congress Joint Committee on the Library geführt. Der Congress bewilligte 5.000 Dollar für den Erwerb von Büchern sowie die Einrichtung passender Räumlichkeiten im neuen Capitol. Aus England wurden 740 Bücher, zumeist mit juristischen Themen, und 3 Landkarten für die neue Bibliothek gekauft. Eine erste Nutzerordnung wurde von Thomas Jefferson erstellt. Im April 1814 wurde die Bibliothek mit ihren rund 3.000 Büchern im Britisch-Amerikanische Krieg zerstört. Thomas Jefferson bot daraufhin dem Congress an, seine Privatbibliothek zu kaufen. Jefferson hatte in 50 Jahren 6.487 Bücher über Philosophie, Literatur und Wissenschaft in verschiedenen Sprachen zusammengetragen. Diese Vielfalt ging weit über den Rahmen der ursprünglichen Sammlung hinaus. Trotzdem stimmte der Congress im Januar 1815 dem Ankauf der Sammlung für einen Preis von 23.950 Dollar zu und legte damit den Grundstein für eine Nationalbibliothek. Jefferson vertrat die Auffassung, daß für die amerikanische Gesetzgebung alle Themen von Wichtigkeit sind. Am 24. Dezember 1851 zerstörte ein Feuer 35.000 Bücher, etwa zwei Drittel des Gesamtbestandes, und andere Einrichtungsgegenstände. Der Congress bewilligte



USA 20.3.1923



USA 11.3.1977



USA 22.11.1950



USA 25.2.1980



USA 11.3.1977



USA 29.3.1985



USA 29.3.1985

## Library of Congress

im Folgejahr 168.700 Dollar, um für die verbrannten Bücher entsprechenden Ersatz zu kaufen. Später konnte die Bibliothek ihren Bestand als Hinterlegungsstelle für den urheberrechtlichen Schutz von Werken wesentlich erweitern. Wer nach dem amerikanischen Urheberrecht sein Werk schützen wollte, mußte zwei Exemplare seiner Arbeit kostenlos der Bibliothek übergeben. Diese Regelung wurde 1859 dem neu gegründeten Patentbüro übertragen, jedoch 1864 wieder der Library of Congress zugesprochen. Ein erneuter Brand, der zwei Drittel des damaligen Bestandes vernichtete, brachte die Library of Congress in finanzielle Schwierigkeiten. Aufgrund der Initiative von Ainsworth Rand Spofford sicherten 1864 beide Congress-Parteien der Bibliothek ihre finanzielle Unterstützung zu. Unter Spofford als Leiter der Bibliothek wurde sie sowohl Einrichtung für die Congress-Mitglieder wie auch Nationalbibliothek. Außerdem kaufte er für die Bibliothek Americana und amerikanische Literatur. 1897 wurde die heutige Bibliothek, die den Namen Thomas Jefferson trägt, eingeweiht. Dieses Gebäude war lange Zeit die Hauptbibliothek der Bibliothek. In dem Gebäude liegen der Hauptlesesaal mit seiner Kuppel sowie weitere Speziallesesäle und ein Konzertsaal. Das *John Adams Building* wurde 1938 bezogen und birgt heute das Buchmagazin und einen zweiten großen Lesesaal. Jugendstilelemente bestimmen die Architektur. Das *James Madison Memorial Building*, 1980 eingeweiht, beherbergt die Zeitschriftenabteilung, die Verwaltung, die Computerabteilung und verschiedene Spezialabteilungen. In den vier Gebäuden der Congress-Bibliothek arbeiten mehr als 4.000 Mitarbeiter. Weitere große Magazine außerhalb der Stadt gehören ebenfalls zur Bibliothek. Sie schuf sich eine eigene



USA 7.9.1991



USA 7.9.1991



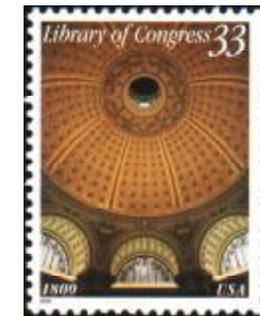
USA 22.2.1991



USA 29.1.2001



USA 30.7.2002



USA 24.4.2000



Monaco 27.5.2006

## Library of Congress

Klassifikation, die noch heute von den meisten Universitätsbibliotheken und Forschungseinrichtungen in den USA verwendet wird. Die Leiter der *Library of Congress* werden jeweils vom US-Präsidenten ernannt und durch ein Votum des Senats bestätigt. In den 1850er Jahren versuchte der Bibliothekar Charles Coffin Jewett von der Smithsonian Institution, deren Bibliothek als Nationalbibliothek zu installieren; jedoch wurde dies durch den Sekretär der Smithsonian Institution verhindert. 1854 wurden die 40.000 Bücher der Smithsonian Institution der *Library of Congress* übergeben. 1864 besaß die Bibliothek insgesamt 80.000 Bücher. Zwischen 1865 und 1870 beschloß der Congress, für die Bibliothek ein eigenes Gebäude errichten zu lassen. 1876 besaß die Bibliothek insgesamt 300.000 Bücher und war zusammen mit der *Boston Public Library* die größte Bibliothek der USA. 1897 wurde die Bibliothek mit 840.000 Büchern von den Räumlichkeiten im Capitol in das Thomas Jefferson Building verlegt. 1897 betrug der Bestand der Bibliothek rund 1 Million Bücher. Unter Herbert Putnam (Bibliotheksleiter von 1899 bis 1939) erhielt die Bibliothek die Gründungsurkunde der USA, wurde 1906 die 80.000 Bände umfassende Privatbibliothek des in Krasnojarsk (Sibirien) lebenden G. W. Judin angekauft, die den Grundstein der Russischen Sammlung bildete, und 4.000 Bände einer Indica-Sammlung sowie weitere wertvolle Sammlungen einschließlich der Otto-Vollbehrr-Sammlung von Inkunabeln (zu der auch eine vollständige Gutenberg-Bibel gehört) für 1,5 Millionen Dollar. 1914 richtete Putnam den Legislative Reference Service als besondere Einrichtung der Bibliothek ein. Mehrere wohlhabende Amerikaner wie z.B. John D. Rockefeller spendeten der Bibliothek große



USA 21.4.1982

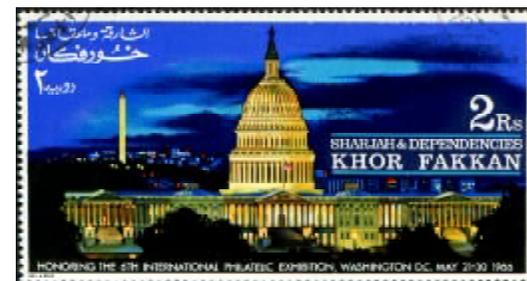


USA 5.11.1962



USA 23.9.2003

Auf der Marke ist ein Teil des Stadtplans der Hauptstadt Washington D.C. abgebildet. Das Jefferson Building der *Library of Congress* befindet sich rechts vom Washington Monument und dem Capitol.



Sharjah Khor Fakkan 1966

## Library of Congress

Summen, aber auch wertvolle Gegenstände (5 Stradivaris von Gertrude Clarke Whittall). 1928 kaufte der Congress in der Nähe des Jefferson-Building zur Erweiterung der Bibliothek ein weiteres Gebäude, das während der Great Depression umgebaut wurde. 1967 schuf sich die Bibliothek ein Labor für den Schutz der Bücher (Preservation Office). In der Mitte der 1990er Jahre begann unter der Bezeichnung »National Digital Library« die Digitalisierung der Bücher. Die Bibliothek besitzt u.a. 32 Millionen katalogisierte Bücher in 470 Sprachen, 61 Millionen Handschriften, die größte nordamerikanische Sammlung von »Rare books«, über 1 Million Veröffentlichungen der US-Regierung, 1 Million Ausgaben von Zeitungen bzw. Zeitschriften, 500.000 Mikrofilme und 6 Millionen Notenblätter. Die Bibliothek ist Verwalter der *National Library Services for the Blind and the Physically Handicapped* und führt ein Braille-Library Programm. Die *Library of Congress* schätzt, daß sie insgesamt 1.349 Regal-Kilometer für ihre Medien nutzt.



Tschechoslowakei 1.6.1988



Zentralafrikanische Republik 11.4.1977



USA 16.9.1962

Samuel Taliaferro Rayburn (1882–1961) war Mitglied der Demokraten und vertrat Texas im Repräsentantenhaus. Mehrmals war er Speaker des Hauses.



Volksrepublik Korea 27.1.2012

Das Capitol wird zerschmettert durch die Arbeiterfaust.

## Nationalarchiv

Die *National Archives and Records Administration* (NARA) ist eine unabhängige Einrichtung der Regierung der USA. Sie hat die Aufgabe, Dokumente der Regierung, des Congresses sonstige Verwaltungsakte sowie historische Materialien zu sammeln und zu verwahren. Ursprünglich hatte jede Behörde in den Vereinigten Staaten ihre Dokumente selbst verwaltet und verwahrt. 1934 richtete der Congress das National Archives Establishment ein, das alle Schriftstücke der Bundesregierung zusammenzutragen hat. Die *National Archives* wurden 1949 Teil der Allgemeinen Administration. 1985 wurde sie verselbständigt. Die meisten Dokumente der NARA sind öffentlich zugänglich und ohne Urnehmerschutz. NARA verwahrt jedoch auch Unterlagen anderer Behörden, die der Öffentlichkeit entzogen sind. Die meisten Nachfragen nach Einsicht in Dokumente betreffen Abstammungsangelegenheiten der Bürger, die Ergebnisse der Volkszählungen von 1790 bis 1930, die Passagierlisten auf Einwandererschiffen und die Einbürgerungsberichte. Die National Historical Publications and Records Commission sammelte Dokumente von staatlichen und lokalen Regierungen sowie öffentlichen und privaten Archiven. NARA befindet sich seit 1935 in Washington D.C. Sie hält die Originale von drei bedeutsamen Dokumenten: die Declaration of Independence, die Bill of Rights und die Verfassung. Sie besitzt außerdem eine Kopie von Edward I. gegebenen Magna Carta von 1297. Diese vier Dokumente werden in der »Rotunda for the Charters of Freedom« ausgestellt. Der Louisiana Purchase Treaty, mit dem der Kauf Louisianas (und westlicher Gebiete) von Frankreich vollzogen wurde, und weitere historische Dokumente werden ebenfalls ausgestellt. Wegen des gewachsenen Umfangs der



USA 16.4.1984

Abgebildet sind Abraham Lincoln und George Washington. Abraham Lincoln (1809–1865) war von 1861 bis 1865 als 16. Präsident. Er war der erste Präsident der (damals fortschrittlicheren Partei im Vergleich mit den Demokraten) Republikaner und der erste, der einem Attentat zum Opfer fiel. Die Wahl des Sklavereigegners veranlaßte zunächst sieben, später weitere vier der sklavenhaltenden Südstaaten zur Sezession, woraufhin der Amerikanische Bürgerkrieg entstand. George Washington (1723–1799) war von 1789 bis 1797 der erste Präsident der USA. Als Oberbefehlshaber der Kontinentalarmee im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1775–1783) war er einer der Gründerväter der USA und leitete als Vorsitzender die verfassunggebende Philadelphia Convention (1787). Während seiner Präsidentschaft traf Washington wegweisende Entscheidungen, die die Entwicklung der Vereinigten Staaten von Amerika als republikanische Demokratie bis heute prägen. Er wirkte vor allem auf eine gegenüber den Einzelstaaten und dem Congress handlungsfähige Zentralgewalt hin. Hinsichtlich der Anrede eines Präsidenten lehnte er die Formulierung »Seine Hoheit der Präsident der Vereinigten Staaten und Beschützer ihrer Freiheiten« – aber es blieb bei Mr. President. Deshalb konnte M.M. anlässlich des Geburtstags von John F. Kennedy singen: »Happy Birthday, Mr. President.«

## Nationalarchiv

verwahrten Dokumente erhielt das Nationalarchiv 1994 ein zusätzliches Gebäude und arbeitet hier mit der Universität von Maryland zusammen. Außerdem bestehen weitere 14 Einrichtungen in verschiedenen Teilen der USA (von Alaska bis Texas). Die National Archives and Records Administration ist außerdem zuständig für das Netzwerk des Presidential Library Systems – Bibliotheken ehemaliger Präsidenten. Daneben betreut NARA außerhalb des Presidential Library Systems weitere Bibliotheken und Museen von US-Präsidenten. 2006 schloß NARA mit Google einen Vertrag über die Digitalisierung der Dokumente. 2007 kündigte NARA an, seine Sammlung von Universal Newsreels (das sind Wochenschauen aus der Zeit vor Einführung des Fernsehens) aus den Jahren 1929–1967 an Amazon zu verkaufen. 2009 wurden erstmals Filme in das Netzwerk von YouTube eingespielt; im selben Jahr wurden Fotografien bei Flickr eingestellt.

## New York Public Library

Die *New York Public Library* (NYPL) kann ihren Ursprung auf ein Vermächtnis des 1886 verstorbenen Samuel J. Tilden zurückführen; es handelte sich um 2,4 Millionen Dollar, die für den Bau einer Bibliothek in New York City verwendet werden sollten. Zu diesem Zeitpunkt bestanden in der Stadt zwei Bibliotheken: die 1849 gegründete *Astor Library* (gegründet mit einem Nachlaß über 400.000 Dollar von John Jacob Astor) und die *Lenox Library* des Büchersammlers James Lenox. Tildens Nachlaßverwalter John Bigelow legte die in finanziellen Schwierigkeiten steckenden *Lenox-* und *Astor-Bibliotheken* mit dem Erbe von Tilden zusammen, um am 23. Mai 1895 die private Stiftung *The New York Public Library, Astor, Lenox and Tilden Foundations* zu bilden. 1901 schloß sich diese Stiftung mit der *New York Free Circulating Library* zusammen. Die »Carnegie Foundation« gab unter den üblichen Bedingungen 5,2 Millionen Dollar, um Zweigstellen der Bibliothek zu bauen. Im Mai 1902 wurde in der Fifth Avenue der Grundstein für die als wissenschaftliche Bibliothek konzipierte Einrichtung gelegt. Am 24. Mai 1911 wurde sie eröffnet. Der Eingang zur Bibliothek wird von zwei männlichen Löwen flankiert, die ursprünglich als »Lady Astor« und »Lady Lenox« bezeichnet wurden. Während der Great Depression in den 1930er Jahre erhielten sie vom Bürgermeister Fiorello LaGuardia die Spitznamen »Patience« und »Fortitude«. In den 1980er Jahren erhielt die Bibliothek 12.000 m<sup>2</sup> neuen Lagerraum für Bücher. Für diese Erweiterung war ein großes Bauprojekt vonnöten, bei dem der Bryant Park, direkt neben der Bibliothek, zeitweise geschlossen, ausgeschachtet wurde und unterirdische Anlagen der Bibliothek erhielt. Seit 2012 erfolgen umfangreiche Renovierungsarbeiten an und



USA 4.10.1952

Das Bild auf der Briefmarke stammt von Edward Laning, der 2 Jahre an diesen Gemälden in der *New York Public Library* im Rahmen eines Projekts der »Works Projects Administration« des Roosevelt'schen »New Deal« arbeitet. Das Bild mit Gutenberg stellt den Meister dar, wie er dem Kurfürsten Adolf II. von Nassau eine gedruckte Bibelseite zeigt; Laning hat hierbei ein Bild von Thevet zugrundegelegt, den Erfinder jedoch jünger, kraftvoller gezeichnet. Für die abgebildete Bibelseite nahm er das in der *Public Library* befindliche Exemplar der 42zeiligen Bibel als Vorlage. Laning schuf sein Bild mit sehr großer Detailgenauigkeit (die Lettern im Rahmen z.B. sind spiegelbildlich exakt dargestellt).



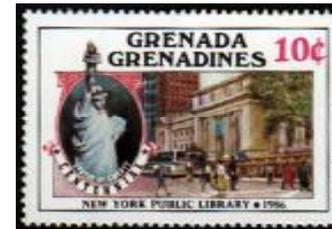
Malediven 9.11.1992

## New York Public Library

in der Bibliothek. Das Gesamtvolumen dieser Maßnahmen von rund 1 Milliarde Dollar für den Umbau des Hauptgebäudes und der Filialen wird teilweise durch die Schließung einer Filiale und einer Fachbibliothek sowie den Verkauf der Gebäude finanziert. Die NYPL unterhält 89 Zweigstellen mit Populärliteratur und grundlegenden Forschungsmaterialien zur Verfügung. Die vier wissenschaftlichen Bibliotheken der NYPL verwahren weltbekannte Sammlungen zu einer großen Anzahl von Themen. Die wissenschaftlichen Bibliotheken beinhalten die geistes- und sozialwissenschaftliche Bibliothek, die *New York Public Library* für darstellende Künste, das *Schomburg Center* für Forschung über afroamerikanische Kultur und die Wissenschafts-, Industrie- und Wirtschaftsbibliothek. Seit April 2012 bietet die Bücherei 800.000 Digitalisate aus ihrer Sammlung online.



USA 9.11.2000 und 4.2.2003 (außerdem 8.2004)



Grenada-Grenadinen 5.5.1986



Komoren 2000

## Library Company of Philadelphia

Benjamin Franklin gründete am 1. Juli 1731 mit einigen Freunden von der Junto die *Library Company of Philadelphia*. Zu diesem Zeitpunkt waren Bücher selten und kamen fast ausschließlich aus London, und sie waren außerordentlich teuer. Franklins Idee war, die Bücher der Gründer zusammen aufzubewahren und allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Die ersten 50 Mitglieder zahlten jeweils 40 Shillings und verpflichteten sich, als Jahresbeitrag 10 Shillings zu zahlen. Von einigen Mitgliedern erhielt die Bibliothek auch allerlei andere Gegenstände wie z.B. römische Münzen, Fossilien und Mineralien und sogar eine mumifizierte Hand aus Ägypten. Frühere Bibliotheken in den amerikanischen Kolonien gehörten zumeist nur Mitgliedern der Kirche und der Kollegs. Es war die erste Leihbibliothek und Vorläufer der öffentlichen Bibliotheken. Nach ihrer Gründung übernahm die Bibliothek mehrere kleinere Leihbibliotheken. Von Dezember 1733 bis März 1734 war Franklin hier auch als Bibliothekar tätig; erster Bibliothekar war Louis Timothy. 1741 wurde ein erster Katalog erstellt; 375 Bücher verschiedenster Wissensgebiete befanden sich im Besitz der Company. Von 1746 bis 1757 war Franklin Sekretär der Library Company. Die Bibliothek war anfänglich in der Wohnung eines ihrer Mitglieder. 1740 wurde die Bibliothek in das Pennsylvania State House, heute: Independence Hall, verlegt, wo sie bis 1774 blieb. 1773 mietete die Gesellschaft zwei Räume in einem Gebäude, das den Namen Carpenter's Hall trug; hier tagte 1744 auch der First Continental Congress. Von 1774 bis 1780 waren die Räumlichkeiten der *Library Company of Philadelphia* de facto auch die *Library of Congress*. 1790 verzog die Bibliothek in ein eigenes Gebäude in der Fifth Street, wo sie bis 1880 blieb.



**British Virgin Island 9.3.1973**

Die Bibliothek der *Library Company* in der Fifth Street. Abgebildet ist auch William Penn. William Penn (1644 bis 1718) gründete die britische Kolonie Pennsylvania. Er war Sohn des gleichnamigen Admirals, der zu den reichsten Männern Englands gehörte. Nach Theologie- und Jurastudium verwaltete er den Familienbesitz und wurde zwischendurch mehrmals als Sprecher der Quäker inhaftiert. 1681 wurde er Gouverneur eines ihm von König Charles II. übertragenen Gebiets in Nordamerika (heute: Delaware und Pennsylvania), das zu Ehren des Vaters Pennsylvania genannt wurde. Im selben Jahr geht William Penn nach Amerika, gründet die Stadt Philadelphia und will ein Regierungssystem aufbauen, das auf Brüderlichkeit und persönlicher Freiheit von Siedlern und Indianern beruhte.



**USA 30.7.1993**



**USA 15.11.1975 / 12.1981**

## Library Company of Philadelphia

1878 erhielt die *Library Company* das Gebäude der *Ridgeway Library* als Folge eines Vermächtnisses über 1 Million Dollar von Dr. James Rush, das jedoch nie als Bibliothek von der Company genutzt wurde. Im Februar 1880 zog sie ein neues Haus an der nordwestlichen Ecke der Locust und Jupiter Street. Die *Library Company of Philadelphia* war Vorbild für weitere Bibliotheken in der Kolonie von Salem bis Charleston. Die gemeinnützige *Library Company of Philadelphia* besitzt heute eine große Sammlung historischer Manuskripte und früher drucke der USA. Insgesamt handelt es sich um rund 500.000 Bücher und 70.000 andere Gegenstände; darunter befinden sich u.a. auch Flugblätter aus der amerikanischen Revolutionsära und Landkarten aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie Erstausgaben von Melvilles »Moby Dick« und Whitmans »Leaves of Grass«.

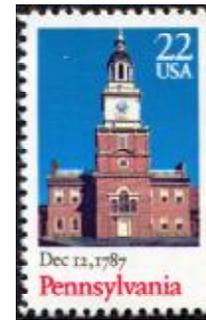


Liberia 25.4.1975



USA 25.9.1989

Ausschnitt aus einer Ganzsache



USA 26.8.1987



USA 9.4.1954



Äquatorial-Guinea 30.4.1975



Luxemburg 3.5.1976

## Library Company of Philadelphia



### USA 4.7.1974

Die Bibliothek der Library Company in Carpenter's Hall; zugleich die erste *Library of Congress*.



### USA 4.7.1974

Die Bibliothek der Library Company im Pennsylvania State House bzw. Independence Hall.



### USA 11.7.1957

Alexander Hamilton (1757–1804) war einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten. 1782–1783 war er Mitglied des Kontinentalkongresses. 1784 gründete er die Bank of New York, die heute als Bank of New York Mellon die älteste Bank der USA ist. Er nahm an der Philadelphia Convention teil, bei der die Verfassung der USA ausgearbeitet wurde.

## Smithsonian Institution

Die *Smithsonian Institution* in Washington wurde am 10. August 1846 aus der Hinterlassenschaft des 1829 verstorbenen englischen Wissenschaftlers James Smithson gegründet. An sich hatte Smithson sein Erbe seinem Neffen hinterlassen; in einem Zusatz hatte Smithson verfügt, daß im Falle des Todes dieses Neffen, das Erbe (umgerechnet 500.000 Dollar) dann »to the United States of America, to found at Washington, under the name of the Smithsonian Institution, an Establishment for the increase & diffusion of knowledge among men«. Das in die USA transferierte Vermögen wurde in Anleihen angelegt, die einige Jahre später deutlich an Wert verloren hatten. Präsident James K. Polk erreichte es, daß das *Smithsonian* als Trust trotzdem gegründet werden konnte. Mit 18 Museen und Galerien sowie dem Nationalzoo ist das *Smithsonian* der größte Museumskomplex der Welt. Hinzu kommen fast 170 Einrichtungen, die mit dem Institut eng zusammenarbeiten. Die *Smithsonian Institution* verwaltet über 142 Millionen Objekte menschlichen oder natürlichen Ursprungs. Jährlich kommen rund 30 Millionen Besucher in die Einrichtungen des *Smithsonian*. Neun Museen und Galerien des *Smithsonian* befinden sich zu beiden Seiten der National Mall – einem langgezogenen Grünstreifen – zwischen dem Washington Monument und dem Capitol. Das Institut ist gleichzeitig ein bedeutendes Forschungszentrum in den Bereichen Kunst, Naturwissenschaften und Geschichte. Sie unterstützt Expeditionen und Ausgrabungen, vergibt Stipendien und fördert Forschungen auf verschiedenen Gebieten. Sie verfügt über ein eigenes Observatorium. Die *Smithsonian Institution* gibt u.a. das »Handbook of North American Indians« heraus. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wollten



USA 7.2.1996



USA 10.8.1946



USA 9.10.1980

## Smithsonian Institution

der Bibliothekar des *Smithsonian Instituts* die *Congress Library* übernehmen, doch kam es statt dessen zu einer Übernahme der Bibliothek durch die *Congress Library*. Unter dem ersten Sekretär der Einrichtung, Joseph Henry, entwickelte sich das *Smithsonian* zu einer wissenschaftlichen Einrichtung, die z.B. Expeditionen der U.S. Navy finanzierte.

## Presidential Libraries

In den Vereinigten Staaten besteht ein landesweites Netzwerk von 13 Bibliotheken ehemaliger Präsidenten, die vom Office of Presidential Libraries, einer Abteilung innerhalb der *National Archives and Records Administration* (NARA) betreut werden. Die erste dieser Bibliotheken wurde von Herbert Hoover eingerichtet, die letzte ist von George W. Bush. Die Bibliotheken sind von den früheren Präsidenten in ihren Heimatstaaten mit Dokumenten, Staatsgeschenken und sonstigen Gegenständen über die Präsidentschaft und persönlicher Karriere ausgestattet. Sobald ein Präsident das Amt verläßt, initiiert NARA ein Projekt für die Zusammenstellung von Materialien und den Bau einer Bibliothek und eines Museums. Neben den 13 von der *National Archives and Records Administration* betreuten Bibliotheken bestehen weitere Einrichtungen ehemaliger Präsidenten, die von privaten Stiftungen, historischen Gesellschaften oder staatlichen Einrichtungen geführt werden; so wird z.B. die *Abraham Lincoln Presidential Library and Museum* vom Staat Illinois und *The Richard Nixon Library and Birthplace Foundation* wird von einer privaten Stiftung geleitet und finanziert; auch die nicht von der NARA verantworteten Institutionen verwahren staatliche Dokumente. Die Materialien, die eine Präsidentschaft betreffen, wurden bis zur Gründung einer Presidential Library zumeist in der *Library of Congress* zusammengetragen und aufbewahrt; viele Dokumente gelangten in den Besitz anderer Bibliotheken, historischer Gesellschaften oder privater Sammlungen. Eine erste Präsidentschaftsbibliothek wurde von Lucretia Rudolph Garfield 1885 für ihren ermordeten Mann James A. Garfield (Präsident vom 4. März bis 19. September 1881) in einem Anbau an ihrem privaten Haus in Lawnfield,



USA 29.11.2005

## Presidential Libraries

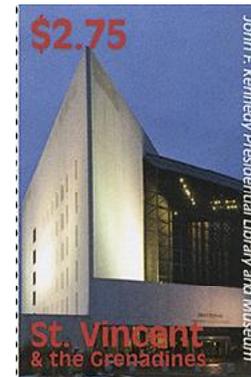
Ohio, eingerichtet; heute wird dieser Bibliothek vom National Park Service verwaltet. Das System der *Presidential Libraries* begann 1939, als Präsident Franklin Delano Roosevelt seine persönlichen und seine Präsidentschaftsunterlagen der Bundesregierung übertrug; zur gleichen Zeit gründete Freunde des Präsidenten eine gemeinnützige Gesellschaft für den Bau einer Bibliothek und eines Museums. Man war der Auffassung, daß die Papiere ein Teil des nationalen Erbes sein würden und der Öffentlichkeit zugänglich sein sollten. Roosevelt bekam die Zusage, daß die Verwaltung der National Archives für die ordnungsgemäße Betreuung sorgen werde. 1950 entschied Präsident Harry S. Truman, auch für ihn bzw. für die Dokumente seiner Präsidentschaft eine Bibliothek gründen zu lassen. 1955 verabschiedete der Congress den Presidential Libraries Act, in dem ein System von privat errichteten und von der Bundesverwaltung betreuten Bibliothek aufgebaut wurde. Nach Verabschiedung dieses Gesetzes und einiger weiteren gesetzlichen Bestimmungen wurden in kurzer Zeit weitere neun Bibliotheken gegründet. In jedem dieser Fälle waren private Stiftungen und Stellen außerhalb der Washingtoner Bürokratie maßgebend. Bis 1978 vertraten die Präsidenten und andere die Auffassung, daß die in einer Präsidentschaft entstandenen Dokumente persönliches Eigentum der jeweiligen Präsidenten seien (schon George Washington vertrat diese Auffassung) und deshalb von diesen mitgenommen werden dürften. Die Leitung der National Archives and Records Administration erreichte es mit dem vom Congress verabschiedeten Presidential Records Act, daß Präsidenten »ihre« Unterlagen der NARA übertrugen und diese unter Verantwortung des »Archivist of the United States« eine

## Presidential Libraries

*Presidential Library* einrichten würde. Ein zweites Gesetz zu diesem Thema schuf 1986 eine verstärkte Privatisierung der Bibliotheken. In den heute vorhandenen *Presidential Libraries* werden u.a. insgesamt über 400 Millionen von Textseiten, etwa 10 Millionen Fotografien und etwa 5.000 km Filmmaterial verwahrt. In den meisten Bibliotheken werden darüber hinaus persönliche Erinnerungsstücke der Familie oder früheren staatlichen Ämter wie z.B. aus Präsident Eisenhowers früherer militärischer Karriere zusammengetragen. Mit Ausnahme von drei Präsidenten (Kennedy, Johnson und Ford) sind alle verstorbenen Präsidenten bei ihren *Presidential Libraries* begraben. Unter der Verwaltung von NARA sind die *Presidential Libraries* von Herbert Hoover, Franklin D. Roosevelt, Harry S. Truman, Dwight D. Eisenhower, John F. Kennedy, Lyndon B. Johnson, Richard Nixon, Gerald B. Ford, Jimmy Carter, Ronald Reagan, George H. Bush, Bill Clinton und George W. Bush. Die Bibliotheken von George Washington, John Quincy Adams, Abraham Lincoln, Ulysses S. Grant, Rutherford Hayes, William McKinley, Woodrow Wilson und Calvin Coolidge werden von nicht-staatlichen Einrichtungen verwaltet.

## John F. Kennedy Presidential Library and Museum

befindet sich in einem großen Park in Boston und ist eine der Präsidenten-Bibliotheken zu Ehren des 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten. Es zeigt Bilder des Präsidenten und seiner Arbeit sowie seiner Familie und zugleich Dokumente aus seiner politischen Arbeit. Am 20. September 1961 bat Präsident Kennedy den Leiter des Nationalarchivs der USA, ihm und dem Stab im Weißen Haus Informationen für die Vorbereitung einer Bibliothek zu geben. Einen Monat vor seiner Ermordung besuchte Kennedy Cambridge in Massachusetts und wählte einen Platz für den Bau einer Bibliothek in der Nähe der Harvard University aus. Im Dezember 1963, also nach seinem Tod, begann in Zusammenarbeit mit der Familie die Planung für den Bau der Bibliothek; die Familie bestimmte, daß ausschließlich diese *John Fitzgerald Kennedy Presidential Library and Museum* die einzige Gedenkstätte sein sollte. Ferner wurde die Aufgliederung der Bibliothek in eine Bibliothek, in ein Archiv und in ein Bildungs- bzw. Erziehungsteil festgelegt. Die Bibliothek wird als eine gemeinnützige Einrichtung betrieben. Mehr als 36 Millionen Leute aus aller Welt leisteten einen Beitrag für die Errichtung der Bibliothek. 1965 wählten die Treuhänder der Materialien für die Bibliothek (Jacqueline Kennedy, Robert F. Kennedy und Edward M. Kennedy) die Materialien für die Bibliothek aus und übergaben diese im Februar 1965 dem Nationalarchiv. Der Bau kostete rund 21 Millionen Dollar. 1966 wurde von der Kennedy Library Corporation mit einer Zahlung von 8 Millionen das Institut of Politics an der Harvard University eingerichtet. 1969 wurde die *John F. Kennedy Presidential Library* von der General Services Administration in einem vorläufigen Gebäude in Waltham (Massachusetts) untergebracht. 1975



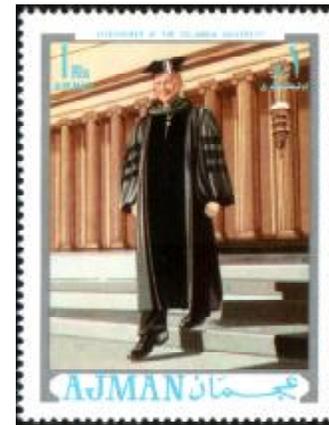
St. Vincent 17.3.2010

## John F. Kennedy Presidential Library and Museum

genehmigte die Kennedy Library Corporation den Bau auf dem noch vom Präsidenten ausgesuchten Platz. Im Oktober 1979 wurde der Bau durch Präsident Jimmy Carter offiziell eröffnet. 1984 wurde die John Fitzgerald Kennedy Library Corporation neu organisiert und als John F. Kennedy Library Foundation fortgeführt. Das Museum enthält sehr viele Dokumente aus dem Fernsehen, ohne das wohl die Präsidentschaft Kennedys nicht möglich gewesen wäre. Die wesentlichen Stationen der kurzen Amtszeit Kennedys werden ausführlich gezeigt, man kann sich lange Zeit Dokumente in Ton, Film und in Bildern ansehen, wichtige Stationen der neueren Geschichte der USA werden so besser verständlich.

## Low Library der Columbia University

Die Columbia University wurde 1754 als King's College in Verbindung mit der Trinity Church von König Georg II. gegründet. Es ist die älteste Hochschule im Staat New York und die fünftälteste in den Vereinigten Staaten. Columbia gilt als eine der angesehensten Universitäten der Welt. 1767 wurde dem King's College gestattet, als erste amerikanische medizinische Hochschule den Doktor der Medizin zu verleihen. 1776 bis 1784 war das King's College wegen des Unabhängigkeitskriegs geschlossen und wurde dann als Columbia College wieder eröffnet. Danach veränderte sich mehrmals der Standort der Unterrichtsräume. Die Law School wurde 1858 gegründet und die ersten akademischen Vorlesungen im Bergbau, als Vorgänger der heutigen Fu Foundation School of Engineering and Applied Science, wurden 1864 gehalten. Das Barnard College, das zunächst nur Frauen vorbehalten war, wurde 1889 an Columbia angegliedert. Die Medical School wurde 1891 unter die Schirmherrschaft der Universität gestellt, gefolgt vom Teachers College 1893. 1896 wurde das College zur »Columbia University«. 1902 spendete Joseph Pulitzer eine größere Summe, um einen Fachbereich für Journalismus einzurichten, doch erst zehn Jahre später öffnete die Graduate School of Journalism. Die Schule verleiht jährlich den Pulitzer-Preis. An der Columbia University studieren etwa 25.000 Studenten. *Columbia University Libraries* sind ein Zusammenschluß von insgesamt 25 Bibliotheken der Columbia University in New York. Sie verwahrt in ihren Bibliotheken mehr als 10 Millionen Bücher und ist damit die sechstgrößte akademische Bibliothek in den USA. Das Bibliothekssystem der Columbia University mit rund 3 Millionen Nutzern im Jahr verwahrt u.a. über 65.000 fortlaufen-



**Ajman 30.9.1970**

Abgebildet ist Dwight D. Eisenhower (1890–1969), Absolvent der Columbia University, Oberbefehlshaber der USA-Streitkräfte in Europa und 1953–1961 34. Präsident der USA.



**USA 1954**

## Low Library der Columbia University

de Zeitungen bzw. Zeitschriften, fast 6 Millionen Mikrofilme, 26 Millionen Handschriften und etwa 200.000 Regierungsdokumente. Jährlich wächst der Bestand um fast 150.000 Einheiten. *Low Memorial Library* beherbergt heute die Verwaltung der Columbia University. Das Gebäude wurde 1895 unter dem Universitätspräsidenten Seth Low mit einer Spende von mit 1 Million Dollar in Erinnerung an seinen Vater Abiel Abbot Low errichtet. 1967 wurde das Gebäude offiziell in die »New York Landmark« und 1987 in die Liste der »National Historic Landmark« aufgenommen. Das Gebäude war ursprünglich die Hauptbibliothek der Universität und wurde 1934 durch die größere *Butler Library* abgelöst. Nach 1934 wurde das Haus dann für das Archiv der Universität genutzt. Auch heute als Verwaltungsgebäude steht über den Eingang »The Library of Columbia University«. Die Rotunda der *Low Memorial Library* war ursprünglich der Lesesaal der Bibliothek und ist heute ein Festsaal.

## Gould Memorial Library

City University of New York (CUNY) wurde 1847 als Free Academy von Townsend Harris gegründet und wurde später in City College of New York umbenannt. 1870 wurde die Female Normal and High School gegründet. 1961 wurde die Einrichtung durch Gouverneur Nelson Rockefeller formell als City University of New York mit anderen Bildungsinstitutionen der Stadt zusammengeschlossen. Im Gegensatz zu Universitäten der Ivy League konnten hier Immigranten, Arbeiter («Harvard of the proletariat») und Juden studieren. Es ist heute die größte städtische Universität der USA mit 24 angeschlossenen Institutionen. Ungefähr 550.000 Studenten sind an der Universität eingeschrieben. Das Bronx Community College of The City University of New York (BXCC) wurde 1957 als Teil der New Yorker Universität gegründet. Die Bibliothek des Colleges wurde von dem führenden New Yorker Architekten Stanford White entworfen. Der Bau wurde durch eine Spende von Helen Gould ermöglicht und erhielt 1901 nach ihrem verstorbenen Mann Jay den Namen *Gould Memorial Library*. Heute befindet sich hier die »Hall of Fame for Great Americans«, die erste Einrichtung dieser Art in den USA und der Ruhmeshalle in München nachempfunden. Die ehemaligen Buchregale der *Gould Library* sind heute ohne Bücher und für Büchersammlungen ungeeignet.



USA 28.8.1981

## Dartmouth College in Hanover

Das Dartmouth College wurde als »Moors Indian Charity School« 1769 in Hanover, New Hampshire gegründet: es ist damit die neuntälteste Universität der USA und die letzte Hochschulgründung der amerikanischen Kolonialzeit. Das Dartmouth College, auch bekannt als »Big Green«, ist eine der acht Universitäten der sog. Ivy League und zählt zu den ältesten und renommiertesten Institutionen der USA. Die Gründung wurde gefördert durch Spenden, die von einem der ersten Studenten, einem Mitglied des Mohegan-Stammes, gesammelt worden waren. Das College ist der Bildung »der Jugend der indianischen Stämme, der englischen Jugend und anderen« verpflichtet. Im Jahre 1816 sollte das unabhängige College unter größeren staatlichen Einfluß kommen. Hierzu wurde die Gründungsurkunde aus der Kolonialzeit für ungültig erklärt und das College in die staatliche Universität »Dartmouth University« umgewandelt. Der dagegen gerichteten Klage wurde vom Obersten Gerichtshof der USA stattgegeben. Dieser Fall sicherte die Unabhängigkeit von privaten Universitäten und ist als »Dartmouth College Case« bekannt. Der Schwerpunkt von Dartmouth liegt in der Ausbildung von Studenten in der ersten universitären Ausbildung. Es studieren rund 5.700 Studenten in Dartmouth. Das College wurde zunächst als Schule für Indianer vom protestantischen Geistlichen Eleazar Wheelock gegründet. Wheelock übergibt 1770 etwa 300 Bücher, zumeist religiöse Traktate und Bibeln, der Schule, die er selbst gesammelt bzw. von Unterstützern in Schottland und England gespendet bekommen hat. 1773 wird die Bibliothek in Bezaleel Woodwards Haus verlegt und ein erster Bibliothekar wird eingestellt. 1777 wird die Bibliothek in das College-Haus gebracht. 1783 wird sie wieder einmal



**USA 22.9.1969**

Im Hintergrund das Bibliotheksgebäude.

Daniel Webster (1782–1852) war Rechtsanwalt, 10 Jahre Mitglied des Repräsentantenhauses und zusätzlich 19 Jahre Senator von Massachusetts. Er war einer der bedeutendsten Konservativen und Gegner des demokratischen Präsidenten Andrew Jackson. Er war Unterstützer von Banken und Industrie, nicht jedoch der »common people«. Webster vertrat 1819 das Dartmouth College vs. Woodward vor dem Obersten Gericht der USA und gewann diesen Prozeß.

## Dartmouth College in Hanover

verlegt: in das Haus von Wheelock. 1802 umfaßt die Bibliothek, die seit 1791 wieder im College verwahrt wird, etwa 3.000 Bücher. 1809 wird der erste gedruckte Katalog herausgegeben. 1817 erhält das Dartmouth College von zwei Gesellschaften, die eigene Bibliotheken besaßen, deren Bücher; es handelte sich um rund 2.000 Bände. 1840 wird die Bibliothek in ein neues Gebäude (Reed Hall) verlegt. 20 Jahre später verwahrt sie bereits 15.000 Bücher; das College insgesamt besitzt mit anderen Bibliotheken 35.000 Bücher; 1877 ist der Bestand auf rund 54.000 angewachsen. 1885 erhält das Dartmouth College ein neues Gebäude (Wilson Hall) für die jetzt 150.000 Bücher. Auch im 20. Jahrhundert wächst der Bücherbestand; mehrmals wechselt die Bibliothek ihr Quartier. 1938 wird der Verein Friends of the Dartmouth College Library zur Förderung der Bibliothek gegründet. 1953 besitzt die Bibliothek des Dartmouth College rund 700.000 Bücher; 1970 stehen 1 Million Bücher zur Verfügung. 1992 stiften John Berry und die Familie Baker insgesamt 30 Millionen Dollar für den Bau eines neuen Bibliotheksgebäudes.

## Mercantile Library

Die *Mercantile Library* in New York war als zweite Leihbücherei dieser Art 1820 gegründet worden. Organisiert wurde sie von der Handelskammer, die mit einer Zeitungsanzeige Mitglieder für eine Diskussion über die Gründung einer *Mercantile Library*, wie sie bereits in Boston bestand, in ein Kaffeehaus einlud. Die Einladung war erfolgreich und mit etwa 700 Büchern startete die Bibliothek ihre Arbeit in der Fulton Street in Manhattan. Grundsätzlich war die Bibliotheksbenutzung für jeden möglich, doch nur Mitglieder der Handelskammer besaßen Stimmrechte. 1830 verzog die Bibliothek in ein neues Gebäude in Nassau, das »Clinton Hall« genannt wurde; die Clinton Hall Association war Mitglied der *Mercantile Library Association*. 1853 wies die Association rund 4.000 Mitglieder auf und besaß über 30.000 Bücher. 1854 wurde die Bibliothek in das Astor Opera House verlegt, das die Gesellschaft 1849 140.000 Dollar kaufte und in »Clinton Hall« umbenannte. Hier organisierte auch öffentliche Lesungen (z.B. von Mark Twain und William Thackeray). Zu diesem Zeitpunkt waren mehr als 12.000 New Yorker Mitglied der *Mercantile Library Association*, die nunmehr 120.000 Bücher verwahrte. Aufgrund der Öffnungszeiten der Bibliothek waren Arbeiter unter den Nutzern verhältnismäßig selten. In den 1860er Jahren war sie zu einer der größten und umfangreichsten Bibliotheken geworden, da sie um Mitglieder und Nutzer besonders aggressiv warb und ihren Service ständig ausbaute. Die Funktion einer *Mercantile Library* war mit einer öffentlichen Bibliothek vergleichbar. 1866 beschloß der Verwaltungsrat der *Mercantile Library Association of New York*, einen Dienst einzurichten, mit der ihre Mitglieder Bücher der Bibliothek geliefert bekommen könnten. Mitglieder kauften eine Marke mit



### USA 1871

Außerdem gab es nach 1874 eine Marke mit einem Wert von 10 Cent (Schwarz auf gelbem Papier).

## Mercantile Library

einem Wert von anfänglich 5 Cent, die auf ein von ihnen gewünschtes und zu lieferndes Buch gelegt wurde. Anfänglich wurden die Bestellungen des Home Delivery Service bei 14 Zweigstellen abgegeben; sie wurden dann mit Pferdekutschen ausgeliefert. Der Heimdienst wurde wie bei Briefmarken durch den vorherigen Kauf der Beförderungsmarken finanziert. 1873 stellte der Verwaltungsrat der Gesellschaft fest, daß der Heimdienst nicht kostendeckend arbeiten würde; er wurde daher eingestellt. Doch schon am 1. Oktober 1874 wurde der Liefersdienst nach einigen Änderungen wieder durchgeführt; er bestand bis weit in das 20. Jahrhundert. 1891 wurde das »Clinton Hall«-Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Jetzt wurde zusätzlich ein Leseraum eingerichtet; außerdem befand sich hier auch die Verwaltung der *Mercantile Library Association*. 1932 wurde die Bibliothek abermals verlegt, um die inzwischen auf 230.000 Bücher angewachsene Bibliothek unterzubringen. In den 1970er Jahre sank die Mitgliederzahl und die Association war deshalb genötigt, einen Teil ihrer Sammlungen zu verkaufen. 1987 war die Gesellschaft in finanziellen Schwierigkeiten; und 1989 wurde sie mit nur noch rund 400 Mitgliedern geschlossen. Doch wurde sie Anfang der 1990er Jahre wieder geöffnet. Die *Mercantile Library* besteht noch heute als gemeinnützige *Mercantile Library Center for Fiction* und wird allgemein als »the Merc« bezeichnet. Sie fördert Literatur und unterstützt Autoren; in einem Leseraum können die verwahrten Bücher gelesen werden. Sie ist eine von 17 vergleichbaren Bibliotheken in den Vereinigten Staaten, davon drei in New York. Einmal jährlich organisiert sie den Center for Fiction First Novel Price (Flaherty-Dunnam award).

## Baraboo Public Library

In den 1890er Jahren entwickelte sich in Wisconsin eine größere Bewegung, die für die Errichtung von öffentlichen Bibliotheken kämpfte. Viele Gemeinden gründeten mit öffentlichen Mitteln Bibliotheken, die jedoch zusätzlich mit Spenden – Geld und Bücher – unterstützt werden mußten. Die erste *Baraboo Public Library* in Sauk County im Westen Wisconsins war 1895 in einem Raum des Rathauses eröffnet worden. 1903 erhielt sie ein eigenes Gebäude, das durch die »Carnegie Foundation« mit einem Betrag von 15.000 Dollar gefördert wurde. Zum Zeitpunkt des Neubaus enthielt die Bibliothek rund 5.000 Bücher. 1908 wurde eine Kinderabteilung eingerichtet. 1936 mußte die Bibliothek wegen eines Brandschadens für drei Monate geschlossen werden. 1941–1945 wurde die Bibliothek als Unterkunft für Arbeitnehmer einer Anlagenfirma genutzt. 1963 wurde die *Sauk County Library* gegründet und die *Baraboo Library* wurde zentraler Teil dieser neuen Bibliotheksstruktur. Dieses Büchereisystem wurde auf den ganzen Landkreis ausgedehnt, was zu einem starken Wachstum führte. 1975 wurden erstmals Zuschüsse des Staates Wisconsin für den Betrieb von Bibliotheken gewährt. 1969 wurde die Bücherabteilung für Kinder in den Keller verlegt. Weitere Umbauten erfolgten 1975. 1982 erhielt die Bibliothek einen Anbau, der die Fläche der Bücherei mehr als verdoppelte; zugleich wurde die Bibliothek modernisiert. Bereits 1981 war das Gebäude in das National Register of Historic Places aufgenommen worden. 1996/97 wurden die Buchbestände in ein überörtliches EDV-System aufgenommen; die Nutzer haben dadurch Zugriff auf über 2 Millionen Bücher. Die Bibliothek ist noch immer eine unabhängige städtische Einrichtung, die von einem Library Board unter der Aufsicht des Bürgermeisters geleitet wird.

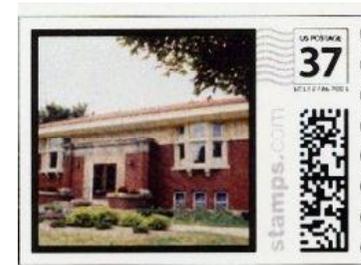


### USA Zazzle (ohne Datum)

Mit Zazzle Custom können Briefmarken individuell gestaltet werden. Genau wie andere Briefmarken, können diese individuellen Marken allein oder in Kombination mit herkömmlichen US-Briefmarken verwendet werden, um Sendungen aus den USA landesweit oder international zu verschicken. Zazzle hat ihren Firmensitz in Redwood City, Kalifornien. Im Muster-Katalog von Zazzle sind etwa 100 Entwürfe für Briefmarken, auf denen eine Bibliothek abgebildet ist, aufgeführt.

## Eager Free Library Evansville

In Evansville in Wisconsin wurde 1899 eine Bibliothek eröffnet, die als Übergang im Gebäude der Oberschule untergebracht wurde. Die Leitung der Bibliothek suchte parallel dazu eine geeignete Räumlichkeit. 1902 erhielt die Stadt als Vermächtnis des Almeron Eager einen Betrag von 10.000 Dollar für den Bau einer öffentlichen Bibliothek, die nach ihm benannt werden sollte; in der Eingangshalle sollte ein Denkmal von ihm aufgestellt werden. Aufgrund der öffentlichen Unterstützung beschloß der Stadtrat, das Geschenk unter den Bedingungen von Eager anzunehmen. Hinzu kam eine Spende der Eager Estate über 1.000 Dollar. Flora Winston, eine ehemalige Bürgerin der Stadt, stiftete 1903 ein Grundstück mit Haus, das verkauft werden konnte und damit einen Beitrag für den Bau der Bibliothek lieferte. Andererseits gab es auch erhebliche Widerstände gegen die Verwendung von Steuermitteln für den Bau einer Bibliothek. 1907 begann der Bau der Bibliothek. Die Kosten für den Bau, die Inneneinrichtung und die Außenanlage betragen rund 15.000 Dollar. Die Witwe von Eager und ihre Tochter stifteten den an der Bausumme fehlenden Betrag. Im April 1908 wurden die Bibliotheksräume in der Oberschule geschlossen; die Buchbestände wurden von den Schülern in die neue Bibliothek gebracht. Eröffnet wurde die Bibliothek am 9. Juni 1908. Im Laufe der Zeit wurde die Bibliothek ein Zentrum für viele kulturelle Veranstaltungen. 1913 erhielt die Bibliothek von Eva J. Spencer vom Women's Literary Club eine Glocke gestiftet. Bis zum Jahr 1960 war es nie nötig, die Bibliothek zu verändern. 1973 wurde ein Young People's Room eingerichtet. 1974 spendete die Familie Eager einen Betrag für den Umbau der Bibliothek. 1978 wurde die Bibliothek in das National Register of Historic Places



USA Zazzle (ohne Datum)

## Eager Free Library Evansville

aufgenommen. 1989 wurde innerhalb der Bibliothek ein Raum für die örtliche Geschichte eingerichtet, der durch Spenden des Leonhard Eager finanziert wurde. Die Bibliotheksleitung entschied daraufhin, den Leseraum als Leonard Eager Reading Room zu benennen. 1994 wurde die Bibliothek mit öffentlichen Mitteln behindertengerecht umgebaut. Die Bibliothek besitzt heute etwa 28.000 Bücher; jährlich werden rund 80.000 Bücher an die etwa 5.000 Einwohner der Stadt Evansville verliehen.

## Fresno County Public Library

Am 1. Februar 1892 wurde in der Stadt Fresno in Kalifornien eine erste Bibliothek – *Fresno County Public Library* – eröffnet. Nutzer hatten einen Betrag von 5 Dollar im Monat zu zahlen. Am 3. Februar 1893 wurde die Nutzungsgebühr aufgehoben und die Bibliothek für alle Bürger der Stadt »of good moral character« zugänglich. Ein Jahr später wurde der Nutzerkreis für alle, die innerhalb eines Umkreises von 6 Meilen um die Bibliothek herum lebten, erweitert. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten mußte 1895 der hauptamtliche Bibliothekar wieder entlassen werden. 1898 wurde die Bibliothek in das Risley Building verlegt. Im Landkreis von Fresno wurden am Ende des 19. Jahrhunderts mehrere Bibliotheken gegründet; so wurde in Selma von der »Women's Christian Temperance Union« eine Bibliothek gegründet und in Reedley eröffnete Fayette Mitcheltree eine Bibliothek. Weitere Bibliotheken entstanden am Anfang des 20. Jahrhunderts (z.B. 1905 durch den »Coalinga Women's Improvement Club«). Außerdem wurden zusätzlich öffentliche Bibliotheken im Landkreis eingerichtet, die von der *Fresno County Public Library* verwaltet wurden. 1910 bestanden insgesamt 14 Bibliotheken im Landkreis. 1901 hatte die »Carnegie Foundation« für die Bau einer Bibliothek einen Betrag von 30.000 Dollar zur Verfügung gestellt, sofern sich die Stadt verpflichtete, ihrerseits 3.000 Dollar im Jahr für den laufenden Betrieb zu zahlen (Die Carnegie Foundation stiftete auch für andere Bibliothek im Landkreis). 1904 war die so finanzierte Bibliothek in der Broadway Street fertiggestellt. Ab 1920 erhielt die *Fresno County Public Library* Exemplare von Veröffentlichungen der USA-Bundesregierung und ab 1923 auch die des Staates Kalifornien. 1923 wurde eine Abteilung für Kinderbücher ein-



USA Zazzle (ohne Datum)

## Fresno County Public Library

gerichtet. In den 1920er Jahren wurden weitere Bibliotheken des Landkreises der städtischen Bibliothek Fresno unterstellt. In den 1930er Jahren litt auch die *Fresno Library* durch die Kürzung öffentlicher Mitteln aufgrund der »Great depression«. Während des Zweiten Weltkriegs gehörte Fresno zu den Gebieten, in denen japanischstämmige Amerikaner interniert wurden; die Bibliothek war eine der Einrichtungen, die davon betroffen wurden: So durften japanischstämmige Kinder die Bibliothek nicht mehr betreten. In den 1950er Jahren stellte sich heraus, daß die alte *Carnegie Library* nicht mehr den modernen Ansprüchen genügen konnte. 1957 wurden deshalb Pläne für den Bau einer neuen Bibliothek beschlossen, die am 8. Februar 1959 eröffnet wurde. 1961 wurde ein Bibliotheksfahrzeug angeschafft. 1975 wurde eine Abteilung für Blinde als Niederlassung des *National Library Service for the Blind and Physically Handicapped* eingerichtet. 1978 wurden die staatlichen Zuschüsse aufgrund der sog. Proposition 13 deutlich verringert. Die 1979 gegründete Vereinigung »Friends of the Library group« übernahm größtenteils die wegfallenden Einnahmen.

## Nassau Hall

ist das älteste Gebäude der Princeton University. Es wurde 1754 erbaut und war zu jener Zeit das größte Gebäude in der britischen Kolonie New Jersey und das größte Gebäude für akademische Zwecke aller amerikanischen Kolonien. 1756 wurde der Bau für das College of New Jersey vollendet. In den ersten Jahren waren in der Nassau Hall Klassenräume, eine Bibliothek über dem Nordeingang, eine Kapelle und Besprechungsräume für Studenten und Lehrkräfte. Hier war auch die erste universitäre Abteilung für Psychologie. Während des Amerikanischen Unabhängigkeitskriegs und insbesondere während des sog. Battle of Princeton (1777) wurde Nassau Hall sowohl von britischen wie auch von amerikanischen Truppen beschossen und beschädigt. 1783 wurde Princeton die erste Hauptstadt der USA, die in Nassau Hall ihren Regierungssitz nahm. Der Congress of the Confederation tagte rund vier Monate in der Bibliothek des Hauses. 1802 zerstörte ein Feuer die Inneneinrichtung und 2.900 von 3.000 der hier aufbewahrten Bücher. Heute befindet sich in dem Haus die Verwaltung einschließlich des Präsidenten der Universität. 1960 wurde das Haus als nationales Denkmal eingestuft.



USA 22.9.1956

## America's Libraries

Die Bedeutung der Bibliotheken für das Wachstum und die Entwicklung der Vereinigten Staaten soll diese Briefmarke darstellen. Die meisten Bibliotheken in den USA sind sog. Public Libraries, Schulbibliotheken sowie Bibliotheken von Universitäten und Colleges.

In den früheren »Western« (John Wayne und so) war die weibliche Rolle entweder mit der Lady aus dem Saloon oder mit der Lehrerin, die zugleich die städtische Bibliothek leitet, besetzt. Damals (das war noch 1880) war das durchschnittliche Bildungsniveau der Landbevölkerung vermutlich höher als unter den heutigen Anhängern der Tea Party.



USA 13.7.1982

## Polish Museum of America

Das *Polish Museum of America* wurde als *Museum and Archives of the Polish Roman Catholic Union of America* 1935 in Chicago gegründet und ist damit eines der ältesten ethnischen Museen in den Vereinigten Staaten. Erste Überlegungen zur Gründung eines Museums kamen 1931 auf. Eröffnet wurde das Museum am 12. Januar 1937. Das Museum ist Mitglied der Chicago Cultural Alliance, einer Vereinigung von 25 ethnischen Einrichtungen in Chicago. Es sammelt Dokumente zur Geschichte von Polen in Amerika. Seine Bibliothek enthält einmalige Dokumente. Das Museum organisiert Ausstellungen, veröffentlicht zweisprachige Kataloge und führt Veranstaltungen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, durch. Das Museum befindet sich in einem Gebäude, das 1912 für die Polish Roman Catholic Union of America errichtet wurde und in dem diese auch heute ihren Sitz hat. Im Museum befinden sich Sammlungen von u.a. volkstümlicher polnischer Bekleidung, von Modellen polnischer Schiffe, von Uniformen, Theaterkostümen und von Handwerksprodukten. Wohl eine besondere Sammlung sind die Objekte und Artefakte von Papst Johannes Paul II. Sicherlich ist auch der Schlitten, den König Stanislaus Leszczyński seiner Tochter schenkte, einen besonderen Blick wert. In der Bibliothek des Museums befinden sich zahlreiche Gemälde, Dokumente und Münzen aus der polnischen Geschichte. 730 Bücher stammen von katholischen polnischen Gemeinden in den USA. Die Sammlungen der Bibliothek sind eine bedeutsame Quelle für Forschungen und Ausstellungen. Insgesamt befinden sich hier über 100.000 Bücher in Englisch und Polnisch zu polnischer Kunst, Musik, Biographien, Einwanderung und Geschichte. Ausgeliehen werden die Bücher nur an eingeschriebene Mitglieder des Museums.



Polen 29.6.2001

## Pilsudski Institute of America

Das Institut wurde am 4. Juli 1943 gegründet. Bei einem Treffen im Washington Hotel in New York City wurde ein Organisationskomitee gebildet, um die Einrichtung einer nicht-politischen Organisation der Forschung und zum Studiums der modernen Geschichte Polens vorzubereiten. Vorbild war das 1923 in Warschau gegründete Forschungsinstitut zur polnischen Geschichte, das 1936 nach Marschall Pilsudski benannt wurde. Unter den Gründern befanden sich bekannte polnische Emigranten, u.a. ehemalige Minister und Journalisten, und polnischstämmige Amerikaner wie Franciszek Januszewski, Herausgeber der polnischen Tageszeitung in Detroit. In der Satzung wurde festgeschrieben, daß das Institut ein Archiv aufbauen, Bücher und andere Publikationen zur polnischen Geschichte (seit 1863) veröffentlichen und wissenschaftliche Aktivitäten unterstützen solle. Auch der Wiederaufbau des Instituts in Warschau nach dem Krieg wurde beschlossen. 1945 wurde das Institut als eine von Polen unabhängige Einrichtung in New York mit der zusätzlichen Aufgabe der Förderung der vollständigen und genauen Kenntnis der Polen und ihrer jüngsten Geschichte fortgeführt. Nur durch die Spenden und erheblichen finanziellen Mittel der Mitglieder konnte das Institut fortbestehen. 1951 wurde eine neue Kategorie der Mitgliedschaft, mit der zusätzlichen Aufgabe der Förderung der vollständigen und genauen Kenntnis der Polen und ihrer jüngsten Geschichte, in die Satzung aufgenommen. 1976 erfolgte eine weitere bedeutsame Satzungsänderung, nach der die Leitungsmitglieder des Instituts auf Lebenszeit gewählt werden; diese Regelung wurde durch eine weitere Satzungsänderung 1999 wieder aufgehoben. Seit 1989 arbeitet das Pilsudski-Institut mit der polnischen



### Polen 29.6.2001

Józef Klemens Piłsudski (1867–1935) stammt aus einer adligen Familie, studierte Medizin, wurde wegen der Teilnahme an Studentenprotesten von der Universität Charkow verwiesen und wegen eines Attentatsversuchs verhaftet; er war Mitbegründer der »Polska Partia Socjalistyczna«, Herausgeber des Parteiblatts *Robotnik*, wurde wieder verhaftet, flüchtete. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er gegen die russische Herrschaft, 1917 wurde er von deutschen Behörden verhaftet, aber bald aus dem Gefängnis in Magdeburg freigelassen und – wie Lenin und aus gleichen Gründen im Zug nach Warschau befördert. 1918 wird er Staatschef Polens, tritt 1923 zurück, macht 1926 einen Staatsstreich und wird diktatorisches Staatsoberhaupt.

## Pilsudski Institute of America

Regierung und ihren Institutionen wie dem Polnischen Staatsarchiv zusammen. Es erhält nunmehr auch finanzielle Unterstützung Polens. Das Institut soll auch weiterhin ein Leuchtturm der polnischen Kultur in Amerika für die Amerikaner und die polnischen Amerikaner sein. Die Bibliothek des Pilsudski-Instituts umfaßt fast 23.000 Bände und bietet eine reichhaltige Informationsquelle für Forscher. In den ersten Jahren des Instituts bestand die Bibliothek vor allem aus Büchern, die u.a. vom polnischen Information-Center in New York und dem Ministerium für Information und Dokumentation der Exil-Regierung in London gestiftet worden waren. Viele der Publikationen stammten auch aus polnischen Verlagen in Amerika, von dem polnischen Literaturinstitut in Frankreich, von der polnischen Literatur-Stiftung in England und Spenden von Büchersammlungen von Politikern und Gemeindeleitern. Unter den Büchern befinden sich Sammlungen von bedeutenden aus Polen stammenden Amerikanern. Aufgrund des begrenzten Raums der Bibliothek hat sich diese auf die Geschichte Polens von 1863 sowie der Geschichte der polnischen Nachbarn konzentriert. Bücher über Józef Pilsudski, dem Schutzpatron des Instituts, sind ein wichtiger Teil der Bibliothek. Einmal im Jahr führt das Institut eine Buchmesse durch.

## Archiwa Biblioteki i Muzea Polonii

Die Bibliothek begann im Jahr 1895 als eine kleine Sammlung überwiegend religiöser Bücher aus dem Besitz des Paters Joseph Dabrowski, Gründer und erster Rektor des Wyzszego Seminarium Duchownego Swietych Cyryla i Metodego (Seminar der Heiligen Kyrill und Metod). Hinzu kamen weitere Bücher, die von Mitarbeitern des Seminars gespendet wurde. Diese Büchersammlung wurde von Mitgliedern der Polnischen Literarischen Gesellschaft betreut. 1909 wurde die Bibliothek zusammen mit dem Seminar nach Orchard Lake (Minnesota, USA) verlegt, wo sie im zentralen Gebäude des Seminars untergebracht wurde. 1956 finanzierten frühere Absolventen des Seminars eine neue Bibliothek, um die inzwischen 50.000 Bücher angemessen unterzubringen; diese neue Einrichtung erhielt den Namen *Alumni Memorial Library*. In den 1970er und 80er Jahren wurden die Vorbereitungs- und Archivbestände an andere Standorte auf dem Campus verlegt. Der Bibliotheksbestand dient vorrangig für die theologischen Diplom- und Bachelor-Programme.



Polen 29.6.2001

## U.S. Parcel Post

Ab 1. Januar 1913 beförderte die U.S. Post erstmals Pakete. Ein Jahr später genehmigte der Generalpostmeister eine besondere Gebühr für die Beförderung von Büchern. Einer der ersten Bibliotheksleiter, der diesen neuen Postdienst nutzte, war Matthew S. Dudgeon von der Wisconsin Free Library Commission, der ein System schuf, in dem jeder Bewohner des Staates Wisconsin jedes Buch aus den großen Bibliotheken, der Universitätsbibliothek von Wisconsin und der State Historical Society Library bestellen konnte und mit der U.S. Post geliefert bekam. Das Porto betrug 6 Cent für die Beförderung bis 150 Meilen und 8 Cent für größere Entfernungen.

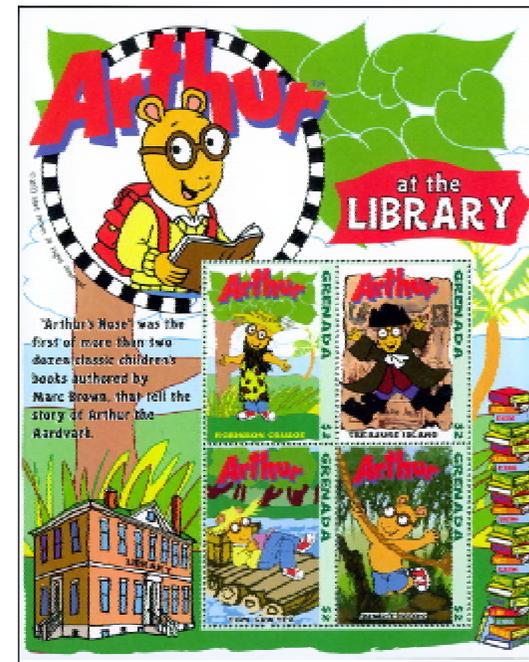
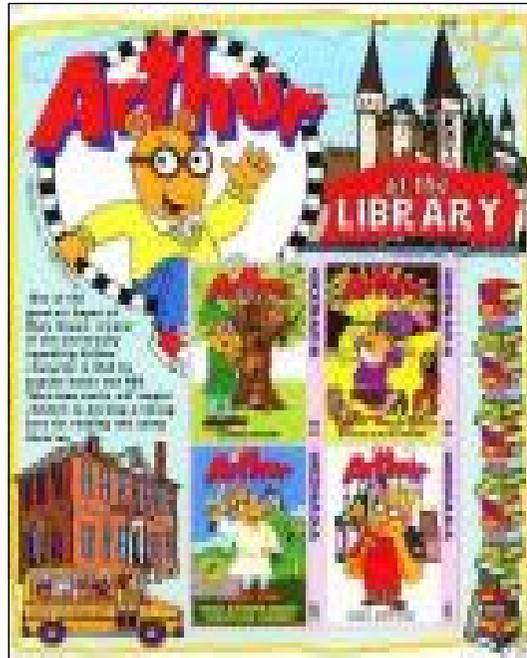


USA 1913/1914

Links: City Carrier, rechts Rural Carrier

## Arthur at the Library

»Arthur Read« ist eine amerikanisch-kanadische Fernsehserie für Kinder für den Public Broadcasting Service. Die Serie basiert auf einer Buchreihe des Schriftsteller Marc Brown, in der das Leben des achtjährigen Arthur, eines anthropomorphen Erdferkels, geschildert wird. Sie spielt in der fiktiven nordamerikanischen Kleinstadt Elwood City. Die Bücherreihe wie auch die Fernsehserie betonen die Notwendigkeit von Bildung, insbesondere von Lesen und der Nutzung von Bibliotheken, sowie die Beziehungen zu Freunden und Familienmitgliedern. Die erste Folge kam am 2. September 1996 heraus. Die Fernsehserie wird inzwischen in insgesamt mehr als 80 Länder ausgestrahlt und weist in den wöchentlich ausgestrahlten Teilen in den USA stets mehr als 10 Millionen Zuschauer auf. Es ist die am längsten laufende Kinder-Zeichentrickserie in den USA; nur die seit 1989 laufende, aber sich nicht primär an Kinder richtende Zeichentrickserie »The Simpsons« ist älter.



Grenada 5.5.2003

## Nationalbibliothek

Die Bibliothek ist eine der ältesten und größten Bibliotheken nicht nur in Mittelasien, sondern auch in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Die heutige *Alischer Navoiy nomidagi Özbekiston Milliy kutubxonasi* wurde 1870 als Öffentliche Bibliothek Turkestans in Taschkent eröffnet. Sie sammelte Werke in der zaristischen Periode bis 1917 und der sowjetischen Zeit bis 1991 und schließlich Literatur des heutigen unabhängigen Landes. Der Bestand enthält eine bedeutende Menge von Büchern des 15. bis 18. Jahrhunderts auf den Gebieten Geschichte, Geographie, Philologie und Militärwesen. Am 16. August 1867 hatte sich der zaristische Generalgouverneur Turkestans Konstantin Kaufmann an das Ministerium für Volksbildung in St. Petersburg, an die Akademie der Wissenschaften, an die Öffentliche Bibliothek, an die Geographische Gesellschaft und an den zaristischen militärischen Generalstab gewandt und bat um Spenden der Dubletten aus ihren Bibliotheken zur Schaffung einer öffentlichen Bibliothek in Taschkent beizutragen. Im Laufe der darauffolgenden Jahre wurden zahlreiche Buchsendungen nach Taschkent geschickt. Die Universität in Charkov begann, regelmäßig ihre Veröffentlichungen an die neue Bibliothek zu senden. Geschenke kamen auch von Privatpersonen und es wurden Bücher erworben. Bis April 1870 wurden 1.200 Titel in 2.200 Exemplaren gesammelt. Sie bildeten den Kern der Bibliothek. Alle gespendeten und erworbenen Bücher wurden von Nikolai Dimitrovski (1844–1910), einem Beamten der Kanzlei des Generalgouverneurs Turkestans, der auch zum ersten Bibliothekar ernannt wurde, inventarisiert. Im Mai 1870 wurde die Verzeichnung abgeschlossen, durchgesehen und der Beschluß gefaßt, die Öffentliche Bibliothek zu eröffnen.



Usbekistan 29.8.2011



Usbekistan 29.8.2011

Das Denkmal zeigt Timur-e Lang (1336–1405). Timur heiratete in die Familie Dschingis Khans ein, beseitigte alle möglichen Erben, und wurde dadurch dessen Nachfolger. Er war ein mongolischer Eroberer am Ende des 14. Jahrhunderts, der weite Teile Asiens eroberte und islamisierte und bis in den heutigen Irak plünderte. Samarkand und Buchara an der Seidenstraße wurden von ihm ausgebaut. Im Gegensatz zu Dschingis Khan zerstörte Tamerlan (so der deutsche Name) die von ihm eroberten Gebiete und ermordete die Bewohner, ohne daß hierfür eine militärische Notwendigkeit bestand. So sollen bei der Eroberung von Isfahan 1387 etwa 70.000 Einwohner getötet wurden. In der Stadt Isfizar ließ er z.B. 2.000 Menschen lebendig einmauern.

## **Nationalbibliothek**

Lange Zeit befand sich die Bibliothek somit unter der Leitung der Kanzlei des zaristischen Generalgouverneurs. 1876 waren 4.401 Bände vorhanden und ein gezieltes Wachstum der Bestände setzte ein. Hierunter sind die Denkmäler des altrussischen und westeuropäischen frühen Buchdrucks, die Ausgaben des 17. bis 19. Jahrhunderts, die ersten und die folgenden lithographischen Ausgaben Turkestans sowie östliche und europäische Handschriften zu finden. Im Jahr 2002 erließ der Präsident des Landes eine Anordnung »über die Gründung der Nationalbibliothek Usbekistans Alisher Navoi«. Im selben Erlaß wurde auch das daniederliegende Informations- und Bibliothekswesen reformiert. Bis dahin wurden nur wenige Bücher in der Landessprache hergestellt und nur eine geringe Anzahl von Bibliotheken bestanden unter der sowjetischen Herrschaft. Die Nationalbibliothek wird zu einem Zentrum für Wissenschaft, Forschung, Information, Landeskunde, Kultur und Bildung ausgebaut. Die Nationalbibliothek ist heute auf den neuesten Stand der elektronischen Katalogisierung und Verwaltung der Bestände, wobei die russischen Standards für das Bibliotheks- und Verlagswesen berücksichtigt werden. Die Nationalbibliothek in der Hauptstadt Taschkent betreut zugleich die 14 Gebietsbibliotheken, die heute als »Informations-Bibliotheks-Zentren« bezeichnet werden und unter der »Agentur für Kommunikation und Information« stehen. Im elektronischen Katalog der Nationalbibliothek sind heute mehr als 100.000 Bücher erfaßt. Die etwa 1.000 Schulbibliotheken sollen im Laufe der nächsten Jahre jeweils etwa 700 Bücher enthalten. Die Bibliotheken der Universitäten und Facheinrichtungen werden in das national einheitliche Bibliothekssystem einbezogen. Die Nationalbibliothek ist in

## Nationalbibliothek

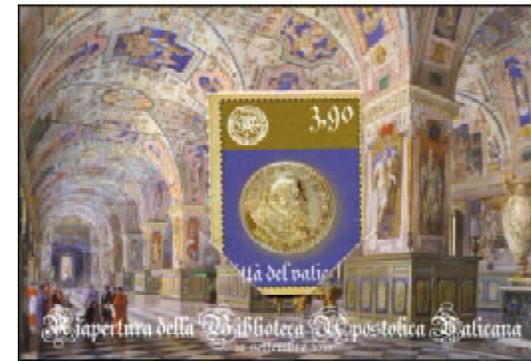
einem neu errichteten Gebäude mit dem Namen Ma'rifat markazi untergebracht, in dem sich auch der »Palast der Symposien« (für Veranstaltungen) mit bis zu 1.000 Sitzplätzen befindet. Das Gebäude enthält u.a. auch ein Museum der Bücher, Lesesäle, mehrere Film- und Multimediazentren und einen Kinderraum. Heute umfaßt der Bestand mehr als 10 Millionen Dokumente, darunter 15.000 ältere und seltene Bücher. In der Nationalbibliothek wird auch eine von Peter Schöffler gedruckte Bibel aus dem Jahr 1483 und eine Bibelausgabe von Iwan Fedorov aus dem Jahr 1581 verwahrt. Die Sammlung der Literatur in altslawischen und altrussischen Sprachen enthält heute mehr als 12.500 Bände, die Sammlung der Literatur in arabischer, persischer und altusbekischer Sprache umfaßt 552 Bände, darunter 143 Handschriften (28 arabische, 35 persische, 14 altusbekische, 64 altslawische, zwei in anderen Sprachen). In der Nationalbibliothek gibt es eine Sammlung mit 594 Bänden, die die Bezeichnung »Turkestanische Sammlung der Verfasser und der Artikel über Mittelasien und insbesondere Turkestan« trägt, die von Vladimir Meshov in St. Petersburg zusammengestellt wurde und den Anfang einer Nationalbibliographie darstellt. Zur Zeit arbeiten mehr als 200 Mitarbeiter als Fachpersonal in der Bibliothek.

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

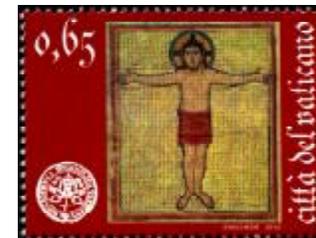
Erste Anfänge einer Bücher- bzw. Manuskriptesammlung am Sitz des Bischofs in Rom beginnen im 4. Jahrhundert. Im 6. Jahrhundert wurde die Sammlung unter die Obhut des Ersten Ministers des Papstes (Primicerius Notariorum) gestellt. Gegen Ende des 8. Jahrhunderts wurde ein erster Bibliothekar des Vatikans ernannt, der gleichzeitig als eine Art Kanzler des Vatikans amtierte. Diese frühe Sammlung an Schriften ging jedoch im selben Jahrhundert aus nicht mehr bekannten Gründen verloren. Eine neue Sammlung begann unmittelbar nach diesem Verlust. Mehrmals wurden die Sammlungen wegen der kriegerischen Wirren aus Rom entfernt. So kam sie nach Perugia, von dort nach Assisi und schließlich nach Avignon. Nach dem Tod des Papstes Bonifatius VIII., der als Beschützer der gesammelten Manuskripte und Bücher gilt, kam es am Anfang des 14. Jahrhunderts abermals zu großen Verlusten in den Beständen. Unter dem 1318 gewählten Papst Johannes XXII. begann eine erneute Sammlungstätigkeit. Diese ging während des 17. Jahrhunderts in den Besitz des Borghesischen Fürstengeschlechts über, wurde im Jahre 1891 an den Heiligen Stuhl zurückgegeben und ist heute ein Bestandteil der *Vatikanischen Bibliothek*. Eine Inventur der Buchbestände unter Papst Eugen IV. listete 350 Werke, zumeist in lateinischer Sprache, auf.

## Vatikanische Apostolische Bibliothek

Die *Bibliotheca Apostolica Vaticana* ist eine Bibliothek im Apostolischen Palast in der Vatikanstadt. Unter Papst Nikolaus V. (1447–1455) beginnt mit diesen 350 Titeln nach 1447 ein Neubeginn der Bibliothek. In den folgenden Jahren gelang es diesem Papst, den Bestand der *Vatikanischen Bibliothek* in bedeutendem Umfang auszubauen. Er ordnete die umfangreiche Beschaffung von Schriftgut aus ganz Europa und dem Osten an. Zusätzlich war ein Heer von Schriftgelehrten ständig damit beschäftigt, Bücher aus anderen Sammlungen zu kopieren und so dem Bestand der *Vatikanischen Bibliothek* hinzuzufügen. Kurz nach dem Tode von Papst Nikolaus V. ergab eine Inventur den für die damalige Zeit beeindruckenden Bestand von ungefähr 1.500 Werken. Am 15. Juni 1475 erließ Papst Sixtus IV. die Päpstliche Bulle »Ad decorum militantis Ecclesiae«, in der die juristische Struktur der Bibliothek niedergeschrieben worden war. Außerdem bestimmte er den Humanisten Bartolomeo Platina zum ersten Bibliothekar, der mit drei Assistenten den wachsenden Bücherbestand verwaltete (1475: 2.520 Titel, 1481 rund 3.500 Titel); der erste Kardinalsbibliothekar (ital.: *Cardinale archivistica e bibliotecario di S.R.C.*) wurde jedoch erst 1548 von Paul III. ernannt. 1481 erfolgte eine umfangreiche Erweiterung der Bibliothek; es wurden vier neue Räume von unterschiedlicher Größe gebaut. Jeder erhielt einen Namen entsprechend den dort aufbewahrten Werken. Die Griechische und die Lateinische Bibliothek für Werke in diesen Sprachen, die Geheimbibliothek für nicht jedem zugängliche Werke und schließlich die *Päpstliche Bibliothek*. Die Schriften konnten vor Ort eingesehen werden, dies geschah jedoch unter strenger Aufsicht und Reglementierung. 1587 beauftragte Sixtus V. den Architekten Dome-



Vatikan 20.8.2010



Vatikan 20.9.2010

Aus Anlaß der Wiedereröffnung der Apostolischen Bibliothek werden zwei Miniaturen aus Handschriften (Christus am Kreuz und die heiligen Zwillinge Kosmas und Damian gezeigt.

## Vatikanische Apostolische Bibliothek

nico Fontana mit dem Bau eines neuen Gebäudes für die Bibliothek. Das neue Haus sollte größer werden als das alte, um dem ständigen Anwachsen der Bibliothek Rechnung zu tragen. Es wurde direkt gegenüber der alten Bibliothek errichtet. So entstand der mit Fresken verzierter der Salone Sistino mit einer Größe von 15170 m. Zur Aufbewahrung der Manuskripte wurden hölzerne Schränke gebaut, die speziell für diesen Zweck entworfen wurden. Papst Sixtus V. legte für die Nutzung und Aufbewahrung der Manuskripte besondere Regeln fest. Am Beginn des 17. Jahrhunderts ordnete Papst Paul V. die Auslagerung der archivarischen Dokumente in ein eigenes Gebäude an. In der Bibliothek wurde zu dieser Zeit damit begonnen, die Bestände nach dem bis heute fast unverändert bestehenden System zu ordnen. Ebenfalls zu Beginn des 17. Jahrhunderts kam die Praxis auf, komplette Bibliotheken, sowohl aus privatem als auch aus königlichem Besitz, zu erwerben und der *Vatikanischen Bibliothek* anzugliedern. Im 17. Jahrhundert sollte auch ein Katalog der vorhandenen Titel herausgegeben werden, doch wurden statt der (ursprünglich auf 20 Bände geschätzten Sammlung) nur drei vollständige Bände fertiggestellt. Im Verlauf der Französischen Revolution, die auch zu Raubzügen an Kulturgütern führte, kamen die Bestände der *Vatikanischen Bibliothek* als Kriegsbeute nach Paris, 1815 jedoch konnte der Großteil der Sammlung wieder in den Vatikan zurückgebracht werden. Danach wurden im 19. und im 20. Jahrhundert zahlreiche Sammlungen wie die Bücherei der Cicognara, der Familie des Fürsten Borghese, der Barberini, der Fondo Borgiani und die *Bibliotheca Chigiana* erworben und die Bibliotheksbestände damit deutlich erweitert. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde mit den »Norme per il



Vatikan 20.8.2010

Diese Marke ist auf dem Block eingefügt.

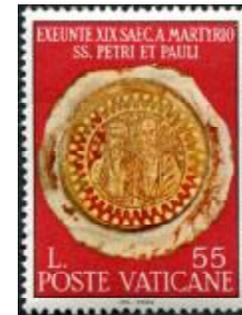


Vatikan 20.5.2009

Aus Anlaß der 75. Konferenz der Internationalen Federation of Libraries Association (IFLA), die vom 23. bis 27. August 2009 in Mailand stattfand.

## Vatikanische Apostolische Bibliothek

catalogo degli stampati« das Verfahren für die Katalogisierung von gedruckten Werken vereinheitlicht. In den letzten Jahren wurden ein großes unterirdisches Magazin für die Aufbewahrung der Manuskripte sowie ein neuer Lesesaal für Periodika (Zeitschriften) gebaut. Wie viele Bibliotheken leidet auch die *Vatikanische Bibliothek* unter Diebstahlproblemen. Im Juli 2007 wurde die Bibliothek wegen Renovierungsarbeiten geschlossen und erst am 20. September 2010 wieder geöffnet. Die *Vatikanische Bibliothek* versteht sich sowohl als eine Institution zur Bewahrung der historischen Dokumente als auch der Forschung. Sie will u.a. die ihr anvertrauten kulturellen Schätze schützen und bewahren, die Sammlungen an Manuskripten, Büchern und Gegenständen durch Ankauf, Tausch und die Annahme von Geschenken erweitern und die Sammlungen zugänglich machen. Durch zahlreiche Hinterlassenschaften und bedeutende Schenkungen unter den Pontifikaten von Leo XIII. und Pius XI. bereichert, besitzt die Bibliothek eine große Anzahl von Büchern, Handschriften, Inkunabeln und Radierungen. Im Bestand der Bibliothek befinden sich u.a. die von Herzog Maximilian I. von Bayern als Oberhaupt der katholischen Liga geraubte *Biblioteca Palatina* aus Heidelberg (1623 der *Vatikanischen Bibliothek* übergeben), die Manuskriptesammlung der Herzogs von Urbino seit 1657 und seit 1689 die Bücher der Königin Kristina von Schweden. Ferner werden über 150.000 Handschriftenbände (darunter 75.000 Literalien), über 8.300 Inkunabeln, über 70.000 Karten und Stiche sowie 200.000 Autographen verwahrt. Desweiteren sind hier über 300.000 Münzen und Medaillen zusammengetragen. Insgesamt besitzt die *Vatikanische Bibliothek* heute mehr als 2 Millionen Bücher und Manuskripte. Im



Vatikan 15.6.1967

Glasmalerei in der Apostolischen Bibliothek



Vatikan 18.6.1984

## Vatikanische Apostolische Bibliothek

»Salone Sistino« wird neben der British Library und der Nationalbibliothek Frankreichs die größte Manuskripte-Sammlung der Welt verwahrt. Ab 2015 werden die rund 82.000 Manuskripte mit mehr als 40 Millionen Seiten digital archiviert, was allein für die ersten 3.000 Unikate etwa 20 Millionen Euro kostet. Der Bibliothek angeschlossen ist die Vatikanische Schule für Bibliothekswissenschaften. Zusätzlich verfügt die Bibliothek über ein Labor für Restaurierung und Faksimilierung von Handschriften. Drucke von Dokumenten aus der *Vatikanischen Bibliothek* werden vielfach auf besonderem Papier hergestellt.

## Vatikanisches Geheimarchiv

Das *Archivum Secretum Apostolicum Vaticanum* ist die zentrale Sammelstelle für alle vom Vatikanstaat herausgegebenen Gesetze und Verordnungen und enthält außerdem die diplomatische Korrespondenz des Vatikans. Es handelt sich bei diesem Archiv um das persönliche Archiv des Papstes in Abgrenzung von Archiven kirchlicher Behörden. Am Beginn des 17. Jahrhunderts ordnete Papst Paul V. die Auslagerung bestimmter archivarischer Dokumente in ein eigenes Gebäude an. Damit begann die Geschichte der sog. Vatikanischen Geheimarchive, welche sich hinter dem Tor der Sankt Anna befinden. Alle dort aufbewahrten Bände werden in hermetisch sicheren Büchertresoren aufbewahrt. Das Archiv umfaßt ungefähr 85 Regalkilometer Akten. Allein die (unvollständig) inventarisierten Bestände des Archivs zählen 35.000 Bände. Eine systematische Ordnung der Dokumente erfolgte erst in der Neuzeit. Die von weltlichen Herrschern für die Päpste ausgestellten Urkunden wurden in Verbindung mit dem päpstlichen Schatz aufbewahrt. Diese Privilegien und andere für die Rechte und Ansprüche des Heiligen Stuhls bedeutenden Dokumente ließ Papst Sixtus IV. im Engelsburgarchiv zusammenfassen (*Archivum Arcis*, auch als *Archivum vetus* bezeichnet). Zwar hatte bereits Pius IV. Pläne für ein zentrales Archiv der Kurie, aber erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde das Archiv unter Paul V. aus der Vatikanischen Bibliothek als eigene Organisationseinheit herausgelöst und mit Beständen aus dem Archiv der Apostolischen Kammer, damals das umfangreichste einer päpstlichen Behörde, und aus dem Engelsburgarchiv erweitert. 1798 wurde das Engelsburgarchiv mit dem Vatikanischen Archiv vereinigt, nachdem es schon seit Jahrzehnten in Personalunion vom Archiv-



### Vatikan 13.9.2012

Joseph Aloisius Ratzinger (geb. 1927) ist seit 2005 unter dem Namen Benedikt XVI. Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und war vordem Dekan des Kardinalskollegiums und Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre. Nach dem Zweiten Weltkrieg studierte er Theologie und Philosophie. 1953 wurde er promoviert, 4 Jahre später habilitierte er sich und wurde ein Jahr später Professor für Dogmatik in Freising.

Camillo Borghese (1552–1621) war als Paul V. 1605 bis 1621 römischer Papst. Vor seinem Eintritt in den kirchlichen Dienst hatte er Jura und Philosophie studiert. 1596 wurde er von Clemens VIII. zum Kardinal mit der Titelkirche Sant'Eusebio erhoben. Er förderte die Wirtschaft im Kirchenstaat und ließ in Rom eine neue Wasserleitung, die Acqua Paola, erbauen und gründete 1605 die päpstlichen Banco di Santo Spirito, die erste Bank Roms überhaupt. Papst Paul V. gilt als geistiger Vater des vatikanischen Geheimarchivs, wo er möglicherweise auch die Geschäftspapier seiner Bank und die Quittungen der Bonizahlungen aufbewahrte.

## Vatikanisches Geheimarchiv

präfekten geleitet worden war. 1810 ordnete Napoleon die Überführung dieses Archivs wie auch die Bestände der Vatikanischen Bibliothek nach Paris an, nach dem Rücktransport 1815–1817 wurden schwerwiegende Verluste festgestellt. Die Römische Republik von 1849 dagegen beeinträchtigte das Archiv kaum. Bis ins 20. Jahrhundert wurden die Bestände weitestgehend unter Verschluss gehalten. Allerdings konnten auf Antrag schon seit Beginn des 17. Jahrhunderts Wissenschaftler aus aller Welt einzelne Archivalien einsehen. Unter Papst Leo XIII. wurde der Zugang zum Archiv großzügiger ausgestaltet. 1879 wurde von diesem Papst der Bibliothekar Hergenröther zum Präfekten und Archivar des Apostolischen Stuhls (*praeses Vaticani tabularii sive archivista apostolicae sedis*) ernannt. Damit war die traditionelle Verbindung von Bibliothek und Archiv unterbrochen; erst mit Kardinal Gasquet, der 1917 zum Archivista della Santa Sede, 1919 zum Bibliothecario di Santa Romana Chiesa und 1920 nochmals zum Archivista di S.R.C. ernannt wurde, wurden diese Ämter wiedervereinigt und auch künftig beibehalten. Im Januar 1881 erfolgte die Öffnung des Archivs für die Benutzer, 1884 wurde die Benutzungsordnung (*regolamento*) weiter liberalisiert.



Vatikan 18.6.1984

Urkunde aus dem Vatikanischen Geheimarchiv

## Päpstliche Akademie der Wissenschaften

ist zu Ehren der Wissenschaft an sich geschaffen worden, um die Wissenschaftliche Freiheit zu sichern und Forschungen zu fördern. Ihre Gründung geht auf das Jahr 1603 zurück und geschah infolge der Initiative von Federico Cesi, Giovanni Heck, Francesco Stelluti und Anastasio De Fillis. Ihr ursprünglicher Name »Accademia dei Lincei« wurde später in »Pontificia Accademia die nuovi Lincei« abgeändert. Am 28. Oktober 1936 verlieh Papst Pius XI. ihr neue Statuten und gründete sie unter dem heutigen Namen wieder. Die letzten Statuten sind vom 1. April 1976 und gehen auf Papst Paul VI. zurück. Diese Institution vereint achtzig Akademiker, die vom Papst ernannt werden und unter den bekanntesten Wissenschaftlern der ganzen Welt ausgewählt werden. Außerdem gibt es »Accademici pro tempore« (Mitglieder auf Zeit) und »Accademici Onorari« (Ehrenmitglieder), die im Hinblick auf ihre Verdienste der Akademie gegenüber Mitglied sind. Sie ist die einzige Akademie der Wissenschaften der Welt, die nur eine Disziplin aufweist und internationalen Charakter hat. Ihr Sitz befindet sich in der Casina di Pio IV. in den Vatikanischen Gärten.



Vatikan 9.10.1957



Vatikan 18.6.1984



## Päpstliches Bibelinstitut

Das *Pontificio Istituto Biblico* ist die päpstliche Universität in Rom. Sie wurde 1902 von Papst Leo XIII. geplant, aber erst durch seinen Nachfolger Pius X. gegründet, der den Jesuitenorden mit der Organisation betraute. 1927 wurde eine Zweigstelle in Jerusalem eröffnet.



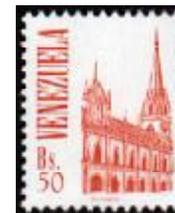
Vatikan 20.5.2009

## Nationalbibliothek

Im Jahr 1810 schrieb der Maler und Befreiungskämpfer Juan Germán Roscio einen offenen Brief an die Bürger der Stadt Caracas: »Pensamiento sobre una Biblioteca Pública en Caracas.« Doch erst am 13. Juli 1833 wird während der Regierungszeit des Generals José Antonio Páez eine *Biblioteca Nacional de Venezuela* in Caracas eröffnet. Untergebracht war sie anfänglich in Räumlichkeiten der alten Akademie. Erster Direktor wird Diego Bautista Urbaneja. 1874 wird die Nationalbibliothek mit der Bibliothek der Universität Caracas zusammengeschlossen. Während der unruhigen Zeiten im 19. Jahrhundert konnte sich die Nationalbibliothek nicht entwickeln. Erst 1911 erhielt die Bibliothek eigene Räumlichkeiten in der Universität Caracas. 1937 wurde Enrique Planchart Direktor der Bibliothek, der veranlaßte, daß ein Anbau mit einer Kapazität für 175.000 Bücher erbaut wurde; gleichzeitig ordnete er die Bestände (115.000 Bücher) an der Organisation der *Library of Congress* in Washington aus. 1942 wird eine erste Nationalbiographie Venezuelas herausgegeben. 1944 wird eine *Hemeroteca Nacional* (heute: *Collección de Publicaciones Seriadas*) und eine Abteilung für alte Bücher und Handschriften (*Libros Raros y Manuscritos*, heute *Colección Documental Antigua*) eingerichtet. 1952 betrug der Bücherbestand in der Nationalbibliothek etwa 200.000 Bände. Anfang der 1950er Jahre wurde die Sammlung der Zeitungen und Zeitschriften nach dem Beispiel der spanischen Nationalbibliothek neu organisiert. Mitte der 1970er Jahre entschied die Regierung, für die Bibliothek ein neues Gebäude zu errichten; 1977 war dieser Neubau fertiggestellt. Heute befinden sich im *Instituto Autónomo Biblioteca Nacional y de Servicios de Bibliotecas* mehr als 7,1 Millionen Bücher, Periodika und



Venezuela 1.6.1976



Venezuela 22.1.1993

## Nationalbibliothek

andere Medien. Ihr ist für Venezuela das Pflichtexemplarrecht gewährt. 1977 erhält die Nationalbibliothek durch Gesetz den Status einer unabhängigen Institution. Die Nationalbibliothek unterstützt das öffentliche Bibliothekssystem und arbeitet mit 16 öffentlichen und privaten Einrichtungen des Landes zusammen.

## Parlamentsbibliothek

Die *Biblioteca de la Asamblea Nacional* (BAN) in Caracas wurde am 26. Juni 2006 unter dem Namen »Luis Beltrán Prieto Figueras« als Abteilung der Nationalbibliothek gegründet. Die Bibliothek befindet sich im Gebäude des Abgeordnetenhauses. Sie dient als Informationszentrum der Nationalversammlung (Asamblea Nacional República Bolivariana de Venezuela) und soll die Arbeit der Abgeordneten u.a. bei den Themen Sozialwissenschaften, Recht und Gesetzgebung unterstützen. Aufbewahrt werden hier auch die Protokolle des Parlaments, Urteile und Gesetze sowie internationale und nationale Zeitungen bzw. Zeitschriften. Das älteste Dokument stammt aus dem Jahr 1830 und ist von Simón Bolívar unterzeichnet. Die Bibliothek ist während der sitzungsfreien Zeit allgemein zugänglich.



Venezuela 28.12.1967

## Städtische Bibliothek Caracas

Der Bau des Palacio de las Academias erfolgte 1577 durch Franziskaner, die hier ein Kloster gründeten, das in der Mitte des 18. Jahrhunderts erweitert wurde. 1812 wurden die Gebäude durch ein Erdbeben stark beschädigt. 1821 wurde das Kloster aufgelöst und für verschiedene Zwecke genutzt. 1838 wurde hier eine Schule eingerichtet. Zwischen 1840 und 1845 tagten hier die Abgeordneten des Nationalkongresses. 1852/53 wurde hier die erste Universität in Caracas eingerichtet. 1876 wurde eine neue Fassade vollendet. Nach 1922 wurde das Gebäude mehrmals umgebaut. 1952 wurden mehrere Universitätsakademien eingerichtet. Heute befindet sich auf der Ostseite eine Schule und auf der westlichen Seite die städtische *Biblioteca Pública Metropolitana Simón Rodríguez*. Neben der Funktion einer öffentlichen Bibliothek werden hier auch die Archivmaterialien der Stadt Caracas aufbewahrt.



Venezuela 12.7.1967

## Archivo del Libertador

Simón Bolívar hatte testamentarisch verfügt, daß die Materialien, die sich in seinem Besitz befanden, nach seinem Tod (1830) vernichtet werden sollten. Diese Verfügung wurde von den Testamentsvollstreckern nicht beachtet und bildete den Grundstock des *Archivo del Libertador* al *Archivo General de la Nación*. 1872 begannen erste Überlegungen, diese hinterlassenen Materialien zusammenzuführen. 1883 wurden unter Präsident Antonio Guzmán Blanco ein Teil der bis dahin in Privatbesitz befindlichen Dokumente von der Regierung angekauft. 1914 werden die restlichen Dokumente erworben. Sie werden der Academia Nacional de la Historia zur Aufbereitung übergeben. 1921 wird das Archiv in das Geburtshaus Bolívars verlegt und der Verantwortung der Sociedad Bolivariana übertragen; diese veröffentlicht insgesamt 28 Bände mit Dokumenten. 1999 wird durch gesetzliches Dekret das Archiv wieder der Sociedad Bolivariana übergeben. Im Jahr 2000 sind alle Dokumente digitalisiert und werden in einer Website publiziert. 2010 wird das *Archivo del Libertador* Teil des *Archivo General de la Nación*.



Venezuela 1.8.1996

## Bibliothek der Universität Caracas

Die Universidad Central de Venezuela in Caracas ist die größte Universität in Venezuela. Sie wurde 1721 gegründet und ist damit die älteste Universität des Landes und eine der ältesten in Amerika. Seit 2000 gehört das Universitätsgebäude zum UNESCO-Welterbe. Die Universität geht auf ein am 9. Oktober 1673 eröffnetes theologisches Seminar unter der Leitung des peruanischen Bischofs Antonio Gonzáles de Acuña zurück, welches 1696 von Pater Diego de Baños y Sotomayor zur Colegio Seminario de Santa Rosa de Lima ausgebaut wurde. Die erste Bibliothek entstand durch das Vermächtnis von Diego de Baños y Sotomayor, der seine private Büchersammlung von 2.000 Büchern dem Collegium hinterließ. Venezuela galt als minderwertige Kolonie, da hier weder Gold noch Silber gefunden wurde. Die Bücher wurden im Altarraum untergebracht, der heute ein städtisches Museum ist. Auf Antrag des Rektors der Schule, Francisco Martínez de Porras, gestattete am 22. Dezember 1721 König Philip V. von Spanien die Umwandlung in eine Universität (Real y Pontificia Universidad de Caracas). Zugelassen waren nur Studenten, die nachweisen konnten, daß sie keine Indios, ehelich geboren worden und katholischen Glaubens waren. Anfänglich wurden nur Theologen, Kirchenrechtler und andere Juristen sowie Mediziner ausgebildet. In den beiden darauffolgenden Jahrhunderten war die Schule immer wieder von Schließungen oder anderen Repressalien durch den Staat betroffen. Zu Zeiten der südamerikanischen Unabhängigkeitsbestrebungen galt die Universität als Ort einer Elite, die sich für die Gründung einer unabhängigen Republik Venezuela einsetzte. 1826 wurde die Universität nach der Unabhängigkeit von Spanien neu konstituiert. Von Simon Bolivar erhielt die



Venezuela 21.4.1967

## Bibliothek der Universität Caracas

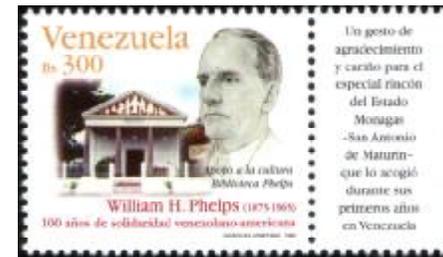
Universität eigenes Land und eine ökonomische Unabhängigkeit, die jedoch schon wenige Jahrzehnte später wieder aufgehoben wurde. Die Freiheit der Lehre litt insbesondere unter der Regierung von Juan Vicente Gómez, unter dessen Diktatur 1908–1935 die freie Meinungsäußerung an der Universität stark eingeschränkt wurden. 1912–1922 ließ Gómez die Universität sogar gänzlich schließen. In den 1940er Jahren entstand ein neuer Universitätscampus unter dem Architekten Carlos Raúl Villanueva, der für die Gestaltung der Universität mit rund 40 Gebäuden eine Gruppe internationaler Künstler heranzog. Gebaut wurde die Universität auf der von der Regierung angekauften »Hacienda Ibarra«, die ursprünglich der Familie Simon Bolívars gehörte und im Stadtzentrum von Caracas gelegen ist. Insgesamt befinden sich heute an der Universität, über die verschiedenen Fakultäten und Gebäude verteilt, 82 Bibliotheken. Während der Kolonialzeit wuchs der Bestand der Bibliothek aufgrund des Zuwachses aus aufgelassenen Klöstern und Seminaren. Etwa 80 Prozent der Bücher befaßte sich mit Theologie, sonstiger religiöser Literatur und Rechtswissenschaft sowie einige Klassikerausgaben. Später kamen Bücheraus privatem Besitz hinzu, die wegen der Zensurbestimmungen illegal eingeführt worden waren und später in »öffentlichen« Bibliotheken untergebracht wurden; so wurden die auf dem Index stehende Encyclopédie von Diderot wie auch Schriften von Rousseau, Voltaire, Montesquieu, Helvetius u.a. trotzdem eingeführt. Der Besitz verbotener Bücher wurde je nach den Umständen des Einzelfalls mit Prügel, Haft, Ausweisung oder Tod bestraft. Die privaten Bibliotheken von Juan Germán Roscio, Francisco Silvestre Espejo, Miguel José Sanz, der Brüder Uztáriz in Aragua und

## Bibliothek der Universität Caracas

der Peñalver in Valencia waren berühmt; Juan Germán Roscio schlug im Jahre 1811 die Schaffung einer öffentlichen Bibliothek für die Stadt Caracas vor. Die erste Universitätsbibliothek, die als »Libreria« bezeichnet wurde, war unzureichend untergebracht: die Wände in einer schmalen und niedrigen Halle seien von Kochdünsten geschwärzt gewesen, deren Geruch das Lesen in der Bibliothek unmöglich machten. Bis 1818 wurde die Universität von Anhängern der spanischen Krone geleitet, die jegliche republikanische Literatur unterdrückten. Im Jahr 1810 befanden sich insgesamt 503 Bücher in der Bibliothek, die aufgrund der Zensurmaßnahmen bis 1815 auf weniger als 100 Bände vermindert wurden. 1826 nahm die Universität den Namen Universidad Central de Venezuela an und wurde vom Seminario de Santa Rosa getrennt. Die Bibliothek erhielt einen bedeutenden Zuwachs durch die mehr als 200 hinterlassenen Bände antiker Klassiker des Generals Francisco de Miranda. 1826 wurde gesetzlich festgelegt, daß jede Universität eine öffentliche Bibliothek unterhalten müsse. Der Universitätsrektor José Maria Vargas spendete der Bibliothek seine private Büchersammlung. Unter dem Einfluß französischer Universitäten entwickelte sich auch in Venezuela eine zunehmende Professionalität in den Bibliotheken. 1833 wurde das Dekret zur Bildung einer Nationalbibliothek verabschiedet; hier war auch festgelegt, daß die Bücher aus aufgelassenen Klöstern der Universitätsbibliothek und dem Nationalarchiv zugeführt werden sollten. Im selben Jahr wurde erstmals ein Betrag von 1.000 Dollar für den Ankauf von Büchern aus dem Staatshaushalt zur Verfügung gestellt.

## Phelps-Bibliothek

Die öffentliche Bibliothek der Phelps-Stiftung in San Antonio de Maturin umfaßt 6.000 Bücher, 800 Zeitschriften und rund 5.500 Abbildungen. Es ist eine der umfangreichsten Sammlungen zur Ornithologie. Die Stiftung betreibt einen College-Radiosender und gibt eine Zeitschrift für die Universitätsangehörigen heraus.



### Venezuela 4.12.1998

William Henry Phelps (1875–1965) stammt aus New York. Neben seinen Geschäften führte er ornithologische Forschungen durch. Nach einem Studium in Harvard ging er als Kaffeehändler nach Venezuela. 1903 zog er nach Caracas. Er war auch Korrespondent des *New York Herald* und der *Associated Press*. Er gründete die Phelps-Stiftung, die u.a. Expeditionen in Venezuela finanzierte. 1938 übergab er seine Geschäfte seinen Söhnen und ging seinen Forschungen als Ornithologe nach. 1947 nahm er die venezolanische Staatsbürgerschaft an und stiftete seine Bücherei der Stadt San Antonio de Maturin.

## Biblioteca de Ingenieria

Die Akademie der Ingenieure entsteht 1831 nach der Trennung Venezuelas von Groß-Kolumbien und dem Ende des Befreiungskriegs. In diesem Jahr wird auf Initiative des Ingenieurs und Mathematikers Juan Manuel Cagigals in Caracas die Academia de Matemáticas nach dem Modell der Pariser École Polytechnique gegründet (erst 1827 war der erste Lehrstuhl für Mathematik an der Universidad Central de Venezuela eingerichtet.) Ziel der Akademie war die Ausbildung von Offizieren, aber auch Zivilisten waren zugelassen. Die Academia de Matemáticas bestand offiziell bis 1871 und kann für diese 40 Jahre insgesamt 97 Absolventen nachweisen. 1861 wird vom Kriegsministerium Venezuelas das Colegio de Ingenieros de Venezuela gegründet. 1874 wird an der Universität der erste Studiengang für Ingenieure und Landvermesser eingerichtet. Nach 1920 begann in Venezuela die Ölförderung und damit ein Wechsel in den Schwerpunkten der Ingenieurausbildung. 1932 wird die Escuela de Ciencias Físicas y Matemáticas de la ULA eingerichtet. 1938 wird Geologie als Studienrichtung eingeführt. Es wird geschätzt, daß im Jahr 1950 etwa 2.000 Venezolaner Ingenieurwissenschaften aller Fachrichtungen studierten. Der Bibliothek sind mehrere Spezialsammlungen angeschlossen (z.B. die *Biblioteca de Ingenieria Sanitaria y Ciencias del Ambiente* und die *Biblioteca Antonio W. Goldbrunner* für das Departamento de Ingeniería Hidrometeorológica)



Venezuela 3.11.2006

## Bibliothek der Universität Zulia

Die Universidad del Zulia (LUZ) ist eine autonome Universität in Zulia. Erste Bibliotheken entstanden in den von den Franziskanern und Jesuiten gegründeten Schulen. 1832 wurde entschieden, eine Hochschule zu gründen, um die Verwaltung des Staates zu verbessern. 1833 wurde die Hochschule in Maracaibo (im 16. Jahrhundert: Neu-Nürnberg) eröffnet. Die ersten Studiengänge wurden für Theologie, Medizin, Philosophie und Zivil- und Kirchenrecht eingerichtet. Weitere Kurse wurden für Mathematik, Physik, Geographie, Kosmographie und Englisch eingerichtet. 1848 wurde die Schule wegen kriegerischer Auseinandersetzungen geschlossen, konnte aber zwei Jahre später wieder eröffnet werden. 1954 wurde das Unterrichtsprogramm erweitert. 1891 erhielt die Hochschule den Status einer Universität. 1904 wurde die Einrichtung geschlossen, da die Regierung die Auffassung vertrat, daß zwei Universitäten (Caracas und Merida) für das Land ausreichen würden. Aufgrund des Ölreichtums in der Region Maracaibo wurde die Schule 1922 als höhere Schule für Jungen wieder eröffnet; sie erhielt 1930 wieder den Status einer Universität. Unter dem Rektor Enrique Lossada wurden für alle Fakultäten Bibliotheken eingerichtet. Darüber hinaus initiierte er die Anschaffung und Installation einer Druckerei und einer Buchbinderei.



Venezuela 29.9.1986

## Emirates Center for Strategic Studies

Die Bibliothek des Emirates Center for Strategic Studies and Research (ECSSR) ist spezialisiert auf ökonomische, soziale und politische Themen. Sie wurde gemeinsam mit dem Zentrum für strategische Studien am 14. März 1994 eröffnet. Die Bibliothek verwahrt u.a. in arabischer und englischer Sprache Lexika, Periodika, offizielle Berichte des Staates und Landkarten. Das ECSSR ist die erste Einrichtung dieser Art im Mittleren Osten.



Vereinigte Arabische Emirate 26.3.2009

## Nationalbibliothek Südvietsnam

Die frühere Nationalbibliothek in Ho-Chi-Minh- Stadt (früher Saigon in Südvietsnam) wurde 1868 als Bibliothek für die Verwaltung des Landes gegründet; sie ist seit der Wiedervereinigung des Landes 1975 eine allgemeine wissenschaftliche Bibliothek und verwahrt für etwa 150.000 regelmäßige Nutzer rund 800.000 Bücher sowie etwa 4.000 Periodika. Sie ist damit (nach der Nationalbibliothek in Hanoi) die zweitgrößte Bibliothek in Vietnam und überwacht als öffentliche Einrichtung weitere 24 Bibliotheken in der Region von Ho-Chi-Minh-Stadt sowie 21 Provinzbibliotheken. Die Bibliothek besitzt mehrere Spezialsammlungen von Büchern aus dem 17. und 18. Jahrhundert. 2004 erhielt die Bibliothek von der Elsevier Foundation eine Spende von 25.000 Dollar für die Anschaffung von Computern. Die Bibliothek ist Depositbücherei der UNESCO, der Weltbank, der Welternährungsorganisation und der Internationalen Atomenergiebehörde. Vorgesehen ist eine Bibliothek für Blinde und eine besondere Abteilung für Kinder.



Republik Vietnam 14.4.1974



Republik Vietnam 1975 (nicht ausgegeben)



## Tempel der Literatur

Der Van Miéu ist ein Tempel nach dem Vorbild des Konfuziustempels in seiner Geburtsstadt Qufu in China erbaut und befindet sich in der Nähe Hanois; es ist das Hauptheiligtum Vietnams. Hier befindet sich die 1076 gegründete (ehemalige) Kaiserliche Akademie, Vietnams erste Universität. Der Tempel, der aus mehreren Gebäuden und Hallen besteht und durch Statuen von Konfuzius ergänzt wird, wurde 1070 während der Regierungszeit des Königs Lý Nhân Tông erbaut. Ausgebildet wurden in dieser Akademie bis 1779 insbesondere die Verwaltungsbeamten und die Söhne der Mandarine des Kaiserreichs. 1236 wurde die Akademie vergrößert und erhielt den Namen *Quoc Tu Vien* und im folgenden Jahrhundert den Namen *Quoc Hoc Vien*. Die Weiterentwicklung schloß u.a. eine Bibliothek mit Holzschnitten ein. 1802 wurde in Hué eine neue Akademie eingerichtet; damit verlor der Tempel seine Bedeutung und wurde Regionalschule. Die Tempelanlage wurde mehrmals zerstört bzw. beschädigt; 1946 wurde die Anlage durch die französische Armee zerstört. In den Jahren 1920, 1954 und 2000 wurde der Komplex vollständig restauriert. Heute gilt die Anlage als bedeutende historische und kulturelle Hinterlassenschaft in Hanoi. Der Anlagenkomplex unterteilt sich in fünf ummauerte Innenhöfe, die sich nach klassischem Schema chinesischer Wohn- und Tempelanlagen entlang einer Nord-Süd-Achse befinden. Seit 2010 gehören die Stelen im Literaturtempel zum Weltkulturerbe der UNESCO. Aufbewahrt werden im Tempel der Literatur etwa 80.000 Bücher.



Republik Vietnam 4.11.1961

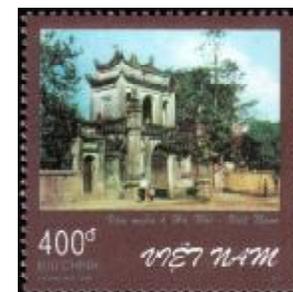
Tor zum Tempel der Literatur



Vietnam 10.11.1952

Links ist Kaiser Bao Dai (1913–1997) abgebildet.

Bao Dai war ab 1926 der 13. Kaiser der vietnamesischen Nguen-Dynastie und zugleich der letzte Kaiser Vietnams. 1945 dankte er zugunsten der Viet Minh unter Ho Chi-Minh in Hanoi ab. 1949–1955 war er Staats- und Regierungschef einer von Frankreich, Großbritannien und den USA anerkannten Gegenregierung mit Sitz in Saigon.



Vietnam 10.4.1996



Sowjetunion 25.8.1960

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Die ersten Bibliotheken in Weißrußland (Belarus) entstanden im 11. Jahrhundert in Klöstern und Kirchen. Nach der Bildung des Großherzogtums Litauen, zu dem Weißrußland gehörte, werden die Sammlungen in den Kirchen und Klöstern ausgebaut. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurden Bibliotheken in Wilna (1570 durch König Sigismund August als Jesuitenbibliothek), Polozk, Sluzk, Minsk und Mogilev eingerichtet. Die umfangreichsten Sammlungen, insbesondere von Handschriften, entstanden u.a. in den Klöstern Suproelskogo, Slutsky Troitskogo, Zhirovichsky, Vitebsk und Markov. Geführt wurden diese Bibliotheken durchweg von in den Klöstern wohnenden Mönchen. Im 18. und 19. Jahrhundert entstehen weitere Bibliotheken an den von Jesuiten errichteten Schulen und Gymnasien. Zusätzlich werden auch in Provinzstädten die ersten öffentlichen Bibliotheken gegründet. Eine große Rolle spielten bei der Bildung der Bibliotheken die wissenschaftlichen Gesellschaften und die Lesegesellschaften. 1913 bestehen in Weißrußland mehr als 850 Bibliotheken aller Art. Eine erste wissenschaftliche Bibliothek wird 1921 an der Staatlichen Universität eingerichtet. Aus dieser entwickelte sich 1922 die Nationalbibliothek des Landes. In Witebsk, Gomel und Mogilev entstanden Zweigbibliotheken. 1925 wird in Minsk eine Zentrale wissenschaftliche Bibliothek gegründet. Die erste Bibliothek für Kinder wird 1934 eingerichtet. Heute sollen in Weißrußland etwa 10.000 öffentliche Bibliotheken mit insgesamt rund 250 Millionen Büchern bestehen. 1945/46 wurden vermutlich etwa 500.000 Bücher als Kriegsbeute aus Königsberg nach Minsk verbracht.

## Nationalbibliothek

Die Nationalbibliothek Weißrußlands (Nacyjanal'naja Biblijateka Belarusi) wurde am 15. September 1922 gegründet, wobei sie zugleich Bibliothek der Universität Minsk war. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Bibliothek beschädigt; ein Großteil des Vorkriegsbestandes wurde hierbei vernichtet. Aufgrund eines Gesetzes wurde 1989 beschlossen, ein neues Bibliotheksgebäude zu errichten, das 2006 fertiggestellt worden war. Die Nationalbibliothek ist die wichtigste wissenschaftliche Universalbibliothek des Landes und das nationale Informationszentrum sowie die führende Einrichtung in den Bereichen Bibliothekswissenschaft, Bibliographiewissenschaft, Buchwissenschaft sowie Methodisches und Koordinationszentrum für alle Bibliotheken der Republik Belarus. Die Nationalbibliothek ist einer der Mitbegründer des internationalen Berufsverbandes »Nichtkommerzielle Partnerschaft Bibliotheksvereinigung Eurasien« und des Belorussischen Bibliotheksverbandes. Die Einrichtung entwickelt und realisiert eine Reihe internationaler und nationaler Pro-gramme und Projekte und organisiert internationale wissenschaftliche Konferenzen zu aktuellen Fragen der Bibliotheksarbeit. Vor dem Gebäude steht das Denkmal des Druckers Skoryna.



Weißrußland 15.9.1997

## Jesuitenkolleg in Pinsk

Im Jahr 1633 hatte die Bruderschaft, eine religiöse Gemeinschaft der Bürger für die Förderung der Bildung und Erziehung, in Pinsk eine Schule gegründet und dortselbst auch eine Bibliothek eingerichtet. 1640 wurde die Stadt durch eine Kosakenrebellion erobert (in deren Folge ein Pogrom stattfand); die Polen eroberten die Stadt zurück und töteten bei dieser Gelegenheit weitere 24.000 Einwohner und brannten 5.000 Häuser nieder. Schließlich kamen 8 Jahre später Russen und zündeten Pinsk an. In dieser Stadt gründeten 1656 Jesuiten ein Kolleg im Zuge des Kampfes gegen den sich ausbreitenden Protestantismus im Großherzogtum Litauen. Schon ein Jahr später mußten die Patres des Kollegs fliehen, da eine Horde ungläubiger Kosaken die Stadt brandschatzte und den seliggesprochenen Andreas Bobolo zu Tode marterten. Die Jesuiten konnten später zurückkehren und richteten für die Missionierung und für den Schulunterricht eine Bibliothek ein.



Weißrußland 13.9.1997

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

Die Geschichte der Bibliotheken auf Zypern beginnt mit dem Stadtstaat Soli, in dem die im 11. Jahrhundert v.Chr. erste öffentliche Bibliothek eingerichtet worden war; diese Bibliothek war dem Tempel der Cybele zugeordnet. Geleitet wurde diese Bibliothek von einem Priester. Weitere Bibliotheken waren dem Tempel der Aphrodite in Paphos und dem Tempel des Apollon in Curium angeschlossen. In der Römerzeit war Soli eine wohlhabende Stadt, in der eine öffentliche Bibliothek bestand. Im 7. Jahrhundert wurde die Stadt zerstört. In der byzantinischen Zeit und während des Mittelalters bestanden Bibliotheken nur in Verbindung mit Kirchen oder Klöstern, vielfach mit Scriptorien. Handschriften, die hier hergestellt worden waren, findet man in größeren Bibliotheken Europas einschließlich der *Apostolischen Bibliothek* im Vatikan oder der *Bibliothèque Nationale* in Paris. 1191 gründete Richard Löwenherz hier einen Kreuzfahrerstaat, an dessen Königshof mindestens eine Bibliothek bestand. In den drei Jahrhunderten, in denen die Osmanen die Insel beherrschten, wurden die Kirchen zerstört bzw. in Moscheen umgewandelt, an denen wie bei Moscheen üblich, Schulen mit Büchereien angeschlossen waren. Eine erste Bibliothek in der Neuzeit war die unter Sultan Mehmet II. vom Inselgouverneur Ali Rouhi 1829 gegründete Bücherei; sie befand sich in unmittelbarer Nähe der Selimiye-Moschee (ursprünglich die römisch-katholische Catedral Ayia Sofia, Baubeginn 1209). Nach 1821 wurde eine kleine Bibliothek am Sitz des Erzbischofs in Nikosia eingerichtet, deren Buchbestand aus Kirchen und Klöstern stammte. 1982 wurde von Erzbischof Makarios III. eine Stiftung eingerichtet, die neben einem Museum auch eine Bibliothek mit alten Büchern aus kirchlichen Einrichtungen betrieb. 1878 über-

## Zur Geschichte der ersten Bibliotheken

nahm Großbritannien die Insel; im selben Jahr wurde die erste zypriotische Druckerei gegründet. Bücher wurden aus Griechenland und Großbritannien importiert. 1887 wurde auf der Insel das Pflichtexemplarrecht eingeführt (jeweils zwei Bücher mußten abgeliefert werden). 1927 wurde eine Nationalbibliothek gegründet. 1947 besetzte die Türkei etwa 40 Prozent der Insel; bei den militärischen Aktionen wurden viele alten Bücher und Handschriften zerstört.

## Förderung von Kinderbüchern



**Republik Zypern 27.3.1976**

(von der Türkei als »Griechisch-türkische Verwaltung von Süd-Zypern« bezeichnet)

## Stadtbibliothek Limassol

Die öffentliche Bibliothek von Limassol wurde nach zweijähriger Planung und Bauzeit Ende September 1945 eröffnet. Untergebracht wurden die Bücher in der Haupthalle des Rathauses. 1946 stellte das Bibliothekskomitee (Public Library Committee) einen ersten Bibliothekar ein. Der Bücherbestand wurde durch Ankäufe und durch Spenden der Bürger von Limassol erweitert. In den 1950er Jahren gründete die Bibliothek auch einen Verlag; 1960 wurde ein erstes Buch herausgebracht. In den frühen 1970er Jahren erhielt die Bibliothek mit dem Pilavakis Mansion ein eigenes Gebäude. Heute verwahrt die Bibliothek rund 60.000 Bücher, eine große Sammlung von Periodika und betreibt eine Jugend- und Kinderbuchabteilung. In der Bibliothek werden auch alle Ausgaben der griechischsprachigen Zeitschrift *Avgi* (Morgendämmerung) seit ihrem ersten Erscheinen im 19. Jahrhundert verwahrt.



Republik Zypern 2.10.2007

## Stadtbibliothek Paphos

Das Gebäude der Bibliothek wurde während der britischen Besatzung der Insel erbaut.



Republik Zypern 2.10.2007



Republik Zypern 24.4.1978

## Bibliothek Sultan Mahmut

Die Bibliothek wurde 1829 gegründet. Über den Eingang der Bibliothek von Sultan Mehmet II., dem Eroberer Konstantinopels, befindet sich in arabischer Schrift der Hinweis »Dies ist eine Bibliothek«. Sultan Mahmut spendete für die Bücherei mehr als 1.800 Bücher, zumeist Literatur mit theologischen Themen in arabischer, türkischer und persischer Sprache. Die Bücher befinden sich heute im Nationalarchiv in Kyrenia.



Zypern türkisch 2.12.1977